

2011



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft



Bericht 2011

mit dem Jahresabschluss 2010

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

INHALT

I	40 JAHRE UNIVERSITÄT KASSEL	7
	Starke Forschung – gute Lehre	8
	Motor der Regionalentwicklung	9
	Jubiläumsband und Mitmach-Online-Portal zur Universitätsgeschichte	10
	Feiern und fahren: 40-Jahr-Veranstaltungen und eine Straßenbahn für Kassel	11
II	UNIVERSITÄT IM KONTEXT	
	NEUE DIMENSIONEN: DIE NACHFRAGE NACH BILDUNG BLEIBT HOCH	13
	Doppelte Abiturjahrgänge und Aussetzung der Wehrpflicht	14
	Zielvereinbarung 2011 bis 2015	15
	Lehre und Forschung als Prozess	18
	Monitoring zur Gleichstellung und familienfreundliche Hochschule	19
	Nachhaltigkeit als Strategie	20
	Campus Nord als Entwicklungsmotor der Naturwissenschaften	21
III	STUDIUM UND LEHRE	
	HETEROGENITÄT DER STUDIERENDEN ALS HERAUSFORDERUNG	23
	Neue Höchstwerte bei zulassungsbeschränkten Studiengängen	25
	Wachstum und Qualität	26
	Verbesserter Service für Studieninteressierte und Studierende	27
	Neue Veranstaltungen der Allgemeinen Studienberatung	32
	Neue Masterstudiengänge	36
	In 2011 abgeschlossene Reakkreditierungsverfahren	37
	Mentoring an der Universität Kassel	38
	self-made-students	39
	Universitätsbibliothek erweitert Dienstleistungen	40
	Lange Schreibnacht	41
	Die Digitale Bibliothek	42
	Historisches Erbe	43

IV**FORSCHUNG**

PROFILIERUNG IN SCHWERPUNKTEN	45
Weichen für die Zukunft der Kasseler Hochschulforschung gestellt.....	46
Entwicklungspotenziale für den naturwissenschaftlichen Unterricht durch Cross-Age Tutoring.....	47
Promotionskolleg Global Social Policies & Globalization geht in die zweite Runde	48
Macht, Krieg und Religion im vorkolonialen Westafrika als Gegenstand des historischen Vergleichs.....	49
Zwischen Ertrags- und Versorgungszielen: Ambivalenzbewältigung im Krankenhauswesen	50
Forschung zum ökologischen Landbau im Graduiertenkolleg.....	53
Beiträge zu einem effizienten Energiemanagement	54
Optimierung von mehrstöckigen Gebäuden in Holzbauweise gegen Erdbebeneinwirkungen – Optimberquake.....	56
Smarte Büros mit geringem Energieverbrauch.....	58
Solar World Congress 2011 in Kassel	59
Verfassungsverträgliche Technikgestaltung.....	61

V**WISSENSTRANSFER**

NEUE ENTWICKLUNGSSCHRITTE	63
Transferkonzept für die Jahre 2011 bis 2015 verabschiedet	64
Mehrwerte für Forschung	65
... und Lehre	66
Uni kurbelt die Wirtschaft an	67
Hohe Anerkennung für Aus- und Neugründungen	68
Anwendungszentrum „Institut für dezentrale Energietechnologien“ gegründet	70
Zehn Jahre GINo: Erfolgreich Innovation aus Nordhessen vermarktet	71
Praktisch Freiwillig: Wissenstransfer durch Engagement	72
Forscher plädieren für Einschränkungen bei Vorratsdatenspeicherung	73
Nanowissenschaftler entwickeln Farben, die die Luft reinigen	74
Altersgerechte Assistenzsysteme – von der Forschung in die Praxis	75
Forschungsprojekt zu Frauenverbänden und weiblichen Karrieren	76
Leuchtdioden sollen preiswerter und leistungsfähiger werden	77

VI**INTERNATIONALISIERUNG**

AUFBRUCH IN DIE DRITTE PHASE DER INTERNATIONALISIERUNG	79
Attraktives Ziel für asiatische und europäische Studierende	80
Wachsendes Interesse für Auslandsstudium und Auslandspraktika	81
Internationalisierungskonzept bis 2015: Aufbruch in eine neue Phase	82
Beitritt der Universität Kassel zum Nationalen Kodex für das Ausländerstudium	83
Interviews mit internationalen Studierenden	84
DAAD fördert indonesisch-deutsches Netzwerk für Lehre und Forschung	94
ICDD federführend bei Gründung des „Domestic Worker Research Network“	95
Das Umwelt-Qualifizierungsprogramm des OWWZ in russischer Sprache	96

VII**CAMPUS**

GROSSE BAUVORHABEN BEGONNEN – VIELE KLEINE ZÜGIG ABGESCHLOSSEN	99
Boden auf Campus Nord umfassend saniert	100
Mahnmal „Die Rampe“ wurde verlegt	101
Mehr als 4600 Mahlzeiten täglich: Erweiterung der Zentralmensa	101
Von zentraler Bedeutung: das Hörsaal Campus Center	102
Neues Seminargebäude fertiggestellt	103
Neues Institutsgebäude für Sport und Sportwissenschaft	104
Konjunkturpaket II: Sanierungsmaßnahmen erfolgreich abgeschlossen	105
Vom Physik-Club zum Schülerforschungszentrum	107
Bezügelle Hessische Hochschulen in neuem Gebäude	108
Uni Kassel optimiert Abfallwirtschaftssystem	109

VIII**GLEICHSTELLUNG**

WEIBLICHES POTENZIAL FÜR DIE WISSENSCHAFT BESSER AUSSCHÖPFEN	113
Dual Career und Family Welcome Service an der Universität Kassel	114
Ausbau des Frauen- und Gleichstellungsbüros	115
Projekt „Gleichstellungsorientierte Nachwuchsförderung“	116
Neue Richtlinien für Berufungen	117
Zwischenbericht zu den DFG-Gleichstellungsstandards	117

PERSONAL	28
INTERVIEWS INTERNATIONALE STUDIERENDE	84
DIE KASSELER KUNSTHOCHSCHULE 2011	110
MOSAIK 2011 – IMPRESSIONEN	118
AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTS- UND KUNSTPREISE 2011	121
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES	124
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	125
IMPRESSUM	191
UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2010	127

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	16
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	17
Drittmittelentwicklung	21
Entwicklung der Studierendenzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	24
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	25
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	33
Studiengänge und Studienfächer	34
Zahl der Studienabschlüsse	37
Stiftungsprofessuren	51
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen	52
Abwendung von externen Rufen	55
Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	57
Internationale Studierende 2007 bis 2011	81
Internationale Studierende 2011 / 2012	97
Bauinvestitionen	104
Frauenanteil an der Universität Kassel	115





PROGRAMM
26 MAI
HOPLA

FEST DER UNIVERSITÄT KASSEL IN
KOOPERATION MIT DEM STUDENTENWERK
CAMPUS HOLLÄNDISCHER PLATZ

FEST DER UNI
KOOPERATION
CAMPUS HOLL

40 JAHRE UNIVERSITÄT KASSEL

2011 feierte die Universität Kassel ihr 40-jähriges Bestehen. Die Hochschule nutzte das Jubiläum, um rückblickend die eigene Geschichte zu bewerten und sich die Grundlagen der künftigen Entwicklung bewusst zu machen. Das Jubiläum war aber auch Anlass für viele Beschäftigte, außerhalb des Alltags zusammenzufinden und zu feiern. Am Beginn ihres 5. Jahrzehnts ist das Profil der Universität Kassel geprägt durch anspruchsvolle Lehrkonzepte, herausragende Forschungsschwerpunkte, eine moderne Strategie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, starke Akzente im Wissenstransfer sowie durch die Rolle als regionaler Entwicklungsmotor. Zugleich verfolgt die Universität Kassel anspruchsvolle Ziele bei der Gleichstellung, bei der Internationalisierung, in der Auseinandersetzung mit Themen der Nachhaltigkeit sowie in ihrer baulichen Entwicklung. Sie unterscheidet sich damit heute in vielem von den Konzepten ihrer Gründungsphase als Gesamthochschule. Nach wie vor gibt es aber auch Kontinuitäten, die hohe Wertschätzung genießen und mit Engagement praktiziert werden.

STARKE FORSCHUNG – GUTE LEHRE

Over the past forty years, the University of Kassel has undergone a dual adjustment process. This process has seen it evolve from the seventies-era reform model of a comprehensive university to the established standard of the research university. In the past decade, this also included the reform of the Bologna Process. Simultaneously, the other German universities have incorporated much of what made the University of Kassel stand out during its formative phase: two-cycle, tiered degree programs, openness for heterogeneous admissions requirements, a practical orientation and examinations during the course of study.

In den vergangenen 40 Jahren hat die Universität Kassel einen doppelten Anpassungsprozess erlebt. Vom Reformmodell der Gesamthochschule kommend, hat sich die Kasseler Hochschule seit den 70er-Jahren schrittweise weiterentwickelt und sieht sich heute dem etablierten Standard der forschenden Universität verpflichtet. Gleichzeitig haben sich die übrigen deutschen Universitäten im Zuge des Bologna-Prozesses vieles zu eigen gemacht, was Profil bildend für die Gründungsphase der Kasseler Universität war: gestufte Studiengänge, Offenheit für heterogene Zugangsvoraussetzungen zum Studium, Praxisorientierung sowie studienbegleitende Prüfungen. Eine neue Dimension stellt sicherlich die aktuelle Größe der Universität dar: Mit rund 21 500 Studierenden verfolgt sie nach wie vor den Anspruch, zu Bildungsgerechtigkeit sowie zur Prosperität der Region beizutragen.

Grundlegend für die Universität Kassel sind heute ihre national wie international wahrnehmbaren Forschungsschwerpunkte, die sich mit wichtigen Zukunftsthemen befassen. Dazu gehören die Forschungsverbände zu Werkstoff- und Umformtechnik, zu Fahrzeugsystemen, Nanotechnologie und Informationstechnik-Gestaltung, zum Klimawandel, zur Umweltsystemforschung, die Ökologischen Agrarwissenschaften, die Frauen- und Geschlechterforschung, die empirische Bildungsforschung sowie die Forschung zu Globalisierung und menschenwürdiger Arbeit. Die Forschungsstärke der Universität ist zugleich Basis für die Qualität der Lehre. Diese wird heute zunehmend forschungsorientiert konzipiert, insbesondere in den zahlreichen innovativen Masterstudiengängen.

MOTOR DER REGIONALENTWICKLUNG

Die Universität Kassel gehört inzwischen zu den mittelgroßen deutschen Universitäten. Sie hat sich vom Regionalfaktor zum integralen Bestandteil der Regionalentwicklung gewandelt. Deutlich wird dies durch den Tatbestand, dass die regionalökonomische Wirkung der Universität Kassel durch Ausgründungen und Wissenstransfer heute größer ist als diejenige, die über die Ausgaben der Universität selbst sowie die ihrer Mitarbeiter und Studierenden hervorgehoben wird. Mehr als 15000 Arbeitsplätze in der Region Nordhessen werden direkt oder indirekt durch die Universität Kassel bewirkt. Das zeigt eine Untersuchung des Fachgebiets Umwelt- und Verhaltensökonomie, die mit finanzieller Unterstützung der Kasseler Sparkasse erarbeitet wurde.

Im Städteranking der WirtschaftsWoche kam Kassel 2011 auf Platz eins der deutschen Städte mit der größten Wirtschaftsdynamik. Dabei hat die Universität Kassel ausdrücklich eine herausragende Rolle gespielt und kann ohne Zweifel einen Teil dieser Dynamik auf ihre Aktivitäten zurückführen: Insbesondere der in den letzten Jahren Zug um Zug ausgebauten und inzwischen systematisch betriebene Wissenstransfer hat die Innovationsdynamik der Region angefacht.

Today, the regional economic effect of the University of Kassel through spin-offs and knowledge transfer is an essential economic factor in the region of North Hessen. Directly or indirectly, the University of Kassel accounts for more than 15,000 jobs. In a 2011 nationwide ranking of cities by the business magazine "WirtschaftsWoche", Kassel ranked first among the German cities with the highest levels of economic activity. The University of Kassel played a very prominent role in this as a driving force behind the region's high level of innovation.



JUBILÄUMSBAND UND MITMACH-ONLINE-PORTAL ZUR UNIVERSITÄTSGESCHICHTE

The commemorative book "The University of Kassel at 40 – Nature, Technology, Culture, Society" is not only a retrospective, but also a stocktaking and a clear look ahead for all students, staff, alumni and friends of the university. In addition to the printed book, the anniversary was also marked with the interactive Internet portal "Uni Kassel 40ff", which is a repository of information and media from the university's forty-year history.

Das 40-jährige Jubiläum war für die Universität Kassel keine beschauliche Retrospektive, sondern Positionsbestimmung für die Gegenwart mit klarem Blick auf die Herausforderungen der Zukunft. Das spiegelt auch der Jubiläumsband „40 Jahre Universität Kassel – Natur, Technik, Kultur, Gesellschaft“ wider, ein Geburtstagsbeitrag der Universität für alle Mitglieder, Ehemaligen und Freunde. Neben dem gedruckten Buch entstand das Mitmach-Internetportal „Uni Kassel 40ff“, das Informationen und Medien aus dem 40-jährigen Bestehen der Hochschule aufnimmt – verbunden mit dem Wunsch, bis zum 50. Geburtstag der Universität, Texte, Informationen, Erinnerungen und Bilder aus der Geschichte unserer Hochschule festzuhalten und vor dem Vergessen zu bewahren (www.uni-kassel.de/40ff).



FEIERN UND FAHREN: 40-JAHR-VERANSTALTUNGEN UND EINE STRASSENBAHN FÜR KASSEL

Begegnungen und Feiern in außergewöhnlichem Rahmen bot das 40-Jahre-Veranstaltungsprogramm. Mit dem Universitätstag 2011 am 18. Februar begann das Programm für verschiedene Zielgruppen: Zum Campusfest am 26. Mai kamen rund 15000 Menschen aus Stadt, Region und der Uni selbst und genossen mehr als 110 Angebote aus Forschung und Lehre, Mitmachaktionen und Laborbesuche, ein Bühnenprogramm mit Musik, Sport und Theater und weitere Events auf einem stimmungsvollen Campus. Im Juni diskutierten ehemalige und aktive Hochschullehrer, Studierende und Gäste auf dem Hochschulpolitischen Forum über „Reform als Prozess - Die Perspektiven der Universität Kassel“. Im September folgten zahlreiche aus Kassel stammende Personen des öffentlichen Lebens der Einladung der Stadt in die Uni Kassel.

Ihre Verbundenheit mit der Universität zeigten die Universitätsgesellschaft Kassel, die KVG und die Kasseler Sparkasse, die die Uni bei ihren Aktivitäten intensiv unterstützt haben. Auch dank ihrer finanziellen Hilfe rollt seit Mai 2011 die „Uni-Kassel-Straßenbahn“ durch Stadt und Region. Sie soll zwei Jahre lang das Profil der Universität den Menschen in und um Kassel näherbringen.

Ein Empfang für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Uni sowie ehemalige Professor(inn)en und Beschäftigte fand in entspannter Atmosphäre am 25. Oktober mit über 700 Teilnehmern im sogenannten Aufbau- und Verfügungszentrum statt, dem ersten Standort der Kasseler Hochschule. Ihm folgten ein großartiges Chorkonzert mit dem Cantiamo Piccolo der Uni Kassel und dem UMCE-Chor aus Santiago de Chile sowie am 26. Oktober die Vorstellung von Jubiläumsbuch und Online-Portal. Das Jubiläumsjahr endete mit dem Universitätstag am 10. Februar 2012.

The program of events centring on the fortieth anniversary offered gatherings and celebrations. The 2011 University Day in February kicked off the program for various target groups: The Campus Festival on May 26th was attended by some 15,000 persons from the city, the region and the university itself, who enjoyed more than 110 offerings in the areas of research and teaching. Other anniversary events included the Forum on Higher Education Policy with discussions about the university's perspectives, invitations to municipal public figures, a reception for employees with a concert and the presentation of the commemorative book and online portal. A streetcar with a University of Kassel design will keep the university in the public eye in the region for two years.



NEUE DIMENSIONEN: DIE NACHFRAGE NACH BILDUNG BLEIBT HOCH

Wissenschaft und Bildung sind von zentraler Bedeutung für die Zukunft unserer Gesellschaft. Die Hochschulen in Deutschland stellen sich dieser Herausforderung in Lehre und Forschung, Studium und Entwicklung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer, Qualitätssicherung und struktureller Innovation. Angesichts der hohen studentischen Nachfrage – im Jahr 2011 waren in Deutschland 2,4 Millionen Studierende eingeschrieben – ist das öffentliche Bewusstsein geschärft für das Interesse junger Menschen an akademischer Bildung und für die damit verbundenen Anforderungen an die Hochschulpolitik.

Der hessische Hochschulpakt 2011–2015 wie auch die zweite Phase des zwischen Bund und Ländern geschlossenen Hochschulpakts 2020 bieten insofern wichtige Grundlagen für die nächsten Jahre. Allerdings sind sie wesentlich davon geprägt, zusätzliche Ressourcen nur für eine zeitlich befristete Spitzenbelastung bereitzustellen. Insbesondere der Hochschulpakt 2020 will für einen begrenzten Zeitraum die „Lehrseite“ stärken, ohne gleichzeitig die Forschungsgrundlage universitärer Lehre durch eine steigende Grundfinanzierung abzusichern.

DOPPELTE ABITURJAHRGÄNGE UND AUSSETZUNG DER WEHRPFLICHT

The University of Kassel will have to cope with a new order of magnitude not only in the short term, but for many years to come. Forecasts indicate that there will be large secondary school graduating classes, a higher tendency to undertake university studies and increased demand for educational programs. Demand for qualified specialists will increase when the “baby boomers” born in the fifties and sixties retire over the next two decades. While the size of the student body fluctuated between 15,000 and 19,000 over the past ten years, for the foreseeable future, and probably continuously, there will be well over 20,000 students.

Infolge der doppelten Abiturjahrgänge und der Aussetzung der Wehrpflicht weist die aktuelle Situation singuläre Spezifika auf. Gleichzeitig zeigen Prognosen, dass mittelfristig mit breiten Abiturjahrgängen, einer höheren Studierneigung sowie einer stärkeren Nachfrage nach Bildungsangeboten – im Zuge des lebenslangen Lernens – zu rechnen ist. Außerdem steigt der Bedarf an Fachkräften, wenn in den beiden kommenden Jahrzehnten die starken Geburtenjahrgänge der 1950er- und 1960er-Jahre in den Ruhestand gehen und der Bedarf an hoch qualifizierten Beschäftigten weiter wächst. Die Universität Kassel muss sich vor diesem Hintergrund auf eine neue Größendimension einstellen. Dies gilt insbesondere, wenn sie in der mittlerweile deutlich prosperierenden Region Nordhessen weiterhin ihrem Auftrag als Entwicklungsmotor gerecht werden will. Zwei Indikatoren mögen dies illustrieren:

Waren in den vergangenen zehn Jahren zwischen 15 000 und 19 000 Studierende zu verzeichnen, werden es in absehbarer Zukunft und wohl auch kontinuierlich deutlich über 20 000 Studierende sein.

Der stetig wachsende gesellschaftliche Bedarf an Forschung und Entwicklung drückt sich nicht zuletzt in stark steigenden Drittmittel-einnahmen aus. Warb die Universität Kassel im vergangenen Jahrzehnt zumeist zwischen 20 und 35 Millionen Euro pro Jahr ein, werden es künftig eher 40 bis 50 Millionen Euro sein.

ZIELVEREINBARUNG 2011 BIS 2015

Mit der im Juni 2011 unterzeichneten Zielvereinbarung zwischen der Universität Kassel und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat die Hochschule eine Entwicklungsperspektive bekommen, die den beschriebenen Anforderungen weitgehend entspricht.

Land und Universität sind sich einig, dass zentrale Themen wie Globalisierung, Klimawandel und Umweltschutz, technologischer Wettbewerb und demografischer Wandel die Entwicklung von Bildung und Forschung an der Universität Kassel prägen sollen, dass sich die Hochschule aber gleichzeitig auch einer Weiterentwicklung der Fächer entsprechend ihren spezifischen Fragestellungen verpflichtet sieht. Der vollständige Text der Zielvereinbarung ist im Internet unter www.uni-kassel.de/go/zielvereinbarung nachzulesen. Für die Universität Kassel sieht die Zielvereinbarung eine Obergrenze von 15925 Studierenden in Regelstudienzeit vor, die nach der leistungsorientierten Mittelzuweisung (LOMZ) finanziert werden. Dies entspricht unter den gegenwärtigen Verhältnissen einer Gesamtzahl der Studierenden von etwa 22000. Gegenüber der vergangenen Zielvereinbarung für die Jahre 2006 bis 2010, mit einer Zielzahl von 12000 Studierenden in Regelstudienzeit, bedeutet dies eine Erhöhung um rund ein Drittel. Die Universität hat sich dabei durch eine Reihe von Maßnahmen auf diese neue Dimension eingestellt – so etwa durch

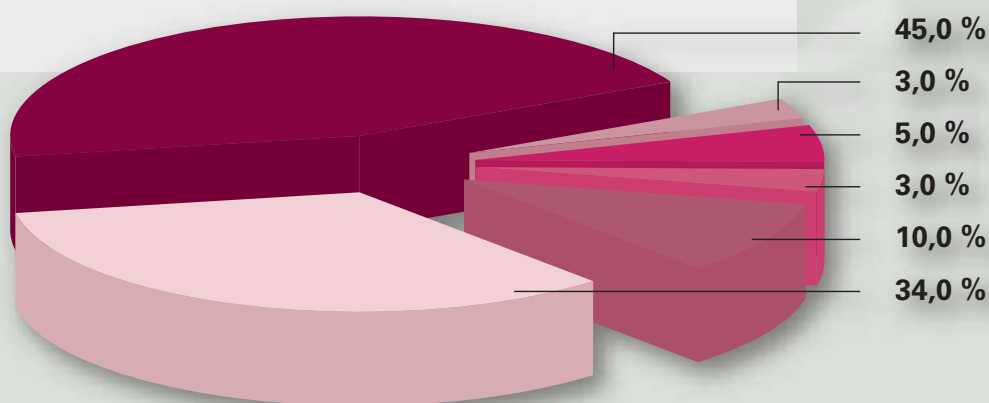
- Ausweitung der Lehrkapazität
- Schaffung neuer räumlicher Kapazitäten
- Ausweitung von E-learning
- Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek
- bessere Auslastung der Hörsäle und Seminarräume.

Dieser Anpassungsprozess muss fortgesetzt und verstetigt werden. Infolge der hohen Bereitschaft und Flexibilität aller Beteiligten, den neuen Bedingungen Rechnung zu tragen, konnten im Wintersemester 2011/2012 größere Probleme vermieden werden.

The Hessian Ministry for Science and the Arts and the university agree that central themes such as globalization, climate change and environmental protection, technological competition and demographic change should continue to shape the development of education and research at the University of Kassel. The target number of students increased by approximately one third. Plans call for a series of measures to facilitate this dimension in the future: expansion of teaching capacity, creation of new space, expansion of e-learning, extension of library opening hours and improved capacity utilization of the auditoriums and seminar rooms.

KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,00 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



LEHRE UND FORSCHUNG ALS PROZESS

One constant topic of academic reform is optimization of the Bologna Process. The continued evolution of teaching into independent study, its integration in research contexts and the stronger vocational orientation are objectives intended to improve academic feasibility. Systematic support for up-and-coming academics is being expanded. To this end, the number of non-professorial academic positions financed with state funds will be increased to over 600 by 2015. On the basis of these developments, it is anticipated that around 200 doctoral degrees will be conferred per year. Plans call for setting forth the time-tested strategy of building a bridge from basic research to application.

Ein kontinuierliches Thema der Studienreform ist die Optimierung des Bologna-Prozesses. In ihrer Zielvereinbarung hat die Universität Kassel zugesagt, das selbstständige Studium durch eine Lehre zu fördern, die sich nicht auf reine Wissensvermittlung beschränkt, sondern sie in Forschungskontexte einbindet und die Verarbeitung des Wissens durch die Studierenden selbst unterstützt sowie eine Berufsorientierung mit einbezieht. Ein besonderer Akzent soll dabei vornehmlich zu Beginn des Studiums auf dem Umgang mit den heterogenen Lernvoraussetzungen der Studierenden liegen. Ferner sollen insgesamt Verbesserungen bei der Studierbarkeit erreicht werden, auch mit dem Ziel, die Mobilität im Studium zu erhöhen sowie die Absolventenzahlen zu steigern.

Ausgeweitet werden soll die systematische Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Ein wichtiges Ziel ist, in noch breiterem Umfang als bisher junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Forschung und Lehre zu gewinnen und ihnen hierfür einen optimalen Qualifikationsprozess zu ermöglichen. Dazu wird bis 2015 die Zahl der aus Landesmitteln finanzierten Stellen im wissenschaftlichen Mittelbau auf über 600 erhöht; gleichzeitig soll die kollegförmige Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden deutlich ausgeweitet werden. Auf der Grundlage dieser Entwicklungen ist eine Größenordnung von rund 200 Promotionen pro Jahr zu erwarten. Im Hinblick auf die Forschung will die Universität Kassel die Schwerpunktorientierung konsequent fortsetzen und dabei vornehmlich die Potenziale interdisziplinärer Zusammenarbeit nutzen. Die bewährte Strategie, einen Bogen von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung zu spannen, soll auch in Zukunft fortgesetzt werden. Nicht nur strategische Partnerschaften und die Einrichtung weiterer Anwendungszentren für technikorientierte Forschung, sondern auch die Umsetzung von sozial- und geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen sollen gestärkt werden, um daraus einen Mehrwert für Forschung und Lehre zu erzielen. In diesem Sinne wird die Ausbildung von Transferstrukturen mit geeigneten Anwendungsfeldern auszuweiten sein.



MONITORING ZUR GLEICHSTELLUNG UND FAMILIENFREUNDLICHE HOCHSCHULE

Zu den strategisch relevanten Bereichen der Zielvereinbarung gehören Fortschritte bei der Gleichstellung. Auf der Basis einer fördernden Infrastruktur soll das Thema im Sinne des Gender Mainstreaming auf allen Ebenen der Hochschule verankert werden. Wichtige Themen dabei sollen sein: der Übergang von der Schule zur Hochschule, die Karriereförderung während der Promotion und in der Postdoc-Phase sowie die Verbesserung der Work-Life-Balance. Ein wesentliches Instrument wird hierbei der Aufbau eines systematischen Gleichstellungsmonitorings sein. Zu diesen Zielsetzungen gehört ferner, in den kommenden Jahren die noch bestehende Differenz zwischen den verschiedenen Karrierestufen für Wissenschaftlerinnen weiter zu reduzieren, indem auf der Basis von 50 Prozent Absolventinnen ein Frauenanteil an den Promotionen von 40 Prozent sowie an den Habilitationen und den Professuren von 25 Prozent erreicht wird.

Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll kontinuierlich verbessert werden, beispielsweise durch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten, die Förderung von Partnerkarrieren sowie durch differenzierte Angebote der Kinderbetreuung. Im Hinblick darauf will die Universität ihr Profil als familienfreundliche Hochschule weiter ausbauen.

The University of Kassel intends to keep building on its image as a university that is responsive to families. Strategies for advancing gender equality include increased working time flexibility, support for two-career couples and individualized childcare options. The objective is for women to account for fifty percent of graduates, forty percent of doctoral students and twenty-five percent of all professors.



NACHHALTIGKEIT ALS STRATEGIE

The University of Kassel is set to continue advancing the topic of strategic sustainability. For one thing, this involves stepping up research into climate change and climate change mitigation, energy production and efficiency, ecological agriculture, environmental systems, education, social justice and decent work. However, these scholarly findings should also flow into the continued development of the university as an institution.

Als vergleichsweise neues Thema sieht die Zielvereinbarung eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Universität Kassel vor. Hierbei geht es zum einen um die verstärkte Erforschung von

- Klimaschutz und Klimawandel
- Energieerzeugung und Energieeffizienz
- ökologischer Landwirtschaft
- Umweltsystemforschung
- Bildung
- sozialer Gerechtigkeit
- menschenwürdiger Arbeit.

Zum anderen nimmt sich die Universität vor, künftig wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesen Bereichen direkt an der eigenen Institution umzusetzen – sowohl in ökologischer als auch in sozialer und ökonomischer Hinsicht. Hierzu zählen etwa das Projekt Energieeffizienz, Fragen von Klimaschutz und nachhaltigem Bauen, die Einrichtung eines Energiecontrolling, aber auch Aspekte effizienter Mobilität wie der Stärkung des ÖPNV oder der Fahrradnutzung sowie einer angemessenen Dimensionierung des Parkraums, vorrangig mit dem Ziel einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes.

Drittmittelentwicklung	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
DFG	7.294.492 €	6.707.774 €	5.719.397 €	5.437.894 €	4.618.662 €	4.761.843 €	3.395.870 €
EU	1.953.189 €	2.446.769 €	3.972.853 €	3.908.329 €	3.791.003 €	4.248.180 €	3.648.150 €
Bund	12.659.230 €	11.295.843 €	9.897.320 €	6.558.798 €	6.886.392 €	5.144.997 €	6.030.047 €
Land Hessen	1.347.290 €	1.623.065 €	922.006 €	454.832 €	1.053.689 €	1.031.999 €	1.106.359 €
Stiftungen	2.824.927 €	2.727.273 €	2.137.604 €	2.816.627 €	2.611.278 €	2.549.784 €	1.957.006 €
Industrie	8.161.750 €	6.766.769 €	7.275.425 €	6.132.048 €	6.387.536 €	5.550.592 €	5.502.514 €
DAAD	2.534.102 €	2.278.958 €	1.748.311 €	1.257.438 €	1.026.302 €	665.221 €	712.750 €
AIF	1.703.655 €	1.291.291 €	1.053.051 €	980.405 €	649.116 €	806.663 €	1.339.072 €
Sonstige	2.744.686 €	2.209.826 €	1.490.877 €	1.491.870 €	1.030.250 €	855.786 €	1.208.386 €
Drittmittel nach LMZ	41.223.321 €	37.347.568 €	34.216.844 €	29.038.241 €	28.054.228 €	25.615.065 €	24.900.154 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3.447.544 €	3.886.282 €	4.036.155 €	3.794.095 €	3.360.154 €	3.605.569 €	3.137.717 €
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	1.474.672 €	1.462.912 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
	46.145.537 €	42.696.762 €	38.252.999 €	32.832.336 €	31.414.382 €	29.220.634 €	28.037.871 €

Die Daten für 2011 sind vorläufig. Die Daten für 2010 sind berichtigt worden.

CAMPUS NORD ALS ENTWICKLUNGSMOTOR DER NATURWISSENSCHAFTEN

Eine differenzierte Betrachtung erfordert die Zielvereinbarung im Hinblick auf ihre Aussagen zur baulichen Entwicklung der Universität. Schienen bis in die jüngste Vergangenheit die im Programm HEUREKA fest vereinbarten Baumaßnahmen auch insgesamt zeitgerecht realisierbar, so haben sich infolge von Kostensteigerungen Unsicherheiten auf der Zeitachse ergeben. So gibt es für die Neubauten des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften auf dem Campus Nord noch keine verbindliche Terminplanung. Für die nächsten Jahre wird es daher entscheidend darauf ankommen, auf der Basis der Zielvereinbarung einen Fahrplan für die zügige Realisierung dieser von Universität und Land gemeinsam als herausragend relevant angesehenen Baumaßnahmen zu finden. Die mittlerweile aufgetretenen Kostensteigerungen dürfen nicht zu einer Verzögerung führen, hängt doch davon in entscheidendem Maße die Entwicklung der Naturwissenschaften an der Kasseler Universität ab. Nachdem die Universitäten im Süden Hessens im letzten Jahrzehnt einen kräftigen Ausbau erfahren haben, wäre dies nun für den Norden dringend angezeigt.

Over the next few years, it will be crucial to press ahead with the relevant construction work on the North Campus on the basis of the agreement on objectives. The new buildings for the School of Mathematics and Natural Sciences, which is a growth engine for the university, are extremely important and must be made binding.



HETEROGENITÄT DER STUDIERENDEN ALS HERAUSFORDERUNG

Akademische Bildung ist gefragt wie nie. Die Zahl der Studierenden an der Universität Kassel hat 2011 deutlich zugenommen. Doch nicht nur die steigende Zahl stellt die Hochschule vor wachsende Herausforderungen, auch die Zusammensetzung der Studierendenschaft wird immer heterogener. So sieht sich die Universität Kassel mit mehr jüngeren Studierenden konfrontiert, aber auch mit einer größeren Zahl älterer Studierender. Es gibt zunehmend Studierende, die über kein Abitur verfügen, solche mit Migrationshintergrund, mehr Studierende mit Kind und eine wachsende Zahl internationaler Studierender. Zusätzliche Beratungsangebote, maßgeschneiderte Serviceleistungen und veränderte Strukturen sind notwendig, um diese Heterogenität zu bewältigen und allen Studierenden Erfolg versprechende Bedingungen zu gewährleisten. Auf diesem Weg hat die Universität Kassel 2011 wichtige Schritte zurücklegen können.

ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 04/05	16.315	14.046	2269	7863	8452	1756	3848
SS 05	15.250	13.120	2130	7392	7858	1622	997
WS 05/06	17.076	14.830	2246	8265	8811	1666	4257
SS 06	15.529	13.497	2032	7547	7982	1525	634
WS 06/07	16.748	14.597	2151	8243	8505	1638	3551
SS 07	15.557	13.575	1982	7750	7807	1530	590
WS 07/08	16.378	14.408	1970	8136	8242	1494	3830
SS 08	14.849	13.130	1719	7421	7428	1352	408
WS 08/09	18.035	15.972	2063	8986	9049	1571	5174
SS 09	16.827	14.863	1964	8514	8313	1507	584
WS 09/10	19.557	17.308	2249	9949	9608	1662	5361
SS 10	18.210	16.042	2188	9355	8855	1575	537
WS 10/11	20.643	18.152	2491	10.620	10.023	1791	5236
SS 11	19.256	16.938	2318	10.011	9245	1658	851
WS 11/12	21.518	18.989	2529	11.305	10.213	1771	5448

* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12
Insgesamt	-1,9%	-2,2%	+10,4%	+8,2%	+5,6%	+4,2%
Studierende im 1. Fachsemester	-16,6%	+7,9%	+33,0%	+5,2%	-2,3%	+4,0%
Inland	-1,6%	-1,3%	+10,8%	+8,4%	+4,9%	+10,8%
Ausland	-4,2%	-8,4%	+7,3%	+6,4%	+10,8%	+4,6%
männlich	-0,3%	-1,3%	+10,8%	+10,4%	+6,7%	+6,5%
weiblich	-3,5%	-3,1%	+10,0%	+6,0%	+4,3%	+1,9%
Bildungsausländer	-1,7%	-8,8%	+5,2%	+5,7%	+7,8%	-1,1%

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624
WS 07/08	16	2037	10029	7903
WS 08/09	18	1980	11567	7752
WS 09/10	22	2346	16644	9805
WS 10/11	36	3258	23101	13755
WS 11/12	42	3573	29315	16167

NEUE HÖCHSTWERTE BEI ZULASSUNGSBESCHRÄNKTEN STUDIENGÄNGEN

Angesichts der enorm hohen Nachfrage nach Studienplätzen musste die Universität Kassel die Zahl der Zulassungsbeschränkungen erneut ausweiten. Im Wintersemester 2011/12 waren 42 und damit mehr als die Hälfte aller grundständigen Studiengänge (überwiegend Bachelor und Lehramt) mit einem Numerus clausus belegt. Zwei Jahre vorher waren es nur 22 gewesen. Insgesamt mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Studium und Lehre 29416 Anträge von 22572 Bewerberinnen und Bewerbern auf einen oder mehrere der 3573 zulassungsbeschränkten Studienplätze bearbeiten. Damit stieg die Zahl der Anträge um 27 Prozent und die der NC-Studienplätze um 6,4 Prozent.

Die höchste Zahl von Anträgen im Verhältnis zu den vorhandenen Studienplätzen hatten in diesem Jahr der Studiengang Psychologie mit 3275 Anträgen auf 80 Plätzen sowie der Studiengang Soziale Arbeit mit 2983 Anträgen auf 300 Plätzen. Sehr stark nachgefragt waren auch der Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaften mit 2589 Anträgen sowie das Lehramt für Grundschulen mit 2134 Anträgen.

The high influx of applications led to a renewed increase in the number of admissions restrictions. In winter semester 2011/12, forty-two or more than half of all primary courses of study were subject to grade-based admissions caps. Two years earlier, this figure was just 22. The number of applications rose by 27 percent, while the number of admissions slots subject to grade-based caps increased by 6.4 percent.

WACHSTUM UND QUALITÄT

In late 2011, the University of Kassel chalked up a major success in connection with state and federal teaching quality pact. An advisory commission gave the go-ahead for the project "Growth and Quality – Professionalization and Teaching". Over a period from 2012 until 2016, the project encompasses measures with a total scope of more than eleven million euros. The sponsored measures include: improved foundation courses for students, support in didactics for instructors and professionalized advising and curriculum elements.

Einen großen Erfolg konnte die Universität Kassel Ende 2011 beim Qualitätspakt Lehre von Bund und Ländern erzielen. Eine Gutachterkommission gab grünes Licht für das Vorhaben „Wachstum und Qualität – Professionalisierung für Studium und Lehre“. Das Vorhaben umfasst über eine Laufzeit von 2012 bis 2016 Maßnahmen mit einem Gesamtumfang von mehr als elf Millionen Euro. Auf drei großen Handlungsfeldern will die Hochschule die Studienbedingungen deutlich verbessern und so vor allem die Abbrecherquoten senken:

- Verbesserte Propädeutik-Angebote sollen Studierende mit unzureichenden Vorkenntnissen fit machen fürs Studium und sie rasch in den Studienbetrieb eingliedern.
- Professoren und Wissenschaftliche Mitarbeiter sollen auf dem Gebiet der Didaktik so unterstützt werden, dass sie Motivation und Erfolg der Studierenden ebenso im Blick haben wie eine erfolgreiche Vorbereitung der Absolventinnen und Absolventen auf den Beruf oder eine weitere wissenschaftliche Qualifikation.
- Durch professionalisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende, Lehrende und Fachbereiche soll die Qualität studienunterstützender Leistungen erhöht werden. Zugleich sollen die Lehrenden im administrativen und studienorganisatorischen Bereich entlastet werden, um ihnen eine Konzentration auf die Kernaufgaben Lehre, Prüfung und Betreuung zu ermöglichen.

VERBESSERTER SERVICE FÜR STUDIENINTERESSIERTE UND STUDIERENDE

Den Service für Studieninteressierte und Studierende zu erhöhen ist ein zentrales Anliegen der Serviceeinrichtungen der Abteilung Studium und Lehre. Dazu wurde mit der Informationstheke und dem Callcenter eine Erstinformationsstruktur aufgebaut. Sie klärt als zentraler Ansprechpartner für Studieninteressierte und Studierende deren Anliegen, informiert und leitet gegebenenfalls an die zuständigen Serviceeinrichtungen weiter. Seit April 2011 präsentiert sie sich als eigene Serviceeinrichtung unter dem Namen „Erstinformation Studium“ mit eigenen und nun durchgehenden Öffnungszeiten. Die Servicequalität ist damit im Hinblick auf die Erreichbarkeit deutlich gestiegen.





AUF DEM WEG ZU EINER GESUNDEN ORGANISATION

UNIVERSITÄT KASSEL BESCHLIESST „KLIMABEFragung“

Universitäten sind Organisationsformen, die Kreativität, Offenheit und Flexibilität erlauben müssen, um innovativ und wettbewerbsfähig zu sein. Durch den zunehmenden Kostendruck der öffentlichen Hand und die Erwartungshaltung Drittmittel einzuwerben, wird es für die Organisation „Universität“ zunehmend schwieriger, diese wichtigen Ziele zu erreichen. Der Druck auf alle Organisationsmitglieder wächst. Umso wichtiger wird es, dass die Organisationsmitglieder mit ihren vielfältigen Aufgaben in gesunder und kooperativer Weise zusammenarbeiten, um diese Anforderungen effektiv und sicher zu meistern.

Die Universität Kassel hat es mit einer durch gutes Miteinander geprägten Betriebskultur über Jahrzehnte geschafft, viele Anforderungen zu meistern. Gerade in den letzten Jahren sind jedoch vielfältige organisatorische Änderungen aufgetreten, die das Betriebsklima belasten. Die Universität Kassel ist hier kein Sonderfall. In so gut wie allen Betrieben in Deutschland und auch weltweit ist eine zunehmende Belastung von Mitarbeitern durch vergleichbare Veränderungsprozesse zu beobachten. Der Begriff „Burn-out“ ist zu einem Schlagwort zur Umschreibung dieser Situation geworden.

Zentraler Ansatzpunkt zur Verbesserung ist die Schaffung einer „gesunden Organisation“, das heißt Aufbau und Betrieb der Organisation müssen so konzipiert sein, dass die Organisationsmitglieder gesund und motiviert an den Zielen arbeiten können. Typische Eigenschaften einer gesunden Organisation sind:

- Gegenseitige Unterstützung und transparente Entscheidungen,
- umfassende Information zwischen allen Hierarchieebenen,
- hohe Arbeitszufriedenheit und Motivation aller Organisationsmitglieder,
- Verantwortung und Entscheidungsspielraum für die zu bewältigenden Aufgaben,
- gerechte Verteilung von Aufgaben und Ressourcen,
- Konfliktbewältigungsstellen für Probleme zwischen Organisationsmitgliedern.

Um zu erfahren, wo sich eine Organisation hinsichtlich dieser Aspekte befindet und wo Handlungsbedarf besteht, nutzen viele große Firmen das Instrument der „Klimabefragung“. Auch die Leitung der Universität Kassel hat gemeinsam mit der Personalvertretung Ende 2011 beschlossen, eine solche Befragung durchzuführen.

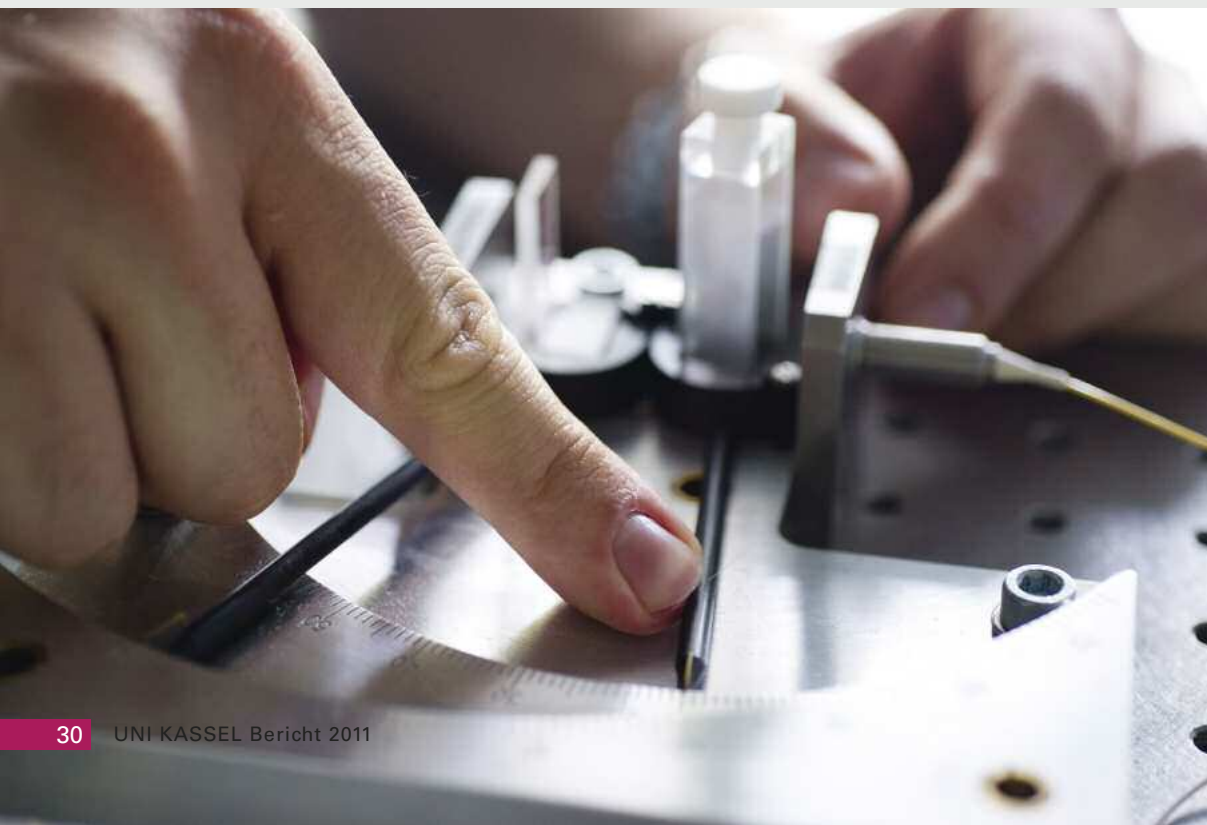
Mit einer Klimabefragung wird die aktuelle Stimmung der Organisationsmitglieder erfasst. Es wird ermittelt, welche Faktoren die Motivation und Zufriedenheit verhindern und es wird identifiziert, welche Verbesserungsmaßnahmen in den Arbeitsabläufen sinnvoll und effektiv sind. In der Klimabefragung der Universität Kassel wird kein Standardinstrument angewendet. Zunächst werden die aktuellen Problembereiche aller Mitglieder der Universität erfragt, um zielgerichtete Maßnahmen abzuleiten. Die Befragung selbst ist anonym und wird statistisch, also personenunabhängig, ausgewertet.

Ergebnisse von Klimabefragungen werden transparent und offen mit den Organisationsmitgliedern diskutiert und daraus abgeleitete Schritte mit Personalvertretung und Organisationsleitung abgestimmt. Wesentliche Ziele sind, die Situation der Organisationsmitglieder zu verbessern und eine lernende Organisation zu schaffen.

FORSCHER UNTERSUCHEN AUSBILDUNG AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Die Universität Kassel bietet nicht nur akademische Bildung, sondern ist auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb in Nordhessen. Baustoffprüfer oder Biologielaborantin, Elektronikerin oder Glasapparatebauer, Industriemechanikerin oder Verwaltungsfachangestellter – in 17 Berufen bildete die Hochschule 2011 insgesamt 86 junge Menschen aus. Wie jedes vergleichbar große Wirtschaftsunternehmen sorgt auch die Universität für die Ausbildung ihres Fachkräftenachwuchses.

Und doch ist die Universität auch eine besondere Ausbildungsstätte: Die Nähe zur Wissenschaft erfordert vor allem in den handwerklich-technischen Berufen Kreativität und höchste Präzision. So arbeiten die Tischler in der Schreinerei oder die Elektroniker in den Uniwerkstätten nicht in Serie, sondern erfüllen immer neue Anforderungen der Labors, Werkstätten oder Büros. Die Ausbildung der Landwirte im Ökologischen Landbau ist weniger an der Massenproduktion als vielmehr an besonderen Versuchsreihen orientiert.





Mit dem Institut für Berufsbildung verfügt der Ausbildungsbetrieb Universität zudem über wissenschaftliche Expertise zu beruflicher Aus- und Weiterbildung. Diese soll nun auch systematisch dazu genutzt werden, die Ausbildung stetig weiterzuentwickeln und zu verbessern. Seit 2011 bieten die Fachgebiete Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie Berufspädagogik/Technikdidaktik Forschungsseminare zum Thema „Betriebliche Ausbildung an der Universität Kassel“ an. Die Studierenden erforschen die pädagogische Struktur der Ausbildung, die Kooperation mit umliegenden Berufsschulen und die Qualität der Ausbildung insgesamt. Auf diese Weise können nicht nur die Studierenden Erfahrungen in der

empirischen Untersuchung von Ausbildungsplätzen sammeln – auch die Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Ausbildungsverantwortliche profitieren von den Rückmeldungen und der Auseinandersetzung mit den angehenden Berufspädagoginnen und -pädagogen.



NEUE VERANSTALTUNGEN DER ALLGEMEINEN STUDIENBERATUNG

The general academic advisory service is stepping up its public relations campaign and responding to current information needs with the following programs: "open house", "workshop fair", "studying without A-levels/teacher training with an advanced technical college certificate", "parents' evening", in cooperation with the emotional and psychological advising service of the student union. "Qualms about studying as an opportunity" and "Quitting studies – what now?" in cooperation with the local employment agency, the student union and the career service. This is intended to encourage students in critical situations to turn to constructive solutions early on.

Das aufgebaute Netzwerk mit anderen Service- und Beratungsanbietern hat Früchte in Form von neuen Informations- und Workshop-Angeboten getragen, die nun regelmäßig angeboten werden. Die allgemeine Studienberatung erhöht damit ihre Öffentlichkeitsarbeit und reagiert auf aktuelle Informationsbedürfnisse.

Beim „Tag der offenen Tür“ im Mai 2011 boten alle Einheiten des Beratungsservices Sprechzeiten an und standen mit breitem Themen- und Beratungsangebot zur Verfügung.

Auf der „Workshop-Messe“ im Oktober 2011 präsentierten sich bereits im zweiten Jahr die verschiedenen Workshop-Anbieter der Universität Kassel mit ihrem Angebot für Studierende.

Aufgrund aktueller und gravierender Entwicklungen auf dem Stellenmarkt für Lehrer bot die Allgemeine Studienberatung in Kooperation mit dem Koordinator der Studiengangsentwicklung in den Lehramtsstudiengängen zweimal die Informationsveranstaltung „Studieren ohne Abi/Lehramt mit Fachhochschulreife“ an.

Mit dem „Elternabend“, der in Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks durchgeführt wird, reagiert die Studienberatung auf das zunehmende Informationsbedürfnis von Eltern.

Mit den Veranstaltungen „Studienzweifel als Chance“ und „Studienabbruch – und dann?“, die in Kooperation mit der Arbeitsagentur, dem Studentenwerk und dem Career Service durchgeführt werden, sollen Studierende in kritischen Studiensituationen ermutigt werden, sich frühzeitig und konstruktiv Lösungen zuzuwenden.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG * 2002 BIS 2011

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14
2008	Professuren	304,50
	Wissenschaftlicher Dienst	586,92
	Technisches und administratives Personal	892,53
		1783,95
2009	Professuren	311,91
	Wissenschaftlicher Dienst	585,04
	Technisches und administratives Personal	925,89
		1822,84
2010	Professuren	314,30
	Wissenschaftlicher Dienst	599,42
	Technisches und administratives Personal	960,63
		1874,35
2011	Professuren	313,70
	Wissenschaftlicher Dienst	604,93
	Technisches und administratives Personal	974,63
		1893,26

* Vollzeitstellen aus Landesmitteln
(ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei
Techn. adminis. Personal ergibt
sich durch die Übernahme der
Hessischen Bezügestelle für alle
Hessischen Hochschulen und die
Forschungsanstalt Geisenheim
(BHF) in die Verwaltung der
Universität Kassel

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Berufspädagogik
 Elektrotechnik (B), (M)
 Metalltechnik (B), (M)

Berufsbezogene Mehrsprachigkeit
 (französisch-englisch-deutsch)
 (B, Licence)

English and American Culture and
 Business Studies / Anglistik,
 Amerikanistik und Wirtschafts-
 wissenschaften (B), (M)

English and American Studies /
 Anglistik und Amerikanistik
 (B), (M), (NF)

Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)
 Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M)
 Empirische Bildungsforschung (M)
 Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)

Erziehungs- und gesellschaftswissen-
 schaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)

Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
 Französisch (NF)
 Germanistik (B) (NF)
 Germanistische Literaturwissenschaft (M)
 Germanistische Sprachwissenschaft (M)

Deutsch-ungarischer Master
 Germanistische Sprach-, Kultur- und
 Literaturwissenschaft (M)

Geschichte (B), (L2), (L3), (NF)
 Europäische Geschichte (M)

Pädagogik für Pflege- und
 Gesundheitsberufe (M)

Philosophie (B), (L3), (NF)
 Philosophie der Wissensformen (M)
 Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)
 Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)
 Spanisch (L3), (ZF)
 Spanisch (NF)
 Wirtschaftsromanistik/Französisch (B), (M)
 Wirtschaftsromanistik/Spanisch (B), (M)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (L2)

Betriebliche Personal- und
 Organisationsentwicklung (ZF)

European Master in
 Business Studies (ME, GM)

Global Political Economy (ME)

Kommunikationsmanagement
 und Dialogmarketing (M)

Labour Policies and Globalization (ME)
 Marketing und Dialogmarketing (WM)
 Öffentliches Management (WM)
 Nachhaltiges Wirtschaften (M)
 Politik und Wirtschaft (L2), (L3)), (ZF)
 Politikwissenschaft (B), (M), (NF)
 Psychologie (B)
 Soziale Arbeit (B)
 Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)

Sozialpädagogik in Aus-, Fort-
 und Weiterbildung (M)

Sozialrecht und Sozialwirtschaft (M),
 SS 2010

Soziologie (B), (M), (NF)

Mehrdimensionale Organisations-
 beratung, Supervision, Coaching und
 Organisationsentwicklung (WM)

Umweltrecht (M)

Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht
 (ZF nur Wipäd)

Wirtschaftspädagogik (B), (M)

Wirtschaft, Psychologie und
 Management (M)

Wirtschaftsrecht (B), (M)
 Wirtschaftswissenschaften (B), (M),
 (NF, nur für Bachelor Geschichte, Politik,
 Soziologie)

(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand Okt. 2010)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (B), (L2), (L3) (M WS 2012/13)
Chemie (L2), (L3), (ZF)
Informatik (B), (M)
Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3),
(ZF), (NF)
Nanostrukturwissenschaften (B),
(M WS 2012/13)
Physik (B), (M), (L2), (L3), (ZF)
Sachunterricht (L1)
Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business and
Consumer Studies (ME)
Sustainable International
Agriculture (ME)
Landschaftsarchitektur und
Landschaftsplanung (B), (M)
Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (B), (M)
Bauingenieurwesen (B), (M)
Electrical Communication
Engineering (ME)
Elektrotechnik (B), (M)
Industrial Production Management
(WM) WS 2010/11
Maschinenbau (B), (M)
Mechatronik (B), (M)
Optical Nano Technologies
Engineering (ME, GM)
Regenerative Energien und
Energieeffizienz (M)
Renewable Energy and Energy
Efficiency (ME)
Stadt- und Regionalplanung (B), (M)
Umweltingenieurwesen (B), (M)
Wirtschaftsingenieurwesen:
Bauingenieurwesen (B), (M)
Elektrotechnik (B), (M)
Maschinenbau (B), (M)
Regenerative Energien und
Energieeffizienz
(vorher Umwelttechnik) (B), (M)

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

Bildende Kunst (KA)
Kunst (L1), (L2), (L3)
Kunstwissenschaft (B), (NF)
Musik (L1), (L2), (L3)
Produkt-Design (D)
Visuelle Kommunikation (KA)



- (D) Diplom
- (L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- (L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Hauptschulen und Realschulen
- (L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
- (B) Bachelor
- (M) Master
- (ME) Master englischsprachig
- (KA) Künstlerischer Abschluss
- (NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang (Kombi-Bachelor)
- (GM) Gebühren für Mehrkosten
- (WM) Weiterbildender Master
- (ZF) Zweitfach Wipäd oder Bepäd (B.Ed./M.Ed.)

NEUE MASTERSTUDIENGÄNGE

<p>The new masters degree programs:</p> <ul style="list-style-type: none"> Marketing and Dialog • Marketing, MBA Industrial Production • Management, M.Sc. Aesthetics and Art History, M.A. • Business, Psychology and Management, M.Sc. Romance Languages and Litera- ture for Business – French, M.A. Romance Languages and Litera- ture for Business – Spanish, M.A. Economics, M.A. • Renewable Energy and • Energy Efficiency, M.Sc. Communications Management • and Dialog Marketing, M.A. 	<p>Im Bereich der Masterstudiengänge konnten sechs neue Pro- gramme an den Start gehen. Neben den zwei im Sommersemester 2011 begonnenen weiterbildenden Masterstudiengängen</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Marketing und Dialogmarketing, MBA ● Industrielles Produktionsmanagement, M.Sc. <p>begannen zum Wintersemester 2011 / 12 die konsekutiven Master- studiengänge</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kunstwissenschaft, M.A. ● Wirtschaft, Psychologie und Management, M.Sc. ● Wirtschaftsromanistik-Französisch, M.A. ● Wirtschaftsromanistik-Spanisch, M.A. <p>Auf die nunmehr 53 Masterstudiengänge bewarben sich bezogen auf das Wintersemester 2011 / 12 etwa 2500 Studieninteressierte, davon 700 Bewerbungen aus dem Ausland. Die mit Abstand am stärksten nachgefragten Masterstudiengänge waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Wirtschaftswissenschaften, M.A. ● Regenerative Energien und Energieeffizienz, M.Sc. ● Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing M.A. <p>Knapp 980 Studierende haben zum Wintersemester 2011 / 12 ein Masterstudium aufgenommen. Insgesamt studieren damit über 3000 Studierende der Universität Kassel in Masterprogrammen.</p>
--	---

IN 2011 ABGESCHLOSSENE REAKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Nach fünf Jahren Studienpraxis und unter Zugrundelegung interner und externer Evaluationsergebnisse sind im Jahr 2011 drei Studiengänge qualitativ überarbeitet und deren Reakkreditierungsverfahren für die Dauer von sieben Jahren erfolgreich abgeschlossen worden.

Die Studiengänge des Wirtschaftsrechts mit den Abschlüssen LL.B. (Bachelor of Laws) und LL.M. (Master of Laws) im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurden in Zusammenarbeit mit der Agentur ZEvA reakkreditiert. Der weiterbildende Master Mehrdimensionale Organisationsberatung, Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung M.A. des Fachbereichs Humanwissenschaften erhielt die Reakkreditierung durch die Kooperation mit der Agentur AHPGS.

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE* 2005 BIS 2010						
	2005	2006	2007	2008	2009	2010
01 Sozialwissenschaften/Sport	412	420	476	693	667	896
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	358	418	403	389	342	389
03 Geisteswissenschaften	706	574	1070	1533	1441	1451
05 Kunst/Musik	110	80	81	114	105	111
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	534	519	592	665	662	714
08 u. a. Naturwissenschaft	310	294	483	648	663	526
	2430	2305	3105	4042	3880	4087

* Anzahl Prüfungen (ungewichtet) im ersten und zweiten Hauptfach und im Nebenfach mit Abschluss Magister, in der gewählten Fachrichtung einschl. Nebenfach mit Abschluss Bachelorkombinationsprüfung, im ersten, zweiten und dritten Fach im Lehramt an Grundschulen und im ersten und zweiten Fach im Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und im Lehramt an Gymnasien

Die Informatik ist dem Cluster 07, die Psychologie dem Cluster 08, der Sachunterricht dem Cluster 07, die Soziale Arbeit und der Sport dem Cluster 01 zugeordnet. Die bisher verwendeten Cluster 05 Angewandte und darstellende Kunst ohne Einzelunterricht und 06 mit Einzelunterricht wurden zum Cluster Kunst und Musik zusammengeführt.

MENTORING AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

At the University of Kassel, the professional and personal development of students is supported by various mentoring programs. Mentors are professors, experienced professionals or older students. These programs may be aimed at all students in a particular school or degree program or provide support to specifically selected groups of students.

Eine gezielte Förderung der fachlichen und persönlichen Entwicklung Studierender wird an der Universität Kassel durch unterschiedliche Mentoring-Programme unterstützt. Mentorinnen oder Mentoren sind je nach Konzept Professorinnen und Professoren, berufserfahrene Praktiker oder ältere Studierende. Die Angebote richten sich an alle Studierenden eines Fachbereichs oder Studiengangs oder dienen gezielt der Förderung ausgewählter Studiengruppen. Im Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen wird beispielsweise jedem Erstsemesterstudierenden ein Professor als Mentor zugeordnet. Gleiches gilt für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsrecht und die Studierenden aller Institute des Fachbereichs Geistes- und Kulturwissenschaften. Am Fachbereich Humanwissenschaften werden gezielt Lehramtsstudierende mit Migrationshintergrund im Rahmen eines Mentoring-Projektes gefördert. Von einer Ingenieurin oder einem Ingenieur aus der Wirtschaft können sich Studierende des Fachbereichs Maschinenbau im Rahmen eines Mentoring-Projektes durch das Studium begleiten lassen.



SELF-MADE-STUDENTS

Der Projekttitle „Heterogenität als Herausforderung an der Hochschule – self-made-students“ ist hier Programm. Studierende, die als erste aus der Familie studieren, einen Migrationshintergrund haben oder mit anderen Zugangsberechtigungen als dem Abitur zur Universität Kassel kommen, können gezielt Angebote wie Workshops zum selbstorganisierten Lernen, wissenschaftlichen Schreiben, dem sicheren Umgang mit dem PC oder Rhetorik und Präsentation wahrnehmen. Abgerundet wird das Workshop-Angebot mit individueller Lernberatung meist zu den Themen Lernanforderungen zu Studienbeginn, Lernorganisation, Zeitmanagement oder Prüfungsvorbereitung sowie einem Lerncoaching in der Gruppe und den Studienlotsen.

Seit Projektbeginn im Wintersemester 2009/2010 haben sich 398 Studierende zu Workshops angemeldet, in 119 Fällen wurde die individuelle Lernberatung in Anspruch genommen. Seit dem Wintersemester 2011/2012 leiten 33 Studienlotsen 52 Erstsemester durch ihr Studium. Die Studienlotsen werden im Rahmen des Projektes durch eine Weiterbildung auf ihre Tätigkeit vorbereitet und kontinuierlich begleitet. Sie üben dies Amt im Ehrenamt aus. Das sms-Projekt ist ein Projekt des Servicecenters Lehre. Es hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird noch bis 2013 aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

Students who are the first in their family to attend university, have an immigrant background or arrive at the University of Kassel with entrance qualifications other than the traditional academic secondary school diploma can take advantage of special programs. These include workshops on self-organized learning, academic writing, using computers with confidence or rhetoric and presentation.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ERWEITERT DIENSTLEISTUNGEN

Since winter semester 2011/12, the campus library is also open on Sundays from 10 am until 6 pm. Already during the first weeks of the semester, more than 300 students on average used this opportunity to study in quiet and obtain literature for their studies. Extended library opening hours, more computer workstations, freely accessible pickup shelves, automated return stations and increased circulation period extensions increase user-friendliness.

Der Lernort Bibliothek wird immer beliebter. Auch in den späten Abendstunden und an den Wochenenden brauchen die Studierenden ihre Universitätsbibliothek. Seit dem Wintersemester 2011/12 ist die Bibliothek am Campusstandort auch sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Bereits in den ersten Wochen des Semesters nutzten im Durchschnitt über 300 Studierende diese Möglichkeit, in Ruhe zu lernen und sich die Literatur für das Studium zu besorgen. Besonderer Beliebtheit erfreut sich dabei die Multimediathek, die nun ebenfalls samstags und sonntags während der gesamten Bibliotheksöffnungszeit frei nutzbar ist. Dort stehen mehr als 30 Rechnerplätze für Softwarenutzung und Multimediazwecke zur Verfügung.

Um einen möglichst vollständigen Bibliotheksservice auch in den Abendstunden und an den Wochenenden zu bieten, wenn die Servicetheken nicht mit Fachkräften besetzt werden können, wurden am Holländischen Platz seit Juli frei zugängliche Abholregale für bestellte Medien eingeführt. An Ausleihautomaten können die Bücher in Selbstbedienung ausgeliehen und am Rückgabeautomat zurückgegeben werden. Die Nutzerfreundlichkeit wurde zusätzlich dadurch erhöht, dass Taschen und Überbekleidung mit in die Lesebereiche der Bibliothek genommen werden dürfen.

Häufig wurde von Leserinnen und Lesern beklagt, dass sie für ausgeliehene Medien die Leihfrist in Selbstbedienung nur zweimal und telefonisch ein drittes Mal verlängern konnten. Sofern der ausgeliehene Titel nicht vorgemerkt ist, kann nun jeder Entleiher in Selbstbedienung fünfmal die Leihfrist verlängern. In vielen Fällen entspricht das einer Semesterleihfrist.

LANGE SCHREIBNACHT

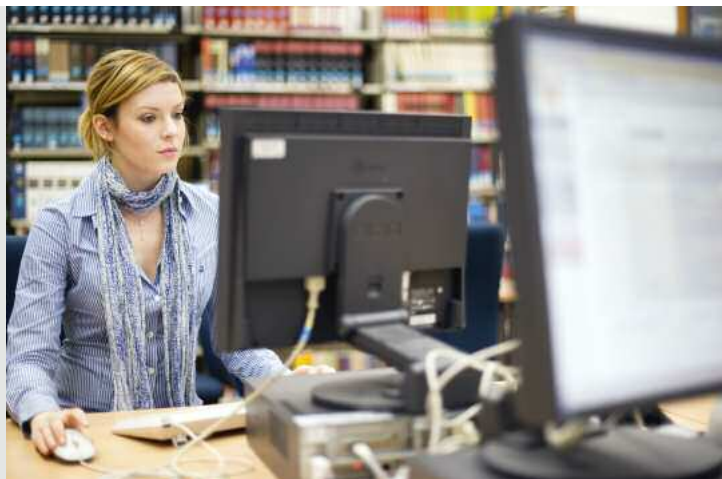
Überwältigend war die Resonanz auf das Angebot einer langen Schreibnacht in der Bibliothek. In Kooperation mit dem Servicecenter Lehre und mehreren Fachbereichen wurden zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Nacht vom 21. auf den 22. Juli zahlreiche Kurse zu Themen wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens in den Räumen der Bibliothek angeboten. Sie umfassten Hilfestellungen für Textproduktion, Überwindung von Schreibhemmungen und Prüfungsängsten, Rechercheberatung und Schulung von Literaturverwaltungsprogrammen wie PUMA und CITAVI. In den Pausen gab es Brain-Gym und Yoga und zum Wachbleiben, Kaffee und ein Katerfrühstück zum Abschluss. Viele der angemeldeten 355 Studierenden nutzten die ganze Nacht und alle wünschten sich eine baldige Wiederholung des Angebots.

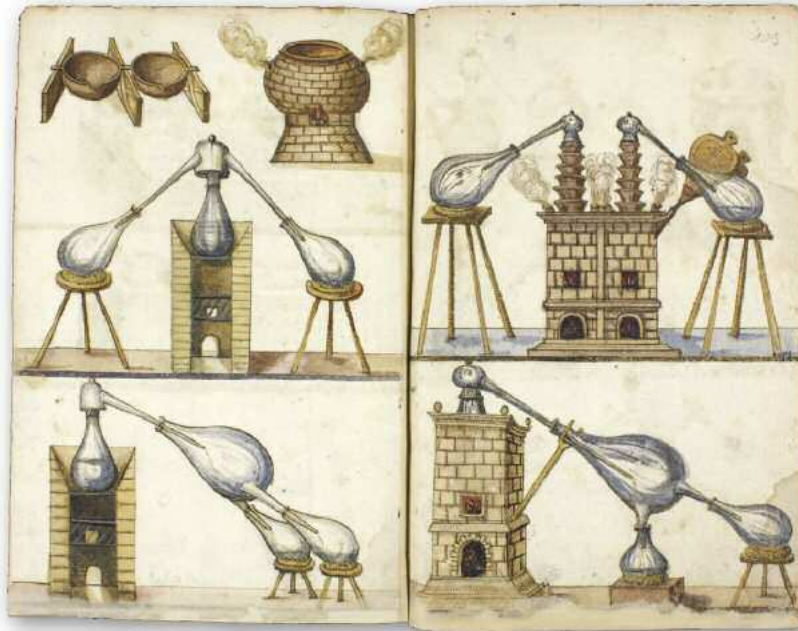


DIE DIGITALE BIBLIOTHEK

The library's range of electronic information resources is expanding. For example, the library's e-book portal offers access to some 25,000 current publications from renowned academic publishing houses. The University of Kassel Library occupies a position of national and international prominence because of its historic collections of manuscripts, old prints, maps and photos. In 2011, the library began making these valuable documents accessible online, free of charge, with a convenient search interface through its Open Repository Kassel (ORKA). The number of available documents increases daily.

Der Medienwandel schlägt sich im großen Angebot elektronischer Informationsressourcen der Bibliothek nieder. Beispielsweise werden über das E-Book-Portal der Bibliothek rund 25000 aktuelle Publikationen renommierter Wissenschaftsverlage angeboten. Die große Beliebtheit und den Bedarf solcher Angebote belegt die hohe Zahl von mehr als 400000 Zugriffen pro Jahr. Besonders rasch erfolgte in den vergangenen Jahren die Umstellung von Papier auf Elektronik im Bereich der wissenschaftlichen Zeitschriften. Nur noch rund zehn Prozent der laufenden Abonnements der Universitätsbibliothek sind in Form von gedruckten Zeitschriften erhältlich. Die Universitätsbibliothek Kassel hat mit ihren historischen Sammlungen an Handschriften, alten Drucken, Karten und Fotos überregionale Bedeutung. Mit ihrem Open Repository Kassel (ORKA) stellt sie seit 2011 eine täglich wachsende Zahl dieser wertvollen Dokumente mit einer komfortablen Suchoberfläche frei ins Internet. So kann man nicht nur das Hildebrandlied und den Willehalm-Kodex und viele weitere Handschriften frei einsehen, sondern auch die historische Fotosammlung der Bibliothek und des Kasseler Zeitzeugen Hans Germandi.





HISTORISCHES ERBE

In der Fachwelt viel beachtet, ist die von Professor Hartmut Broszinski in fast 30-jähriger Forschung erarbeitete Veröffentlichung des Bestandskatalogs der Alchemiehandschriften im historischen Buch-Format Quarto. Nahezu alle alchemistischen Handschriften aus der Zeit der Landgrafen Wilhelm IV. und Moritz sind in der Handschriftenabteilung der Bibliothek überliefert und bilden weltweit einen einmaligen Schatz. Aus Anlass der Veröffentlichung des Kataloges fand zwischen Juli und Dezember 2011 eine Ausstellung zur Alchemie statt.

Gemeinsam mit dem Hessischen Rundfunk konnte am Tag der Literatur und im Rahmen der Veranstaltungsreihe Schatzkammern im Literaturland Hessen auf einmalige Bestände, unter anderem die Landtafeln hessischer Ämter von Wilhelm Dilich (1607–1629), öffentlichkeitswirksam hingewiesen werden.



PROFILIERUNG IN SCHWERPUNKTEN

Im Wettbewerb um Forschungsressourcen spielen neben innovativen Einzelvorhaben die vernetzten Verbundvorhaben für die Universität Kassel eine zentrale Rolle. Hier konnte sich die Hochschule auch 2011 erfolgreich positionieren. In ihrem Entwicklungsplan und der 2011 abgeschlossenen Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat sich die Hochschule ambitionierte Ziele in der Forschung gesetzt. Diese sind insbesondere mit den Schwerpunkten verbunden, die die Hochschule als Felder einer langfristigen Profilbildung definiert hat: Umwelt-, Klima- und Energieforschung, Informationstechnikgestaltung, Simulation technischer Systeme, Fahrzeugsystemtechnik, Werkstoff- und Produktionstechnik, Nanostrukturwissenschaften, Stadt- und Regionalforschung, Bildungs- einschließlich der Hochschulforschung, globale Sozialpolitik sowie Kultur- und Geschlechterforschung. In diesen Feldern sieht die Universität Kassel die besten Chancen, eine herausragende Rolle in der nationalen und internationalen Wissenschaft zu spielen. Zahlreiche Vorhaben und Entwicklungen konnten 2011 starten und zur erfolgreichen Etablierung der Hochschule als international sichtbarer Forschungsstandort beitragen. Im folgenden Kapitel sind einige herausragende Forschungsprojekte exemplarisch aufgeführt.

WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT DER KASSELER HOCHSCHULFORSCHUNG GESTELLT

In 2011, a new Executive Director, Prof. Dr. Georg Krücken, took over the helm at the Kassel International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel). At the same time, he accepted an appointment to the Chair of Higher Education Research in the School of Social Sciences. Thus the course has been set at INCHER-Kassel to carry on with the work pioneered by Prof. Dr. Ulrich Teichler in his over thirty-year tenure.

2011 hat mit Prof. Dr. Georg Krücken ein neuer Geschäftsführender Direktor die Leitung des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel) übernommen. Zugleich übernahm er die im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften angesiedelte Professur für Hochschulforschung. Am INCHER-Kassel sind damit nach mehr als dreißigjähriger Tätigkeit von Prof. Dr. Ulrich Teichler die Weichen für die Zukunft gestellt. Vier Forschungslinien knüpfen an die Tradition des INCHER-Kassel an und entwickeln diese zugleich weiter. Sie widmen sich dem Wandel des Wissenschaftssystems, der Dimension von Governance und Organisation im Hochschulbereich, der Ebene der Studierenden und Absolventen sowie den Funktionsbereichen Wissenstransfer und Innovation. Die intensivierte Vernetzung mit anderen Wissenschaftsdisziplinen an der Universität Kassel hat dazu geführt, dass vom Fachgebiet „Volkswirtschaftslehre, Schwerpunkt Allgemeine Wirtschaftspolitik“ seit 2011 ein vom BMBF gefördertes Forschungsprojekt zu „Regionalen Bildungsrenditen durch Beschäftigung von Hochschulabsolventen“ am INCHER-Kassel durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, Muster sowie individuelle und regionale Determinanten der räumlichen Mobilität von Hochschulabsolventen anhand quantitativer Daten und qualitativer Befunde zu erfassen.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE FÜR DEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN UNTERRICHT DURCH CROSS-AGE TUTORING

Cross-Age Tutoring hat sowohl in motivationaler als auch in kognitiver Hinsicht ein hohes Potenzial, um Schülerinnen und Schüler im naturwissenschaftlichen Unterricht zu aktivieren und damit eine Steigerung fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen zu unterstützen. Das vom Fachgebiet Pädagogische Psychologie der Uni Kassel gemeinsam mit der Uni Osnabrück durchgeführte Forschungsprojekt „Analyse und Unterstützung der Aneignung von Wissen im Cross-Age Tutoring“ verfolgt das Ziel, dieses Potenzial für Tutoren aus Hauptschulen sowie Grundschülerinnen und Grundschüler als Tutees nutzbar zu machen. Gefördert wird das Vorhaben seit Ende 2010 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

In der Vorbereitungsphase lernen dabei die Hauptschüler Inhalte aus dem Gebiet der Elektrizitätslehre, die ihrer Jahrgangsstufe entsprechen. Anschließend vermitteln sie als Tutoren in Grundschulklassen einfache Teilaspekte dieses Themas. Der angestrebte Erkenntnisgewinn liegt darin, kognitive und motivationale Wirkmechanismen zu identifizieren, die für einen erfolgreichen Einsatz des Cross-Age Tutoring von Bedeutung sind. Eine Studie verfolgt vor allem das Ziel, den Einfluss der Lehr-Erwartung auf den Wissenserwerb und die Motivation der Tutoren während der Vorbereitungsphase zu untersuchen.

In einer zweiten Studie soll analysiert werden, welche Rolle persönliche Voraussetzungen der Tutoren für die Qualität der Unterstützung ihrer Tutees spielen. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung eines Tutoren-Trainings ein. Auf dieser Grundlage soll Cross-Age Tutoring – insbesondere im Hinblick auf die Förderung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern – für das Fach Physik weiterentwickelt werden.

Both in motivational and cognitive terms, cross-age tutoring holds a great potential for fostering pupils' interest in the natural sciences, thus helping to boost their subject-related and interdisciplinary competency. The objective of the research project "Analysis and Support of the Acquisition of Knowledge in Cross-Age Tutoring", which is being conducted jointly by the Department of Educational Psychology at the University of Kassel and the University of Osnabrück, is to harness this potential for tutors from secondary modern schools and elementary school pupils as tutees.

PROMOTIONSKOLLEG GLOBAL SOCIAL POLICIES & GLOBALIZATION GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

The doctoral colloquy "Global Social Policies & Globalization" offers an interdisciplinary research and training program that encompasses the subject areas "international and intersocietal relations", "politics and globalization", "political economy", "business, labour and social law" and "politics of labour migration". Since 2011, the thematic focus has been dealing with social and ecological problems in north-south relations. The doctoral colloquy is sponsored by the Hans Böckler and Heinrich Böll Foundations as well as the German Academic Exchange Service (DAAD) within the framework of the program "International PhD in Germany" ("International Promovieren in Deutschland" or IPID).

Das Promotionskolleg „Global Social Policies & Globalization“ wird seit 2007 durch die Hans-Böckler-Stiftung und Heinrich-Böll-Stiftung gefördert. Es bietet seither ein interdisziplinäres Forschungs- und Ausbildungsprogramm, das die Fachgebiete Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen, Politik und Globalisierung, Politische Ökonomie, Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht sowie Politik der Arbeitsmigration umfasst. Themenschwerpunkt der 2011 begonnenen zweiten Förderrunde ist die Auseinandersetzung mit sozialen und ökologischen Problemen in den Nord-Süd-Beziehungen. In der zweiten Runde erhält es neben der Förderung durch die beiden Stiftungen finanzielle Unterstützung im Rahmen des Programms "International Promovieren in Deutschland" (IPID) des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Die verschiedenen Dimensionen des Nord-Süd-Gefälles und des Entwicklungsdilemmas sind auf vielfältige Weise verwoben. Schon heute zeichnet sich ab, dass die Auswirkungen des Klimawandels bestehende soziale Verwerfungen und Ungleichheiten sowie ökonomische Asymmetrien weiter verschärfen. Diesen Problemlagen kann über eine Politik des sozialen Ausgleichs und der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit begegnet werden. Als eine Voraussetzung hierfür sind neue Kenntnisse über die aktuellen Dynamiken sowohl auf lokaler als auch transnationaler Ebene zu generieren. In vielen Ländern außerhalb der OECD lassen sich derzeit neue sozial- und arbeitspolitische Entwicklungen erkennen. Geförderte Dissertationsprojekte widmen sich vor allem der Analyse relevanter Akteure, Institutionen und Prozesse in der Gestaltung sowie Durchsetzung von Sozial-, Arbeits- und Umweltpolitiken.

MACHT, KRIEG UND RELIGION IM VORKOLONIALEN WEST- AFRIKA ALS GEGENSTAND DES HISTORISCHEN VERGLEICHS

Nicht nur Nordafrika, auch das Afrika südlich der Sahara wurde vom Islam geprägt. Vom Fachgebiet Neuere und Neueste Geschichte im Fachbereich Gesellschaftswissenschaft wird seit März 2011 ein Forschungsprojekt „Soziales Handeln an der frontier. Macht, Krieg und Religion im vorkolonialen Westafrika“ durchgeführt. Das von der Gerda Henkel Stiftung finanzierte Vorhaben behandelt in zwei Fallstudien und weiteren vergleichend angelegten Beiträgen soziale Konstellationen und soziales Handeln in westafrikanischen Grenzland-Zonen („frontier“).

In einem von zwei Teilprojekten geht es um das im heutigen Mali liegende Königreich Songhay von der Mitte des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Das zweite Teilprojekt befasst sich mit der Entstehung und Etablierung des im heutigen Nigeria liegenden Sokoto vom späten 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Das Projekt wird im Rahmen des Vergleichs herausarbeiten, wie zwischen Kollision und Verschmelzung neue kulturelle Formen entstanden, wie soziales Handeln durch die konkrete frontier-Situation geprägt war. Beide historischen Konstellationen sind durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede gekennzeichnet.

Beide Regionen waren durch Handelsrouten weit vernetzt und in beiden Fällen handelte es sich um frontier-Situationen, die durch gewaltsame Intervention (marokkanische Expansion beziehungsweise Dschihad-Bewegung) geprägt waren; Kriege und Unruhen bestimmten insofern den Rahmen ihrer Entwicklung. Zudem kollidierten in beiden Fällen traditionelle religiöse Formen mit unterschiedlichen Schulen des Islam. Verschieden waren hingegen die kulturellen und sozialen Ausgangskonstellationen. Wesentliche Quellen wurden erst in jüngerer Zeit erschlossen oder sind noch nicht ausgewertet.

Islam left its mark not only on North Africa, but on sub-Saharan Africa as well. Since March 2011, the Department of Modern and Contemporary History in the School of Social Sciences has been conducting a research project entitled “Social Action on the Frontier: Power, War and Religion in Pre-Colonial West Africa”. The project, which is funded by the Gerda Henkel Foundation, deals with social constellations and social action in West African frontier zones in two case studies and additional comparative contributions.

ZWISCHEN ERTRAGS- UND VERSORGUNGSZIELEN: AMBIVALENZBEWÄLTIGUNG IM KRANKENHAUSWESEN

Today, the responsible parties in the health care system find themselves in a complex conflict situation of medical possibilities and economic constraints. In this connection, they are subject to countless laws, ordinances and contracts, but also the earnings targets of the hospital operators.

Since 2011, the University of Kassel's Department of Social Policy with Emphasis on Societal and Organizational Foundations has been researching players in the hospital sector negotiate this field of tension. The "AKROBAT" project is sponsored by the German Research Foundation.

Im Gesundheitswesen bewegen sich die verantwortlichen Akteure heute in einer komplexen Gemengelage von medizinischen Chancen und wirtschaftlichen Zwängen. Dabei sind sie zahllosen Gesetzen, Verordnungen und Verträgen, aber auch den Ertragszielen der Krankenhausbetreiber unterworfen. Wie sich Akteure im Krankenhauswesen in diesem Spannungsfeld verhalten, erforscht seit 2011 das Fachgebiet „Sozialpolitik mit Schwerpunkt gesellschaftliche und organisationale Grundlagen“ der Universität Kassel. Gefördert wird das Projekt mit der Bezeichnung „AKROBAT“ (Ambivalenzbewältigung im Krankenhauswesen. Regulatorische und organisationale Balancen beim Transformationsprozess“) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Im Zentrum steht die Verarbeitung von Ambivalenz. Als grundsätzlich ambivalent wird vor allem das Verhältnis von marktorientierten Ertragszielen einerseits und bedarfsbezogenen Versorgungszielen andererseits begriffen. Vor dem Hintergrund einer neuen (gesundheitpolitischen) Normierung des Organisationsfeldes (v. a. durch die Einführung von sogenannten Fallpauschalen) werden die für das heutige Krankenhauswesen typischen Formen des Umgangs mit dem o. g. Spannungsfeld analysiert.

Untersuchungsgegenstand sind Deutungsmuster, Handlungskonzepte und prozesssteuernde Praktiken bei zwei Gruppen von Akteuren: (a) Vertretern von Gremien, Verbänden und Fachgesellschaften, die sich im Lenkungssystem des Krankenhauswesens zwischen der „großen“ Politik und der einzelnen Klinik bewegen und (b) betrieblichen Leitungskräften aus Verwaltung, Ärzteschaft, Pflege und Sozialem Dienst.

Methodisch wird eine Kombination von Dokumentenanalysen und qualitativen Befragungen eingesetzt. Erwartet werden Aufschlüsse darüber, wie die Akteure im Krankensektor die oft widersprüchlichen Anforderungen und Normierungen verarbeiten, inwieweit sich dabei eine spezifische „Steuerungsmentalität“ herauskristallisiert und wie all dies auf die effektive Krankenversorgung wirkt.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2011

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Abländer/ Dr. Schumann	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010/ 1.9.2010 – 31.8.2012	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	N.N.	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Ökologische Agrarwissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Geistes- u. Kulturwissenschaften	NN (Soll in 2012: Dr. Holger Ehrhardt)	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	6 Jahre	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Alliance AG

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 6.126.361,89 €

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2011

Humanwissenschaften	W 2	Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Unterrichtsentwicklung	Dr. Melanie Fabel-Lamla
	W 2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik der Sekundarstufe I	PD Dr. Rolf-Torsten Kramer
	W 2	Grundschulentwicklung und Integrativer Sachunterricht (befristet für 6 Jahre)	Dr. Frauke Grittner
	W 2	Psychologische Diagnostik	PD Dr. Kristin Mitte
	W 2	Katholische Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Fachdidaktik des Religionsunterrichts	Prof. Dr. Annegret Reese-Schnitker
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 2	Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	PD Dr. Nikola Roßbach
	W 2	Didaktik des Französischen und Spanischen	PD Dr. Hélène Martinez
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Soziologie der Diversität unter besonderer Berücksichtigung der Dimension Gender	Prof. Dr. Elisabeth Tuidor
	W 2	Alte Geschichte	PD Dr. Wolfgang Blösel
	W 3	Hochschulforschung	Prof. Dr. Georg Krücken
	W 1	Politik der Arbeitsmigration (Migration and Decent Work)	Dr. Helena Schwenken
Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	W 3	Technische Gebäudeausrüstung	Dr.-Ing. Jens Knissel
Wirtschaftswissenschaften	W 3	VWL, Schwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung	Dr. Andreas Ziegler
Mathematik und Naturwissenschaften	W 2	Mikrobiologie	PD Dr. Raffael Schaffrath
	W 2	Didaktik der Mathematik	PD Dr. Rita Borromeo Ferri
	W 2	Chemische Hybridmaterialien	Dr. Rudolf Pietschnig
	W 2	Biophysik	PD Dr. Jörg Kleinschmidt
	W 3	Didaktik der Chemie	Prof. Dr. David-S. Di Fuccia
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 2	Nachhaltiges Ressourcenmanagement (Sustainable Resource Management)	Dr. Stefan Bringezu
Maschinenbau	W 3	Mechatronik mit dem Schwerpunkt Fahrzeuge	Dr.-Ing. Michael Fister
Elektrotechnik/ Informatik	W 3	Elektrische Maschinen und Antriebe	Dr.-Ing. Marcus Ziegler
	W 1	Softwaretechnik für Ubiquitous-Computing-Anwendungen	Dr. Arno Wacker
	W 3	Eingebettete Systeme	Prof. Dr. Bernhard Sick
Kunsthochschule Kassel	W 2	Bildende Kunst – Performance, Installation, Medien	Mathilde ter Heijne
	W 2	Bildende Kunst – Basisklasse	Elke Ziegler
	W 3	Performative Skulptur	Christian Philipp Müller
	W 2	Neuere Kunstgeschichte	PD Dr. Alexis Joachimides
	W 3	Bildende Kunst/Skulptur	Florian Slotawa
	W 2	Bildende Kunst/Malerei	Johannes Spehr

FORSCHUNG ZUM ÖKOLOGISCHEN LANDBAU IM GRADUIERTENKOLLEG

Humus- und Nährstoffhaushalt sind von entscheidender Bedeutung für die Fruchtbarkeit und damit die dauerhafte Produktivität des Bodens. Das DFG-Graduiertenkolleg „Steuerung von Humus- und Nährstoffhaushalt in der ökologischen Landwirtschaft“ ist nach erfolgreicher erster Projektphase und nach positiv bewertetem Folgeantrag im Juli 2011 in seine zweite, bis 2015 währende Phase gegangen. Ziel der Forschungsarbeiten ist es, Prozesse des Humus- und Nährstoffhaushalts im Boden besser zu verstehen und so die Steuerungsmöglichkeiten der Bodenfruchtbarkeit als ein zentrales Anliegen des ökologischen Landbaus zu verbessern. Auf unterschiedlich bewirtschafteten Acker- und Grünlandflächen in Deutschland, Italien und dem Oman werden hierzu Feldexperimente durchgeführt. Ergänzt werden diese durch Laborversuche unter vollständig kontrollierten Bedingungen, durch semikontrollierte Labor- und Freiland-Mikrokosmenversuche und durch Modellierungsstudien. Im Fokus der einzelnen Studien stehen die Qualität der Einträge (Wirtschaftsdünger, Ernterückstände), die Umsätze von Streu und Humus, die Austräge über die Gas- und Flüssigphase sowie die Verknüpfung dieser Teilbereiche durch Modellierung.

Insgesamt 21 Kollegiaten und Kollegiatinnen werden ihre Promotionsvorhaben in diesem fachlichen Umfeld bearbeiten und gleichzeitig ein Studienprogramm absolvieren. Im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel sind die Fachgebiete Umweltchemie, Bodenbiologie und Pflanzenernährung, Ökologischer Pflanzenbau und Agrarökosystemforschung in den Tropen und Subtropen, Tierhaltung in den Tropen und Subtropen sowie Grünlandwissenschaft und nachwachsende Rohstoffe beteiligt. Zudem sind das von-Thünen-Institut in Braunschweig und die Universität Göttingen am Graduiertenkolleg mit Projekten beteiligt.

The humus and nutrient balance are critically important for the fertility and thus the sustained productivity of soil. In July 2011, the German Research Foundation research group “Control of the humus and nutrient household in ecological agriculture” entered its second phase, which will last until 2015. The research objective is an improved understanding of the processes of humus and nutrient balance in soil. This is aimed at improving ways of controlling soil fertility, which is a central issue in organic farming.

BEITRÄGE ZU EINEM EFFIZIENTEN ENERGIEMANAGEMENT

Using energy and resources rationally, reducing pollution and optimizing processes are the objectives of the Department of Technical Thermodynamics in the School of Mechanical Engineering. The beginning of the year 2011 saw the start of two multiyear research projects that are being conducted in cooperation with pertinent industrial and scientific partners from Germany and abroad. One of the projects deals with the analysis of energetic processes in petroleum and natural gas exploration.

Energie und Ressourcen rationell einzusetzen, Schadstoffe zu reduzieren und Verfahren zu optimieren sind die Ziele des Fachgebiets Technische Thermodynamik im Fachbereich Maschinenbau. Mit Beginn des Jahres 2011 starteten zwei auf mehrere Jahre ausgerichtete Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit einschlägigen Industrie- und Wissenschaftspartnern aus dem In- und Ausland durchgeführt werden.

Eines der Projekte befasst sich mit der Analyse von energetischen Prozessen bei der Erdöl-Erdgas-Exploration. Konventionell nutzbare und leicht zugängliche Erdöl- und Erdgasvorkommen werden in den nächsten Jahren weltweit zur Neige gehen. Durch die mit der zunehmenden Verknappung steigenden Preise wird die bisher nicht wirtschaftliche Förderung von Erdöl- und Erdgasvorkommen in den Offshore-Gebieten des Festlandschelfs oder anderen unzugänglichen Regionen interessant. Für das effektive und umweltfreundliche Gewinnen von weit unter dem Meeresboden lagernden flüssigen und gasförmigen Kohlenwasserstoffgemischen sind neuartige technische Mehrphasensysteme zu entwickeln.

Konventionelle Erdölförderung erfolgt einphasig, die Begleitgase werden dabei vom Rohöl getrennt. Sie treten durch Entgasung bei der Druckentlastung zwischen Reservoir und Umgebung gerade zum Ende des Lebenszyklus eines Ölfeldes in großen Mengen auf und werden bisher lokal abgefackelt. So werden allein in Russland jährlich 50 Milliarden Kubikmeter Erdgas verbrannt, dies entspricht mehr als 50 Prozent des jährlichen deutschen Erdgasverbrauchs. Dabei gelangen jedes Jahr weltweit bis zu 400 Millionen Tonnen Kohlendioxid in die Atmosphäre.

Mit der vom Fachgebiet Technische Thermodynamik eingesetzten Mehrphasentechnologie wird das Gemisch aus flüssigen und gasförmigen Kohlenwasserstoffen auch bei stark schwankender Zusammensetzung in nur einer Strömungslinie bis zur jeweiligen Verarbeitungsplattform abtransportiert. Neben der energieeffizienten Förderung sinken durch den Einsatz von Mehrphasenpumpen die Investitionskosten für die Infrastruktur, da teure Separationseinheiten vermieden werden.

Für die Umsetzung werden an der Universität Kassel Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit Grundlagencharakter durchgeführt. Dazu wird eine Anlage aufgebaut, die nahezu den Maßstab eines Technikums erreicht. Zur Visualisierung der Phänomene werden hochmoderne Messtechniken wie die Tomografie eingesetzt. Damit liegen in Zukunft Daten für reale Systeme vor und Strömungsformen werden zuverlässig im Voraus berechenbar. Schwere Schadensfälle mit gravierenden ökologischen und ökonomischen Folgen können dadurch vermieden werden. Das Forschungsvorhaben wird vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen des Verbundprojektes „VMPT – Vernetzte Mehrphasentransporttechnik, Sub Sea, Off- und Onshore“ gefördert.

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2011

Mathematik und
Naturwissenschaften

W 1 Didaktik der Chemie

Prof. Dr. David-Samuel Fuccia

OPTIMIERUNG VON MEHRSTÖCKIGEN GEBÄUDEN IN HOLZBAUWEISE GEGEN ERDBEBENEINWIRKUNGEN – OPTIMBERQUAKE

Buildings made of wood and wood-based materials have numerous advantages. Demonstration of earthquake safety is an important prerequisite for introducing timber construction in countries where it is not traditionally the norm. This is the starting point for the Optimberquake research project: The main objective of the project is to optimize and refine construction systems so that it is possible to design and erect multi-storey wooden structures that are earthquake-resistant.

Gebäude aus Holz und Holzwerkstoffen weisen zahlreiche Vorteile auf: Dazu zählen insbesondere die Geschwindigkeit bei der Montage und die Möglichkeiten der Qualitätskontrolle durch Leichtbau und Vorfertigung. Heute erreicht der Holzbau – insbesondere in Mittel- und Nordeuropa – höchste Standards in Bezug auf bauphysikalische Eigenschaften und Energieverbrauch sowie beim Trag- und Verformungsverhalten. Die technischen Voraussetzungen für bis zu achtgeschossige Holzbauten sind gegeben. Um den Holzbau auch in den Ländern einzuführen, die nicht zu den „klassischen Holzbaunationen“ gehören, ist der Nachweis der Erdbebensicherheit eine wichtige Voraussetzung. Dazu zählen die Mittelmeer- und Balkanländer, aber auch der asiatische Raum. In Bezug auf die Erdbebensicherheit weisen Holzhäuser ein sehr gutmütiges Verhalten auf, allerdings ist das Verhalten von mehrgeschossigen Holzbauten unter Erdbebenanregung vergleichsweise komplex. Allgemein anwendbare Berechnungs- und Konstruktionsgrundlagen stehen derzeit nur unzureichend zur Verfügung. Hier setzt das Forschungsvorhaben Optimberquake an: Das Hauptziel des Projekts ist es, Bausysteme so zu optimieren und weiterzuentwickeln, dass mehrgeschossige Holzbauten erdbebensicher entworfen und errichtet werden können. Dazu werden umfangreiche experimentelle Untersuchungen an Verbindungsmitteln und Bauteilen durchgeführt. Simulationsberechnungen sichern die Übertragbarkeit von Versuchsergebnissen auf reale Gebäude ab. Forschungspartner sind die Universitäten Sassari und Triest in Italien sowie das Belgische Bauforschungsinstitut BBRI.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2007 BIS 2011

	Promotionen					Habilitationen inkl. Umhabilitationen				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	26	22	21	27	31	3	4	5	2	0
Männer	13	9	8	12	12	3	2	3	1	0
Frauen	13	13	13	15	19	0	2	2	1	0
02 Sport	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0
Männer	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Frauen	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	51	50	49	40	55	2	4	4	1	1
Männer	31	30	31	28	36	2	2	4	1	0
Frauen	20	20	18	12	19	0	2	1	0	1
04 Mathematik, Naturwissenschaften	29	29	30	33	28	3	1	1	0	1
Männer	17	21	19	21	17	3	1	1	0	0
Frauen	12	8	11	12	11	0	0	0	0	1
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	20	10	20	33	24	1	4	1	0	0
Männer	15	4	10	20	11	1	4	1	0	0
Frauen	5	6	10	13	13	0	0	0	0	0
08 Ingenieurwissenschaften	52	59	51	57	42	1	2	1	3	2
Männer	44	54	46	49	36	1	2	1	3	2
Frauen	8	5	5	8	6	0	0	0	0	0
09 Kunst, Kunstwissenschaft	2	2	6	1	3	0	1	0	0	0
Männer	1	1	2	0	2	0	0	0	0	0
Frauen	1	1	4	1	1	0	1	0	0	0
	181	173	178	192	184	10	16	13	6	4

Informatik und Sachunterricht sind dem Cluster 07, Psychologie dem Cluster 08, Soziale Arbeit und Sport dem Cluster 01 zugeordnet.

Die wissenschaftliche Leitung liegt beim Fachgebiet Bauwerkserhaltung und Holzbau der Universität Kassel. Hier werden umfangreiche Versuche an Wandbauteilen und Verbindungsmitteln durchgeführt. Als konkrete Ergebnisse für die Wirtschaft – das sind neben den Industrieunternehmen vor allem mittelständische Betriebe – sollen einheitliche Grundlagen für Genehmigungsverfahren, eine Datenbank mit den wesentlichen Parametern üblicher Konstruktionen sowie Berechnungsmethoden zur Optimierung von Verbindungen und Anschlüssen erarbeitet werden. Das Forschungsprojekt ist Teil der europäischen Cornet-Initiative.

SMARTE BÜROS MIT GERINGEM ENERGIEVERBRAUCH

Über 40 Prozent des Endenergieverbrauchs in Deutschland findet in und an Gebäuden statt. Im Projekt pinta („Pervasive Energie durch internetbasierte Telekommunikationsdienste“) wird gezeigt, dass durch die Verwendung innovativer Informations- und Kommunikationstechnologien ein wesentlicher Beitrag zur ökonomischen Energieoptimierung geleistet werden kann. Seit April 2011 wird im Projekt pinta an einem kontextsensitiven Energiemanagementsystem für Bürogebäude gearbeitet. Ziel ist eine Best-Practice-Lösung zur automatischen Steuerung von elektronischen Geräten, Kühlung und Heizung in Abhängigkeit des Nutzerverhaltens. Das dreijährige Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Rahmen des Wettbewerbs IT2Green gefördert. Neben den Fachgebieten Kommunikationstechnik (ComTec) und Öffentliches Recht der Universität Kassel sind das Institut für dezentrale Energietechnologie (IdE) und das Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) sowie Industriepartner beteiligt.

In den nächsten drei Jahren werden die Projektpartner ein System entwickeln, das bis zu 30 Prozent des Energieverbrauchs an Büroarbeitsplätzen einspart. Anwenderspezifische Informationen wie die Aktivität und der Standort der Büroangestellten werden mithilfe von drahtlosen Sensornetzwerken und Mobiltelefonen erfasst, um elektrische Geräte und Energieverbraucher automatisch zu schalten. Ist der Nutzer abwesend, werden über das pinta-System Heizung, elektrische und elektronische Geräte automatisch abgeschaltet oder in einen Energiesparmodus gefahren. Das pinta-System wird zunächst in einer Laborumgebung des Fachgebiets ComTec entwickelt und getestet. Anhand der erzielten Energieeffizienzgewinne werden neue, marktfähige Produkte und Dienstleistungen entwickelt, insbesondere Energieeffizienzdienstleistungen, IKT-Dienste für mobile Endgeräte, Sensornetze und IKT-Systemlösungen.



SOLAR WORLD CONGRESS 2011 IN KASSEL

Die hohe Bedeutung von Kassel als Wissenschafts- und Ausbildungsstandort für Regenerative Energien unterstrich die Vergabe des Solar World Congress, den die Universität Kassel unter Federführung des Fachgebiets „Solar- und Anlagentechnik“ 2011 in Kassel ausrichtete. 700 Spitzenwissenschaftler aus 66 Ländern diskutierten neue Entwicklungen in den Bereichen Solares Bauen, Solarthermie und Photovoltaik, aber auch zur internationalen Energiepolitik oder in der Ausbildung. Im Rahmen des Kongresses fanden rund 20 Expertentreffen internationaler Organisationen wie der Internationalen Energieagentur (IEA), der International Solar Energy Society (ISES) oder der International Organization for Standardization (ISO) statt. Die Durchführung des Kongresses wurde unterstützt vom Bundesumweltministerium, dem Hessischen Umweltministerium, der Stadt Kassel sowie der nordhessischen Solarindustrie. Die Uni Kassel stellte 14 Stipendien zur Teilnahme von WissenschaftlerInnen aus Entwicklungsländern zur Verfügung.

Kassel's tremendous significance as a scientific and educational location for regenerative energy is underscored by its selection as the site of the 2011 Solar World Congress, which the University of Kassel hosted under the auspices of the Department of Solar and Installation Engineering. Seven hundred leading scientists from sixty-six nations discussed new developments in the fields of solar construction, solar thermal energy and photovoltaics as well as international energy policy.



Das Kasseler Fachgebiet „Solar- und Anlagentechnik“ ist, gemessen an der Zahl der DoktorandInnen, die weltweit größte Forschungsgruppe im Bereich Solarthermie. Ein hier 2011 begonnenes Forschungsvorhaben ist FeDet, in dem zusammen mit den europäischen Marktführern Viessmann und Bosch Thermotechnik sowie dem Kasseler Spin-Off FSAVE europaweit anzuwendende Standards in der Fehlerdetektion und Fernüberwachung thermischer Solaranlagen entwickelt werden. Im Rahmen des ebenfalls vom BMU geförderten Vorhabens SoPrEn, Solare Prozesswärme und Energieeffizienz, koordiniert das Fachgebiet deutschlandweit die Entwicklung von Systemen, die Industriebetriebe künftig mit solarer Prozesswärme versorgen sollen.

VERFASSUNGSVERTRÄGLICHE TECHNIKGESTALTUNG

Seit dem 11. September 2001 haben viele Staaten ihre Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor terroristischen und kriminellen Aktivitäten ausgebaut. Häufig stehen diese Maßnahmen im Konflikt mit Freiheits- und Bürgerrechten wie etwa der informationellen Selbstbestimmung. Immer wenn es um Fragen der sozialverträglichen und rechtskonformen Ausgestaltung des Einsatzes neuer Techniken geht, liegt es nahe, auf die an der Universität Kassel in diesem Bereich über lange Jahre aufgebauten Kompetenzen rund um die Projektgruppe für verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) zurückzugreifen.

In dem von der Europäischen Union mit mehr als 2,2 Millionen Euro geförderten Projekt „SIAM“ (Security Impact Assessment Measure) sollen bis 2014 die Auswirkungen von Sicherheitssystemen für öffentliche Einrichtungen untersucht werden. Da heute Entscheidungsträger von den vielen betroffenen Wissenschaftsbereichen bis hin zu nationalen und kulturellen Interessenslagen eine große Bandbreite von relevanten Faktoren überschauen müssen, will SIAM die benötigten Informationen den Entscheidungsträgern in einer strukturierten Weise vermitteln. Ziel des Projekts ist es, die verschiedenen Aspekte zu verbinden und ihre Komplexität zu reduzieren, indem es eine Reihe von Richtlinien und eine Datenbank zur Entscheidungshilfe bereitstellt. Darüber hinaus errichtet SIAM ein Netzwerk von Akteuren, um die für eine anhaltende Kooperation und zukünftige, fruchtbare Interaktion im Sicherheitsbereich notwendigen Beziehungen zu schaffen. Partizipative Elemente wie "stakeholder conferences" sollen die Materie einem größeren Publikum zugänglich machen und so die Zahl der teilnehmenden Akteure weiter erhöhen. Projektpartner sind Universitäten und große Luftverkehrsunternehmen in Berlin, Edinburgh, London, Newcastle, Tel Aviv und Turin.

Since September 11th, 2001, many nations have expanded their security measures to guard against terrorist and criminal activities.

These measures frequently conflict with civil rights and liberties, for example, the right to privacy of personal information. The "SIAM" (Security Impact Assessment Measure) project, which is being funded with more than 2.2 million euros by the European Union, is intended to investigate the impact of security systems for public institutions until 2014.



NEUE ENTWICKLUNGSSCHRITTE

Die Transferaktivitäten der Hochschulen wurden lange Zeit vor allem mit ihren Außenwirkungen auf die Gesellschaft und die Region begründet. Das Zusammenspiel des Wissenstransfers mit den Aufgaben in Forschung und Lehre ist dagegen erst in jüngerer Zeit in den Vordergrund der wissenschaftspolitischen Diskussion gerückt. Neue Entwicklungsschritte, die die Universität Kassel mit ihrem Profil „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ konsequent verbindet, sollen dem Anspruch an eine Vorreiterrolle gerecht werden.



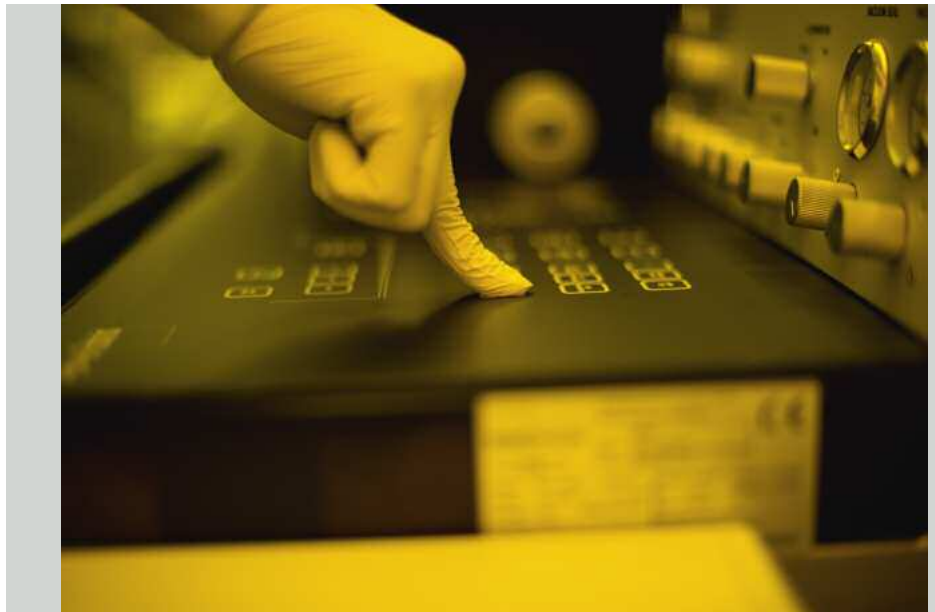
TRANSFERKONZEPT FÜR DIE JAHRE 2011 BIS 2015 VERABSCHIEDET

In the summer of 2011, the University Senate adopted the 2011–15 transfer concept as the basis for development over the next few years. It stands out because it includes and formulates concrete stages of implementation for the gamut of knowledge transfer from applied research, promotion of new business ventures, the career service and part-time programs of study to alumni relations.

Als Grundlage für die Entwicklung der nächsten Jahre hat der Senat der Universität im Sommer 2011 das Transferkonzept für die Jahre 2011 bis 2015 beschlossen. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es den Wissenstransfer in seiner ganzen Breite, von der angewandten Forschung über die Förderung von Unternehmensgründungen, den Career Service, das berufsbegleitende Studium bis hin zur Alumni-Bindung, erfasst und konkrete Umsetzungsschritte für die Ebene der Fachbereiche und die Transferorganisation formuliert. Stoßrichtung des Wissenstransfers ist, verstärkt Mehrwert zu schaffen für die originären Aufgaben der Universität, also für Forschung und Lehre. Dazu gehört auch, die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen zu steigern oder Austauschbeziehungen mit externen Partnern zum wechselseitigen Vorteil zu stärken. Damit grenzt sich die Universität Kassel ab von einer reinen Vermarktungs- oder Verwertungslogik. Wissenstransfer wird somit strategisch nicht durch finanzielle Erträge begründet, sondern durch seine strukturelle Verankerung in den Kernaufgaben der Universität. Damit ist zugleich eine nachhaltige Basis für die positiven Wirkungen des Wissenstransfers in Gesellschaft und Region geschaffen.

MEHRWERTE FÜR FORSCHUNG ...

Im Hinblick auf die forschungsbezogene Zusammenarbeit mit externen Partnern ist ein deutlicher Trend festzustellen: Kooperationen, die lange Zeit durch Einzelprojekte und -beziehungen geprägt waren, werden zunehmend von langfristig angelegten strategischen Partnerschaften abgelöst. Man kann hier von einem Paradigmenwechsel sprechen. Nachhaltige Erkenntnisgewinne können nur realisiert werden, wenn Arbeitsweisen, Kulturen und Kompetenzen wechselseitig bekannt sind und Vertrauen vorhanden ist. Ein wesentlicher Mehrwert für die Wissenschaft wird in der Ideengenerierung für Forschungsthemen gesehen sowie in der Möglichkeit, Forschungsergebnisse zu validieren.



... UND LEHRE

Thanks to the concept of "employability" connected with the "Bologna Process", activities such as the career service, promotion of new business starts, development of continuing education programs or the work-study program, which were once viewed merely as services auxiliary to teaching, are becoming integral parts of a university education.

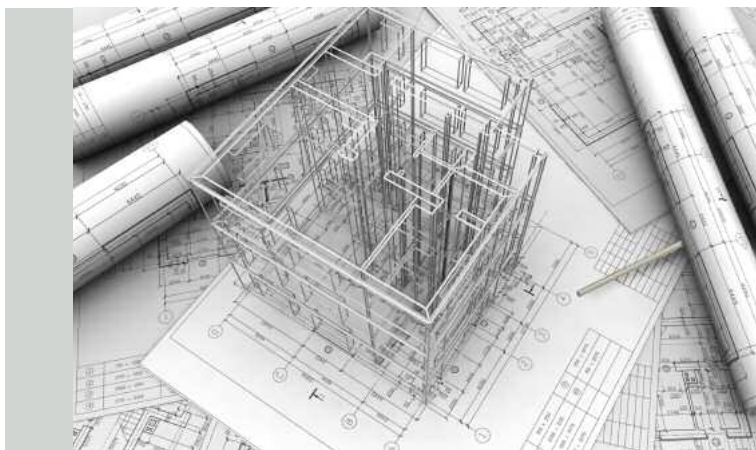
Durch das mit dem „Bologna-Prozess“ verbundene Konzept der Berufsfähigkeit werden Aktivitäten wie der Career Service, die Gründungsförderung, die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten oder das duale Studium, die bislang lediglich als ergänzendes Dienstleistungsangebot für die Lehre definiert waren, zu integralen Bestandteilen der Hochschulausbildung. Dem Wissenstransfer kommt hierbei als Schnittstelle zwischen Hochschule und Gesellschaft eine vermittelnde Funktion zu. Zielsetzung ist, die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt mit den Zielen der akademischen Bildung zu verbinden und nicht einseitig die universitäre Bildung auf die unmittelbare berufliche Anwendung auszurichten. Das Wecken und Erhalten von Neugier, Erkenntnis- und Lerninteresse sowie die Vermittlung von methodischen Grundlagen müssen daher grundlegende Elemente der universitären Ausbildung sein. Die Bildungsaufgabe der Universität muss zugleich aber auf Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt reagieren. Dazu gehören:

- steigende Bedarfe nach berufsbegleitender Bildung,
- die zunehmende Bedeutung von nicht genuin fachbezogenen beruflichen Tätigkeiten, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften,
- ein stärkeres Gewicht von beruflicher Selbstständigkeit als auch von unternehmerischem Handeln innerhalb von Organisationen und die
- Anforderung der Studierenden nach stärkerer Berufsorientierung im Studium.

UNI KURBELT DIE WIRTSCHAFT AN

Neuste Untersuchungen zur regionalökonomischen Wirkung der Universität Kassel belegen, dass die Effekte durch Wissenstransfer und Ausgründungen mittlerweile diejenigen Wirkungen, die über Beschäftigungs- und Nachfrageeffekte hervorgerufen werden, übersteigen. Absolventen der Kasseler Hochschule haben mindestens 300 Firmen in der Region gegründet. So entstanden nach einer 2011 veröffentlichten Studie (www.uni-kassel.de/go/regionaloekonomie) rund 15000 Arbeitsplätze in Nordhessen direkt oder indirekt durch Transferaktivitäten und hierbei insbesondere durch Ausgründungen der Universität.

Die ökonomischen Auswirkungen des von der Uni Kassel seit vielen Jahren systematisch betriebenen Wissenstransfers sind inzwischen bundesweit anerkannt. In einer Studie im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und der Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ belegte Kassel Ende 2011 Platz eins unter den deutschen Städten mit der größten Wirtschaftsdynamik: „Wie kaum anderswo zeigt sich in Kassel der enge Zusammenhang zwischen Bildung und Wirtschaftswachstum.“



HOHE ANERKENNUNG FÜR AUS- UND NEUGRÜNDUNGEN

In 2011, three of the University of Kassel's business spin-offs were recognized as "innovative start-ups" with the Hessian Business Founder Award. The jury awarded prizes to "Limón GmbH", which was founded by employees of the School of Mechanical Engineering, "Yatta Solutions GmbH" from the School of Electrical Engineering/Information Science and "G.tecz Teichmann Zimmermann GbR", which emerged from the School of Architecture, Urban Planning and Landscape Planning and the School of Civil Engineering.

2011 wurden drei Firmenausgründungen der Universität Kassel als "innovative Gründungen" mit dem Hessischen Gründerpreis ausgezeichnet. Die Jury prämierte die „Limón GmbH“, die von Mitarbeitern aus dem Fachbereich Maschinenbau gegründet wurde, die „Yatta Solutions GmbH“, aus dem Fachbereich Elektrotechnik/Informatik sowie die „G.tecz Teichmann Zimmermann GbR“, die aus den Fachbereichen Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung sowie Bauingenieurwesen hervorging.

Zusätzlich zu dieser Anerkennung wurde die „Yatta Solutions GmbH“ für ihre Innovationen auf dem Gebiet der Softwareentwicklung als „erfolgreichste IKT-Gründung des Jahres“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ausgezeichnet. Yatta wurde 2008 als Spin-Off aus dem universitätsübergreifenden Forschungsprojekt Fujaba gegründet. Heute unterstützt Yatta Unternehmen und öffentliche Hand bei Planung, Analyse und Umsetzung von Softwarelösungen zur Optimierung ihrer Geschäfts- und Entwicklungsprozesse. Das Gründungsteam wurde anfangs durch das EXIST-Gründerstipendium gefördert und konnte danach eine Finanzierung durch den High-Tech-Gründerfonds akquirieren.

Mit von Hand gezeichneten Spielen im Comic-Stil und innovativen Spielmechanismen konnte das „Black Pants Game Studio“ die Jury des Deutschen Computerpreises 2011 überzeugen. Das fünfköpfige Team aus Studierenden und Absolventen des Fachbereichs Elektrotechnik/Informatik und der Trickfilmklasse der Kunsthochschule arbeitet bereits seit zwei Jahren an der Entwicklung des 3D-Puzzle-Adventure „TINY & BIG – Grandpa's Leftovers“. Das Spiel „verfügt über einen beschwingten, skurrilen Humor“ und das „wirklich neuartige Spielprinzip in Verbindung mit der künstlerischen Innovationskraft“, lobte die Jury. Auch beim Deutschen Entwicklerpreis 2011 war das „Black Pants Game Studio“ erfolgreich. Die Kasseler erhielten hier den Gameforge Newcomer Award.



In vielen Ländern der Welt herrscht eine Unterversorgung mit sauberem Trinkwasser. Die Autarcon GmbH hat sich auf die Wasseraufbereitung für strukturarme Regionen spezialisiert. Dabei zeichnet sich das SuMeWa System insbesondere durch die einfache Bedienung der solar angetriebenen Anlage aus. Diese Technik überzeugte die Jury auf der größten Fachmesse für Solartechnik, die das Team mit dem Solar AWARD in der Kategorie Photovoltaik auszeichnete. Zusätzlich wurde das Unternehmen als ausgewählter Ort im „Land der Ideen 2011“ prämiert.

Das SuMeWa System wurde in mehreren Diplomarbeiten am Institut für Elektrische Energietechnik/Rationelle Energiewandlung entwickelt. Mithilfe des EXIST-Gründerstipendiums konnten das Geschäftskonzept weiterentwickelt und erste Pilotanlagen in verschiedenen Ländern getestet werden.

ANWENDUNGSZENTRUM „INSTITUT FÜR DEZENTRALE ENERGIETECHNOLOGIEN“ GEGRÜNDET

In 2011, the University of Kassel, together with five companies from North Hessen as well as additional regional partners, founded the Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE) gGmbH. The institute is intended to spearhead the development of decentralized energy system technology. Funds totalling around 22 million euros have been budgeted for the start-up phase until 2015.

Die Universität Kassel hat 2011 gemeinsam mit fünf Unternehmen der nordhessischen Wirtschaft sowie weiteren regionalen Partnern das Institut für dezentrale Energietechnologien (IdE) gGmbH gegründet. Das Institut soll die Entwicklung der dezentralen Energiesystemtechnik deutlich voranbringen. Für die Aufbauphase bis 2015 ist ein Budget von insgesamt rund 22 Millionen Euro vorgesehen. Das Hessische Wirtschaftsministerium unterstützt die Aktivitäten in den ersten fünf Jahren mit 2,5 Millionen Euro. Beteiligt sind am IdE die Universität Kassel mit 50 Prozent, die Unternehmen EON-Mitte AG, SMA Solar Technology AG, Städtische Werke Aktiengesellschaft, die Viessmann Werke GmbH & Co. KG und die WINGAS GmbH mit jeweils acht Prozent sowie die Städte Kassel und Niestetal mit jeweils 2,5 Prozent und das Kompetenznetzwerk deENet mit fünf Prozent.

Herausragend am IdE ist, dass sich Unternehmen, die als Wachstums- und Innovationsträger anzusehen sind, in einer GmbH zusammenschließen und eine strategische Partnerschaft mit der Hochschule eingehen. Damit wird eine institutionelle Plattform geschaffen, von der systematisch Lösungsbedarfe des Marktes in das Wissenschafts- und Forschungssystem eingespeist werden. Der breite Branchenmix der beteiligten Unternehmen lässt hier besondere Innovationseffekte erwarten. Mit seiner Ausrichtung auf die Lösung von konkreten Entwicklungsfragen der Wirtschaft fügt sich das IdE hervorragend in die bestehende regionale Forschungsstruktur ein und verstärkt den Bereich der dezentralen Energie- und Effizienztechnologien.

ZEHN JAHRE GINO: ERFOLGREICH INNOVATION AUS NORDHESSEN VERMARKTET

GINo, die Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, konnte 2011 auf zehn Jahre erfolgreiche Vermarktungsarbeit zurückblicken: 245 Erfindungsmeldungen der Universität Kassel und der Hochschule Fulda führten in 132 Fällen zur Patentanmeldung und zu 61 Lizenz- oder Verkaufsverträgen. Die Gesellschaft unterstützt die beiden Hochschulen dabei, Erfindungen auf ihren Namen anzumelden, übernimmt die Beratung und Abwicklung und sucht die Verwertungspartner in der Industrie. Das Spektrum der Fachgebiete, aus denen die Erfindungen stammen, ist breit gefächert. Sie stammen beispielsweise aus der Automobiltechnologie, Baustofftechnik, Nanotechnologie, Wasserwirtschaft, Lebensmitteltechnologie oder der Erforschung regenerativer Energiequellen. Unter www.gino-innovativ.de werden alle Erfindungsmeldungen veröffentlicht, die für eine Vermarktung zur Verfügung stehen.



PRAKTISCH FREIWILLIG: WISSENSTRANSFER DURCH ENGAGEMENT

The project "Praktisch Freiwillig" ["Practically Voluntary"], which is being promoted with 200,000 euros, is aimed at expanding service learning programs in all schools of the University of Kassel. Service learning is a form of teaching that originated in the USA in which students consolidate their theoretical knowledge through community service.

Einen großen Erfolg konnte UniKasselTransfer 2011 beim Wettbewerb „Mehr als Forschung und Lehre! Hochschulen in der Gesellschaft“ für sich verbuchen. An dem vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator ausgelobten Wettbewerb nahmen 78 deutsche Hochschulen teil. Die sechs Gewinner erhalten jeweils eine Förderung in Höhe von 200 000 Euro, darunter auch die Universität Kassel mit ihrem Projekt „Praktisch Freiwillig“.

Das Projekt zielt unter anderem auf den Ausbau der Service-Learning-Angebote aller Fachbereiche der Uni Kassel. Service Learning ist eine aus den USA stammende Lehrform, bei der Studierende ihr theoretisches Wissen durch gemeinwohlorientiertes Engagement vertiefen. Service-Learning-Seminare sollten dabei so konzipiert sein, dass sie sowohl den curricularen Vorgaben der Studiengänge entsprechen als auch auf einen realen gesellschaftlichen Bedarf reagieren. Um die Bedarfsorientierung der Aktivitäten sicherzustellen, ist bereits die Ausarbeitung des Wettbewerbsbeitrags in enger Zusammenarbeit mit dem FreiwilligenZentrum Kassel und der Liga der Freien Wohlfahrtspflege erfolgt. Beide Partner sind nun auch in die Realisierung des Projekts fest eingebunden.

So werden Architekturstudierende konkrete Pläne für den Umbau barrierefreier Wohnungen entwickeln. In einem anderen Projekt programmieren Studierende der Wirtschaftsinformatik Smartphone-Apps, die auf Menschen mit Einschränkungen abgestimmt sind.

FORSCHER PLÄDIEREN FÜR EINSCHRÄNKUNGEN BEI VORRATSDATENSPEICHERUNG

Das Bundesverfassungsgericht hatte 2010 die bestehenden Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung für nichtig erklärt, zugleich aber festgestellt, eine Speicherung der Telekommunikationsverkehrsdaten sei nicht schlechthin verfassungswidrig. Vertreter von Polizeibehörden und Innenministerien pochen seitdem auf eine Wiedereinführung. Bürgerrechtler, Vertreter von Berufsgeheimnisträgern und der Telekommunikationsbranche widersetzen sich dem. Ihrer Auffassung nach stellt die anlasslose Speicherung von Telekommunikationsdaten einen zu schwerwiegenden und ungerechtfertigten Grundrechtseingriff dar.

Anhand des Projekts „Interessenausgleich im Rahmen der Vorratsdatenspeicherung“ (InVoDaS), das vom Bundesforschungsministerium gefördert wird, untersuchten Forscher der Universität Kassel und des Instituts für Europäisches Medienrecht (EMR), wie ein Kompromiss aussehen könnte. Unter der Prämisse, dass Vorgaben der EU eine Vorratsdatenspeicherung in Deutschland erzwingen, sprachen sich die Wissenschaftler für umfangreiche Einschränkungen aus. So soll der Zugriff auf die Daten für die Sicherheitsbehörden nur bei der Verfolgung besonders schwerer Straftaten und nach einer qualitativen Prüfung durch einen Richter zulässig sein. Die Forscher schlugen vor, Geheimnisträger wie Anwälte, Pfarrer oder Journalisten von der Vorratsdatenspeicherung ganz auszunehmen. Zudem sollen die Betroffenen über einen Zugriff auf ihre Daten informiert werden.

In 2010, the German Federal Constitutional Court voided the existing regulations regarding data retention, but simultaneously stated that retention of telecommunications data is not unconstitutional per se. In the InVosDaS project, which was funded by the German Federal Ministry of Research, researchers from the University of Kassel and the Institute for European Media Law (EMR) investigated the problem. The scholars were in favour of extensive restrictions if EU regulations force the retention of data in Germany.

NANOWISSENSCHAFTLER ENTWICKELN FARBEN, DIE DIE LUFT REINIGEN

Despite modern catalytic converter technology, automobiles and, above all, diesel trucks on German roadways still emit around half a million tons of nitrous oxide every year. Now nanoscientists at the Institute of Chemistry and the Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT) at the University of Kassel have developed mixtures of tiny pigment molecules and titanium dioxide nanoparticles. When used to paint noise abatement walls, guard rails and bridges, the resulting special paints could purify air along roads.

Trotz moderner Katalysatortechnik stoßen Autos und vor allem Diesel-Lkw auf deutschen Straßen jährlich noch immer rund eine halbe Million Tonnen Stickoxide aus. Nanowissenschaftler des Instituts für Chemie und des Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT) der Universität Kassel haben nun Mixturen aus winzigen Farbstoffmolekülen und Titandioxid-Nanopartikeln entwickelt. Die daraus entstehenden Spezialfarben könnten als Anstrich auf Schallschutzwänden, Leitplanken und Brücken entlang der Straßen die Luft reinigen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das auf drei Jahre angelegte Projekt „HelioClean“ mit 2,3 Millionen Euro. Bisher wurde im Labor erfolgreich ein Hybridmaterial aus miteinander verzahnten Farbstoffmolekülen und Titandioxidteilchen in Nanogröße entwickelt. Die von den Kasseler Chemikern modifizierten Farbstoffe sollen bewirken, dass der Oxidationsprozess auch dann in Gang kommt, wenn weniger energiereiches, langwelliges Licht auf die Titandioxidpartikel trifft, was bislang noch nicht gelungen war. Mittlerweile wird die Reinigungskraft von Titandioxid im Rahmen des HelioClean-Projekts einem Praxistest unterzogen. In Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Straßenwesen erhielten Schallschutzwände entlang eines 200 Meter langen Auto-bahnabschnitts eine Beschichtung aus modifizierten Photokatalysatoren. Der Versuch soll zeigen, ob ein großflächiger Einsatz der neuen Farbe zur Luftreinhaltung sinnvoll sein kann.

ALTERSGERECHTE ASSISTENZSYSTEME - VON DER FORSCHUNG IN DIE PRAXIS

Das zunehmende Durchschnittsalter stellt die Gesellschaft vieler Industrienationen schon heute vor große Herausforderungen. Als Lösungsansatz bietet sich die Entwicklung sogenannter Altersgerechter Assistenzsysteme für ein selbstbestimmtes Leben – kurz AAL – an. Das Forschungsprojekt „TAAndem – AAL-Weiterbildung im Tandem“ soll die Potenziale innovativer technischer Entwicklungen für altersgerechte Assistenzsysteme erschließen und in die Praxis überführen.

Dafür sollen Beschäftigte in unterschiedlichen AAL-Berufsfeldern im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen lernen, die neuen technischen Möglichkeiten so zu gestalten, anzubieten und einzusetzen, dass die tatsächlichen Bedürfnisse und Wünsche der zu unterstützenden Menschen volle Berücksichtigung finden. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird vom Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik der Universität Kassel koordiniert. Als Forschungspartner sind das Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Universität Kassel und das Institut für nachhaltige, innovative und angewandte Systemtechnik INNIAS am Projekt beteiligt. Komplettiert wird das Konsortium vom Diakonischen Aus- und Fortbildungszentrum Hofgeismar als Weiterbildungsanbieter im Pflegebereich sowie einem regionalen Unternehmen aus dem Bereich des Qualitätsmanagement. Ziel ist es, so einen regionalen Vernetzungsschwerpunkt „Altersgerechte Assistenzsysteme“ aufzubauen.

Already today, societies in many industrialized nations face tremendous challenges because of the increasing median age. One potential response to this problem is the development of age-appropriate assistance systems for independent living – AAL (Ambient Assisted Living) for short. The “TAAndem” research project is intended to develop the potential of innovative technical developments for age-appropriate assistance systems and translate them into practice.





FORSCHUNGSPROJEKT ZU FRAUENVERBÄNDEN UND WEIBLICHEN KARRIEREN

Wenn Frauen Karriere machen wollen, sei es innerhalb oder außerhalb des klassischen Beschäftigungsmodells, brauchen sie erfahrungsgemäß Unterstützung durch Netzwerke. Welche Rolle dabei die traditionellen Frauenverbände spielen, wird häufig unterschätzt und nicht ausreichend wahrgenommen. Ein neues Forschungsprojekt „Karriere mit Tradition“ der Kasseler Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung soll diese Frage beleuchten. Das auf drei Jahre angelegte Forschungsvorhaben wird im Rahmen des BMBF-Schwerpunktes „Frauen an die Spitze“ gefördert.

Es wurden über zehn Frauenverbände ausgewählt, die mithilfe von Expertinneninterviews auf ihr Wissen um weibliche Karrieren befragt werden sollen. Begleitet wird das Forschungsvorhaben vom Fachgebiet Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur der Uni Kassel. In mehreren Workshops wird ein Interviewleitfaden zusammengestellt, das Analyseraster erarbeitet sowie die Auswertung der Interviews methodisch und inhaltlich vorbereitet. Die Projektergebnisse werden bei der Bundeszentrale für politische Bildung publiziert.

LEUCHTDIODEN SOLLEN PREISWERTER UND LEISTUNGSFÄHIGER WERDEN

Der Milliardenmarkt für Beleuchtung ist weltweit in Bewegung. Traditionelle Lichttechnologien sind auch heute bereits energieeffizienter als noch vor einigen Jahren und verdrängen die in Büros und Wohnzimmern bisher genutzten Lichtquellen. Sie könnten von extrem lichtstarken Leuchtdioden (LED) abgelöst werden, die nur einen Bruchteil der heutigen Dioden kosten. Wissenschaftler des Fachgebiets Theorie der Elektrotechnik und Photonik der Universität Kassel haben einen wichtigen Schlüssel dafür in der Hand, dass Europa diesen internationalen Forschungswettbewerb gewinnt: Mit leistungsstarken Computern und Simulationsmodellen sind sie im Rahmen des europäischen Forschungsverbundprojekts SMASH der optimalen Architektur der neuartigen Dioden auf der Spur.

Die Forscher, die im SMASH-Projekt eng mit dem führenden europäischen Beleuchtungshersteller Osram und weiteren Firmen zusammenarbeiten, wollen mithilfe der Nanotechnik und einer neuen kristallinen Struktur die Effizienz der LEDs weiter verbessern. Auf dem Weg von der Grundlagenforschung bis zur Produktionsreife sind noch einige Hürden zu überwinden. Die Forscher wollen bis Ende 2012 ein Labormodell der neuartigen Diode bauen. Die Kasseler Forscher erhalten aus dem mit 11,5 Millionen Euro geförderten und auf drei Jahre angelegten Projekt rund 470 000 Euro.





AUFBRUCH IN DIE DRITTE PHASE DER INTERNATIONALISIERUNG

Die Bilanz zur Umsetzung des zweiten Internationalisierungskonzepts bestätigt: Die Universität Kassel ist auf dem richtigen Weg, die internationale Dimension im Lehr- und Studienangebot sowie in der Forschung und im Wissenstransfer zu verankern. Mit sieben englischsprachigen und zwei deutschsprachigen international ausgerichteten Masterstudiengängen, zwei Kurzzeitprogrammen mit englischsprachigem Curriculum (Summer University und Winter University) positioniert sie sich bereits erfolgreich auf dem internationalen Bildungsmarkt und im Wettbewerb um hoch qualifizierte internationale Studierende. Mittlerweile ist das Angebot an fremdsprachigen Lehrveranstaltungen auf 228 gewachsen, wobei Seminare und Vorlesungen in englischer Sprache den Hauptanteil mit 182 Angeboten stellen (sowie 24 französisch- und 22 spanischsprachige). Zweifelsohne trägt dieses international orientierte Lehr- und Studienangebot auch zur internationalen Qualifizierung der heimischen Studierenden bei.

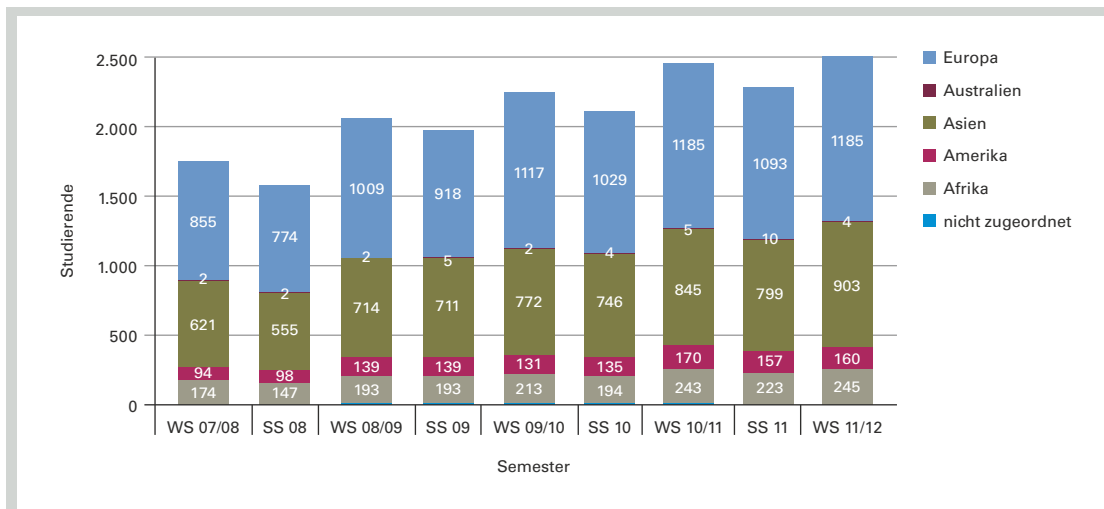
ATTRAKTIVES ZIEL FÜR ASIATISCHE UND EUROPÄISCHE STUDIERENDE

In winter semester 2011/12, there are 2,529 international students enrolled at the University of Kassel. They thus constitute nearly twelve percent of the university's total student body. A glance at the breakdown of foreign students according to country of origin for the years 2007–11 reveals that enrolment from all continents has increased. The vast majority come from Europe and Asia.

Die externe Evaluation des niederländischen Consulting Service i-graduate bescheinigt der Universität Kassel im „International Student Barometer“ eine positive Bewertung der Lehrangebote, der sozial-integrativen Betreuung und der Möglichkeit, in interkulturellen Lerngruppen zu studieren. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Entwicklung von Studierendenzahlen: Im Wintersemester 2011/12 sind 2529 internationale Studierende an der Universität Kassel immatrikuliert. Sie stellen damit knapp zwölf Prozent der gesamten Studierendenschaft an der Hochschule. Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Studierenden nach Herkunftsländern in den Jahren 2007 bis 2011 zeigt, dass ein Zuwachs aus allen Kontinenten stattgefunden hat. Die deutliche Mehrheit kommt aus Europa und Asien (s. Grafiken S. 81 und S. 97).

In den grundständigen Studiengängen können die Fachbereiche Geistes- und Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Ökologische Agrarwissenschaften die meisten internationalen Bachelorstudierenden verzeichnen. Dagegen weisen die Fachbereiche Elektrotechnik/Informatik, Ökologische Agrarwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften die höchsten Zahlen an internationalen Masterstudierenden auf. Im Bereich der Masterstudiengänge ist unter anderem dank des Angebots an englischsprachigen, international orientierten Studienprogrammen ein kontinuierlicher Zuwachs von Bildungsausländern zu verzeichnen.

Eine durchweg positive Entwicklung ist bei den Austauschstudierenden festzustellen: Kamen im Jahr 2006 noch 221 Austauschstudierende nach Kassel, so immatrikulierten sich zum Wintersemester 2010/11 bereits 356. Das Kooperationsnetz der Universität Kassel umfasste im Jahr 2011 etwa 400 Fachbereichskooperationen und Arbeitskontakte – mit unterschiedlicher Intensität in den Aktivitäten – und rund 230 bilaterale Vereinbarungen mit europäischen Erasmus-Hochschulen.



WACHSENDES INTERESSE FÜR AUSLANDSSTUDIUM UND AUSLANDSPRAKTIKA

Von den deutschen Studierenden der Universität Kassel nehmen pro Jahr rund 200 als outgoing students Auslandsaufenthalte in Form von Studien oder Praktika wahr. Hier ist eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Ergänzend dazu nutzen die Studierenden das Campus-Programm „Internationalisation at Home“ zum Erwerb der Auslandskompetenz über das Angebot an Kursen zu internationalen Schlüsselqualifikationen: Rund 3500 Studierende nahmen zuletzt das Programmangebot wahr.

Dennoch besteht Nachholbedarf. Das ab Wintersemester 2011/12 für zwei Jahre bewilligte Projekt „Go International“ verfolgt das Ziel, gemeinsam mit allen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen die Auslandsmobilität in den kommenden Jahren zu erhöhen.

Each year, some two hundred German students from the University of Kassel spend time abroad as outgoing students at foreign institutions or in internships. Here there is also an upward trend.

INTERNATIONALISIERUNGSKONZEPT BIS 2015: AUFBRUCH IN EINE NEUE PHASE

On December 7th, 2011, the Senate adopted the third phase of the internationalization concept, thus determining the developmental objectives of the University of Kassel until the year 2015. The main focuses are on the development of strategic, subject-related internationalization concepts as well as university and foreign marketing.

Am 7. Dezember 2011 verabschiedete der Senat das Internationalisierungskonzept der dritten Phase und legte damit die Entwicklungsziele der Universität Kassel bis zum Jahr 2015 fest. Schwerpunkte sind die Entwicklung strategischer, fachbezogener Internationalisierungskonzepte sowie das Hochschul- und Auslandsmarketing. Prioritäre Internationalisierungsziele sind dabei ein strategisches Zielgruppenmarketing und strategische internationale Kooperationsschwerpunkte, die Professionalisierung der international orientierten Außendarstellung, die Weiterentwicklung international attraktiver Studienangebote und die Umsetzung des „Code of Good Conduct“ sowie die Erhöhung der Auslandsmobilität deutscher Studierender. Vorrangiges Ziel im Bereich der internationalen Nachwuchsförderung wird die Gewinnung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern sein sowie im Bereich der Forschung eine stärkere Beteiligung an EU-Förderprogrammen.

Auch im Wissenstransfer wird die internationale Dimension eine entscheidende Rolle spielen: im Career Service für ausländische Absolventen, in der Konzeption und Durchführung von internationalen Alumni-Aktivitäten und in der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen bei der gemeinsamen Entwicklung von international ausgerichteten Praktikantenaustauschprogrammen mit Kooperationshochschulen.

BEITRITT DER UNIVERSITÄT KASSEL ZUM NATIONALEN KODEX FÜR DAS AUSLÄNDERSTUDIUM

Am 3. Januar 2011 hat der Präsident gegenüber der Hochschulrektorenkonferenz den Beitritt der Universität Kassel zum Nationalen Kodex für das Ausländerstudium („Code of Good Conduct“) erklärt. Ziel des Kodex ist es, gemeinsame Qualitätsstandards im Ausländerstudium an deutschen Hochschulen festzulegen und zu sichern. Leitender Gedanke ist dabei, den internationalen Studierenden, wo immer möglich, dieselben Rechte einzuräumen wie deutschen Studierenden und ihnen darüber hinaus diejenigen Hilfen anzubieten, die sie als ausländische Gäste besonders benötigen. Mit dem von der Mitgliederversammlung der HRK im November 2009 verabschiedeten Kodex bekräftigen die beteiligten Hochschulen ihr nachhaltiges Interesse an qualifizierten internationalen Studierenden, Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. An der Uni Kassel haben der Unterzeichnung des Nationalen Kodex alle im internationalen Bereich aktiven zentralen Einrichtungen, die Fachbereiche und das Studentenwerk zugestimmt.

In January 2011, the University of Kassel acceded to the national Code of Good Conduct for studies for foreigners. The objective of the code is stipulation and assurance of joint standards of quality in studies for foreigners at German universities. The guiding principle is to ensure, whenever possible, that international students enjoy the same rights as German students whilst offering them all necessary special assistance that they require as foreign guests.



Es folgen Interviews mit einigen internationalen Studierenden. Sie berichten über ihren Weg nach Deutschland und über Erfahrungen, die sie an der Universität und in der Stadt Kassel gemacht haben.



AISHAH NAMUKASA, UGANDA

„Kassel ist nicht meine erste Auslandsstation. Den Bachelorabschluss habe ich noch in meiner Heimat Uganda gemacht, meinen Master in International Law dann aber in Großbritannien. Danach hatte ich Lust, eine neue Sprache zu lernen oder mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammenzuarbeiten. Heute habe ich das Glück, sogar beides zu dürfen, denn seit April 2010 bin ich Stipendiatin am ICDD in Kassel.

Ohne auch nur ein einziges Wort Deutsch zu sprechen, war die erste Zeit in Kassel natürlich hart. Obwohl ich sagen muss, dass mir alle sehr geholfen haben und die meisten Kasseler auch wirklich gut Englisch sprechen. Und mein Deutsch ist auch immer besser geworden. Nur Behördengänge fallen mir noch schwer, aber das soll ja auch vielen Muttersprachlern so gehen. Insgesamt werde ich ungefähr vier Jahre hier bleiben, bis meine Doktorarbeit zum Thema Arbeitsmigrationspolitik abgeschlossen ist.

An Kassel fasziniert mich vor allem die Weitläufigkeit der Stadt. Meine Heimatstadt Kampala ist dagegen hektisch und mit Menschen voll gestopft. Ich weiß noch, dass ich mich beim ersten Besuch der Kasseler Einkaufsstraße gewundert habe, dass ich von niemandem angerempelt werde. Außerdem gibt es so viel Grün in der Stadt und das öffentliche Verkehrsnetz ist unglaublich gut ausgebaut.

Menschen kennenzulernen fällt mir nicht besonders schwer. Wenn man allein in ein fremdes Land geht, lernt man automatisch, auf Leute zuzugehen. Mittlerweile habe ich hier am ICDD viele Freunde gefunden, wir sind wie eine kleine bunte Familie. Trotz meiner Neugier auf andere Länder und Menschen werde ich wohl nach Uganda zurückkehren, um das, was ich bei meinen Auslandsaufenthalten und im Studium gelernt habe, an junge Menschen in meiner Heimat weiterzugeben.“

HENDRIK BRAND, NIEDERLANDE

„Meine Eltern betreiben in den Ost-Niederlanden einen konventionellen Milchviehbetrieb. Diesen hätte ich auch übernehmen können, aber die konventionelle Landwirtschaft hat mich nie interessiert. Wie viel Spritzmittel und Dünger man für eine große Masse an Lebensmitteln benötigt? Mit diesen Fragen möchte ich mich nicht auseinandersetzen. Mich interessiert eher die Qualität von Lebensmitteln. Also übernahm mein Bruder den Hof und ich entschied mich, Agrarwissenschaften mit einem überwiegend ökologischen Ansatz zu studieren.

In den Niederlanden ist die Öko-Bewegung noch lange nicht so ausgeprägt wie in Deutschland und viele Universitäten haben ihre ökologischen Studiengänge sogar geschrumpft oder ganz abgeschafft. An einem Tag der offenen Tür bin ich dann nach Witzenhausen gefahren und wollte mir den Studiengang und den Ort einmal anschauen. Dann habe ich mich gleich entschieden. Viele fragen mich, ob das nicht schrecklich sei, als junger Mensch in einer Kleinstadt wie Witzenhausen zu leben. Aber ich bin aufgewachsen in einer Siedlung mit sechs Häusern, das nächste Dorf ist vier Kilometer entfernt und das ist immer noch viel kleiner als Witzenhausen. Im Vergleich dazu wohne ich jetzt also fast in einer Großstadt.

Momentan schreibe ich gerade meine Bachelorarbeit. Darin untersuche ich, inwieweit Bellotas, die spanischen Speise-Eicheln, für die menschliche Ernährung geeignet sind und ob sie weiterverarbeitet eine Alternative zu Getreide sein können. Falls ja, würde ich gerne weiterforschen und schauen, ob man die mediterrane Pflanze auch in Deutschland einkreuzen kann. Witzenhausen ist mittlerweile meine zweite Heimat geworden. Ich könnte mir sogar vorstellen, hierzubleiben und in der Umweltbildung zu arbeiten.“



The International Center for Development and Decent Work

GOAL We seek to combat hunger and poverty through research and education on how to:

- ▶ Achieve full and productive employment and decent work for all, including women and young people.

(United Nation's Millenium Development Goal 1, Target 2)

STRATEGY

- ▶ Knowledge creation, transfer & brokering
- ▶ Transnational, interdisciplinary research groups
- ▶ Academic qualification at different levels
- ▶ Knowledge transfer to policy communities and civil society



LUCIANA HACHMANN, BRASILIEN

„Meinen Bachelor im Fach Internationale Beziehungen habe ich in meiner Heimatstadt Sao Paulo abgelegt und anschließend den Master an der Uni Kassel gemacht. Jetzt bin ich Doktorandin am International Center of Development and Decent Work (ICDD). Was mich nach Nordhessen geführt hat? Das gute Stipendienprogramm des Instituts, Empfehlungen von Freunden und natürlich der Schwerpunkt Arbeitsstudien, den ich auch für meine Dissertation gewählt habe. Darin untersuche ich das Spannungsfeld zwischen Handel, politischen Parteien und menschenwürdiger Arbeit in Brasilien und Südafrika. Vielleicht kann ich irgendwann zu einer faireren und menschlicheren Politik beitragen.“

Vor meiner Abreise nach Kassel war ich kaum aufgeregt, eher gespannt, was mich wohl erwarten würde. Von einer früheren Europarundreise hatte ich bereits einen ersten Eindruck von Deutschland gewonnen. Als ich dann hier ankam, war ich erstaunt, wie gut alles organisiert war. Ich wurde am Bahnhof abgeholt. Das Studentenwerk hatte mir bereits ein Zimmer vermittelt. Zwei Monate vor meiner Abreise hatte ich etwas Deutsch gelernt, um in Kassel einigermaßen über die Runden zu kommen.

Ich verbringe die meiste Zeit des Tages am ICDD, und mit den Jahren sind wir internationalen Studierenden zu einer kleinen Familie fernab unserer Heimat zusammengewachsen. Viele fragen mich, ob es nicht eine große Umstellung ist, von Sao Paulo nach Kassel zu ziehen. Das hängt mit den persönlichen Erwartungen zusammen. Ich konnte von Kassel gar nicht enttäuscht werden, da ich von einer kleinen Großstadt nie das Angebot einer Millionenstadt wie Berlin erwartet hätte. Ich liebe Sport, dafür habe ich in Kassel ideale Bedingungen. Daher gehe ich hier vielleicht nicht ganz so oft aus, bleibe aber fit.“



RANA AL HALASEH, JORDANIEN

„Eigentlich wollte ich meine Heimat Jordanien gar nicht verlassen. Nach meinem Bachelor in Elektrotechnik begann ich mit meinem ersten Job, verdiente mein eigenes Geld. Doch dann kam alles anders. Meine Schwester ist Stipendiatin in Berlin. Durch sie wurde ich auf den englischsprachigen Studiengang Nachrichtentechnik an der Uni Kassel aufmerksam. Ich entschied, dass die Arbeit noch etwas warten kann und bewarb mich in Kassel. Dann ging alles ganz schnell und schon bald saß ich im Flieger nach Deutschland. Ein großer Schritt für mich, denn bis dahin war ich noch nie von meiner Familie getrennt und sprach kein Wort Deutsch.

Am Anfang fiel es mir auch schwer, etwas einzukaufen oder zu bestellen. Aber nach ein paar Sprachkursen kann ich mich nun gut verständigen und fühle mich sehr wohl hier. Ich bin schon etwas stolz auf mich, dass ich es geschafft habe, mir mein eigenes Leben und einen Freundeskreis in Kassel aufzubauen. Auch im Studium lief es von Anfang an gut, es unterscheidet sich auch nicht grundlegend von dem in meiner Heimat. Bis auf einen Punkt: In Jordanien gibt es überhaupt keine mündlichen Prüfungen im Studium, dementsprechend aufgeregt war ich dann auch bei meinem ersten Vortrag.

Meinen Master habe ich mittlerweile erfolgreich abgeschlossen und bin heute Doktorandin im Fachgebiet Nachrichtentechnik. Ich liebe die Ruhe in Kassel und wenn mir mal nach Großstadtleben ist, besuche ich meine Schwester in Berlin. Die zwei Jahre im Ausland prägen einen doch mehr als man denkt. So habe ich mir viele typisch deutsche Eigenschaften angeeignet. Disziplin, Pünktlichkeit und Strukturiertheit, das gefällt mir. Ob ich für immer hierbleiben möchte? Das kann ich nicht beantworten, vor zwei Jahren hätte ich mir auch nicht vorstellen können, alleine im Ausland zu studieren.“

SISIRA SADDHAMANGALA WITHANACHCHI, SRI LANKA

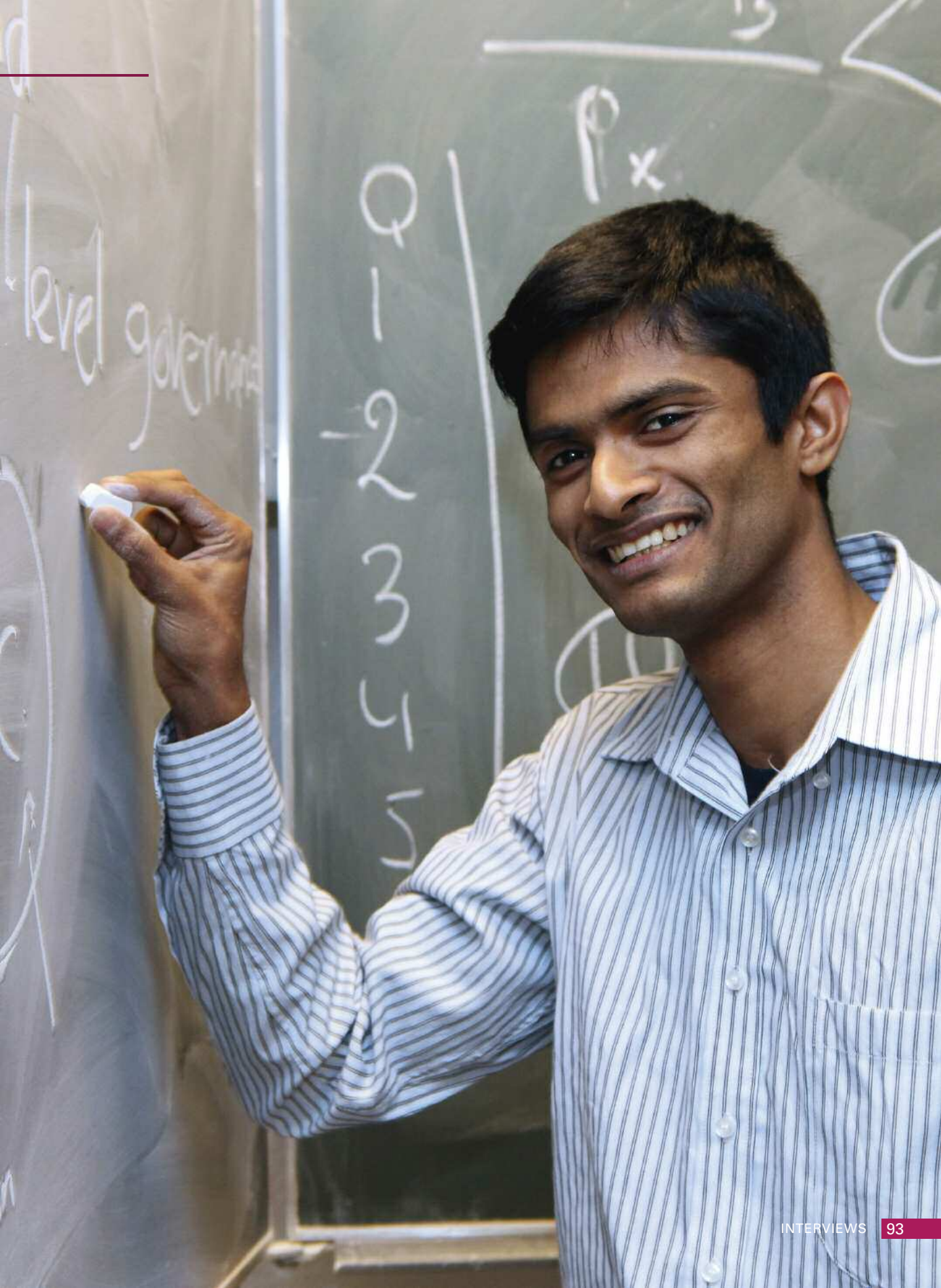
„Nach Kassel kam ich über einen kleinen Umweg. Ich war Gast auf einer wissenschaftlichen Konferenz in Berlin, als mir in den Sinn kam, dass ich ja auch in Deutschland studieren könnte. Die Forschung hat einen guten Ruf und gleichzeitig sind die Lebenshaltungskosten günstiger als in den USA oder Großbritannien.

In meiner Heimat Sri Lanka bin ich in einfachen Verhältnissen auf dem Land aufgewachsen. Meine Familie hat auch eine akademische Laufbahn eingeschlagen und lebt im Ausland. Mit viel Anstrengung und Fleiß habe ich es dann auf die Universität von Colombo geschafft. Dort habe ich Politikwissenschaften und Public Policy studiert und 2008 mit dem Bachelor abgeschlossen, wofür ich drei akademische Goldmedaillen erhalten habe.

Dann folgte die endgültige Entscheidung für ein Studium im Ausland: Ich wollte mehr über politische Ökonomie erfahren und stieß so auf das Masterprogramm der Universität Kassel. Besonders der kritische Blick auf wirtschaftliche und politische Zusammenhänge reizte mich daran. Nachdem ich eine Zusage bekommen hatte, flog ich ohne Deutschkenntnisse nach Kassel. Aber ich habe meine Zeit in Deutschland von Anfang an als Herausforderung gesehen, die ich auch gewinnen möchte.

Und eine echte Herausforderung war es zu Beginn auch: Ich hatte keine Wohnung und musste zunächst bei einem befreundeten Ehepaar aus Sri Lanka, das in Delmenhorst lebt, unterkommen. Die Anfangsschwierigkeiten habe ich gemeistert und nehme nun am Stipendienprogramm des ICDD teil. Drei Erfahrungen haben mich neben dem Studium besonders beeindruckt: die International Conference on Groundwater Governance in Frankreich, die internationale Sommerschule in Witzenhausen und die Tätigkeit als Praktikant der UNESCO.

Für die UNESCO durfte ich sogar bei der Vorbereitung des Weltwasserberichts 2011 mitarbeiten. Ich lerne viele neue Konzepte, Theorien und auch praktische Dinge. Da ich mir einen Flug nach Sri Lanka nicht leisten kann, vermisse ich meine Familie sehr. Aber es tröstet mich, dass meine Mutter sehr stolz auf mich ist.“



DAAD FÖRdert INDONESISCH-DEUTSCHES NETZWERK FÜR LEHRE UND FORSCHUNG

Mit knapp 200000 Euro fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) ein Qualitätsnetz, an dem die Universität Kassel sowie acht indonesische Universitäten beteiligt sind. Unter den Stichworten Lehre, Ausbildung und Forschungszusammenarbeit werden in den kommenden vier Jahren Module zum Thema Biodiversität an indonesischen Universitäten auf Java, Sumatra und Kalimantan eingerichtet.

Koordiniert wird das Netzwerk vom Fachgebiet Genetik an der Universität Kassel. Weitere Fachgebiete wie die Mathematik und Ökologische Agrarwissenschaften sind beteiligt.

Bei der Eröffnungskonferenz in Bogor war auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft vertreten. Seither wurden insgesamt vier Kurse in Malang und Padang durchgeführt. Den Erfolg des Projekts belegen die vielen Anfragen zu Forschungsbesuchen von Masterstudierenden, Doktoranden und Wissenschaftlern. Anfang 2011 waren bereits drei indonesische Wissenschaftler für einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in Kassel.





ICDD FEDERFÜHREND BEI GRÜNDUNG DES „DOMESTIC WORKER RESEARCH NETWORK“

Forscherinnen des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften und des „International Center for Development and Decent Work“ (ICDD) an der Universität Kassel sind federführend beteiligt am Aufbau eines globalen Forschungsnetzwerkes zu Haushaltsarbeit, das am 12. Juni 2011 in Genf von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) gegründet und von einer Forschungsgruppe am ICDD vorbereitet wurde.

Das internationale Netzwerk umfasst derzeit rund 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und regionale Zweigstellen in Afrika, Asien, Europa sowie Nord- und Südamerika. Das internationale Sekretariat sowie die europäische Zweigstelle sind am ICDD in Kassel angesiedelt. Hier erforscht eine internationale Forschungsgruppe die Organisationsformen von Hausangestellten weltweit. Hauptkooperationspartner des neuen Forschungsnetzwerkes ist das „International Domestic Workers’ Network“ (IDWN), in dem Gewerkschaften und andere Organisationen von Hausarbeiterinnen zusammengeschlossen sind.

Researchers from the School of Social Sciences and the “International Center for Development and Decent Work” (ICDD) are playing an instrumental role in the establishment of the “Domestic Worker Research Network” which was founded on 12 June 2011 in Geneva by the International Labour Organization (ILO). This international network currently includes around one hundred scholars and regional branches in Africa, Asia, Europe and North and South America.

DAS UMWELT-QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM DES OWWZ IN RUSSISCHER SPRACHE

Since June 2011, the East-West Academic Centre of the University of Kassel has been offering qualification courses on environmentally relevant topics for Russian-speaking experts in the political, administrative, research and teaching sectors. These courses convey knowledge about the development and application of new technologies.

Das Ost-West-Wissenschaftszentrum (OWWZ) der Universität Kassel bietet seit Juni 2011 Qualifizierungskurse für russischsprachige Experten aus Politik, Verwaltung, Forschung und Lehre zu umweltrelevanten Themen an. Vermittelt werden Kenntnisse zur Entwicklung und Anwendung neuer Technologien. Das Kursprogramm ist daher sehr praxisorientiert ausgerichtet, beinhaltet dreitägige Expertenseminare sowie eintägige Fachexkursionen und kann durch Vertiefungskurse oder Inhouse-Schulungen ergänzt werden. Es wird in russischer Sprache angeboten.

2011 wurden bereits fünf Seminare mit Teilnehmern aus Russland, der Ukraine und Weißrussland und verschiedenen Partnerinstitutionen zu den Themen Biotechnologie, kommunale Energie- und Klimaschutzkonzepte, energieeffizientes Bauen und Sanieren, energieeffiziente Produktionsprozesse, Unternehmensgründung sowie Wissens- und Technologietransfer erfolgreich durchgeführt. Weitere Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen das Programm durch die Vergabe von Stipendien, fachliche Beratung, Exkursionsangebote oder Werbeaktionen. Das Projekt ermöglicht es der Universität Kassel, sein spezifisches Know-how in Umwelttechnologien beziehungsweise das seiner Spin-Off-Unternehmen speziell im osteuropäischen Raum einzusetzen und als Marketingfaktor für weitergehende Kooperationen zu nutzen.

INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2011 / 2012)

2506 aus über 130 Ländern, u. a.:

1185 aus Europa

397 aus der Türkei
129 aus der russischen Föderation
80 aus Polen
76 aus der Ukraine
52 aus Italien
44 aus Kroatien
44 aus Bulgarien
41 aus Spanien
30 aus Bosnien und Herzegowina
28 aus Frankreich

903 aus Asien

261 aus China (VR)
86 aus Iran
55 aus Vietnam
43 aus Syrien
43 aus Indien
36 aus Pakistan
36 aus Afghanistan
29 aus Saudi-Arabien
29 aus Indonesien
27 aus Georgien

245 aus Afrika

50 aus Kamerun
36 aus Marokko
25 aus Ägypten
17 aus Äthiopien
16 aus Tunesien
14 aus Nigeria

160 aus Amerika

35 aus den USA
22 aus Mexiko
21 aus Kolumbien
20 aus Brasilien
15 aus Peru
12 aus Chile



GROSSE BAUVORHABEN BEGONNEN – VIELE KLEINE ZÜGIG ABGESCHLOSSEN

Die Erweiterung der Zentralmensa, der Neubau des Hörsaal Campus Centers und ein neues Gebäude für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung: Das sind einige der zentralen Projekte der Erweiterung der Universität Kassel am Standort Holländischer Platz. Im Rahmen des Investitionsprogramms HEUREKA stellt das Land Hessen die hierfür erforderlichen Mittel bereit. Gemeinsam mit den Bauvorhaben des Studentenwerks für ein Studierendenwohnheim und eine Kindertagesstätte sowie von Uni und Stadt Kassel für ein Science Park Center wird dem Ziel von HEUREKA in vorbildlicher Weise Rechnung getragen: Konzentration und Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtungen sowie eine enge Verzahnung mit dem Stadtumfeld. Hinzu kamen 16,3 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes für Sanierungsmaßnahmen, die zum Jahresende 2011 abgeschlossen werden konnten. Durch den Einsatz dieser Mittel wird die Universität Kassel in der Lage sein, Studierenden und Wissenschaftlern deutlich verbesserte Rahmenbedingungen zu bieten.

BODEN AUF CAMPUS NORD UMFASSEND SANIERT

In 2010, preparations for construction work on the future North Campus began with extensive cleanup measures. The 21-acre former industrial site contains large areas of contaminated soil.

This work continued in 2011. Several thousand cubic meters of earth were excavated and hauled away for disposal. Old industrial facilities, storage tanks, pipelines and railway tracks were removed. Thus the entire area is now ready for construction.

Vor Beginn der Baumaßnahmen auf dem Campus Nord erfolgten auf dem rund 8,5 Hektar großen Areal – das entspricht einer Fläche von mehr als zehn Fußballfeldern – umfangreiche Bodensanierungen. Nachdem bereits 2010 auf dem Gelände der ehemaligen Textilfabrik Gottschalk rund 5000 Tonnen mit Tributylzinn (TBT) kontaminierter Boden ausgebaggert und entsorgt worden waren, folgte 2011 der nächste Sanierungsschritt.

Bis zur Jahrtausendwende war das an Gottschalk angrenzende Areal südlich der Mombachstraße von verschiedenen Kohlen-, Koks- und Mineralölhandlungen genutzt worden. Aus dem Betrieb resultierten Boden- und Grundwasserbelastungen mit Mineralölkohlenwasserstoffen (MKW) und Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK). Im Zuge der Vorbereitung des Bauzugs für das neue Science Park Center und der Baufeldfreimachung wurden auf dem Gelände mehrere Tausend Kubikmeter verunreinigter Oberboden entsorgt. Zuvor waren neben einem Wohnhaus ein Schuppen, Lagerhäuser, eine Werkstatt sowie eine Bahnrampe abgerissen worden. Zudem wurden eine rund 700 Meter lange Gleisanlage, zwei 50 Kubikmeter große Lagertanks und ein Benzinabscheider nebst Rohrleitungen aus dem Untergrund entfernt.



MAHNMAL „DIE RAMPE“ WURDE VERLEGT

Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen auf dem Campus Nord musste „Die Rampe“, ein Kunstwerk der in Frankfurt lebenden Künstlerin E.R. Nele, versetzt werden und hat ihren neuen vorübergehenden Standort nun an der Ecke Moritzstraße/Liebigstraße. Die Umsetzung wurde notwendig, da am ursprünglichen Standort an der Moritzstraße die Baustelle für den Mensaanbau eingerichtet wurde und hier künftig die südliche Baulinie des neuen Gebäudekomplexes für die Naturwissenschaften verlaufen wird. Nach Fertigstellung der erweiterten Zentralmensa, des Hörsaal Campus Centers sowie von Studentenwohnheim und Kindertagesstätte in den Jahren 2014/2015 soll „Die Rampe“ ihren endgültigen Standort auf der zentralen Wegachse zwischen Campus Nord und Campus Holländischer Platz an der Moritzstraße haben. Das Mahnmahl erinnert an die Selektion, Deportation und Vernichtung von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus.

“The Ramp”, a work of art by the Frankfurt artist E. R. Nele, was temporarily relocated for the duration of construction. Later, it will be installed permanently in a central location between the old campus and the new campus. The memorial commemorates the victims of Nazi-era deportations.

MEHR ALS 4600 MAHLZEITEN TÄGLICH: ERWEITERUNG DER ZENTRALMENSA

Als erstes großes Bauvorhaben der Campus-Erweiterung wurde im Frühjahr 2011 der Ausbau der Zentralmensa am Holländischen Platz in Angriff genommen. Aufgrund der hohen Studierendenzahlen arbeitet die Mensa an den Grenzen ihrer Kapazität. Durch einen knapp elf Millionen Euro teuren Erweiterungsbau an der Ostseite zum Flüsschen Ahna hin wird die Mensa um 900 Quadratmeter vergrößert: Zu den vorhandenen 600 Sitzplätzen kommen weitere 400 hinzu. Nach voraussichtlicher Fertigstellung im Wintersemester 2012 können täglich 4650 Essen ausgegeben werden. Der Betrieb soll während der Bauphase weitgehend aufrechterhalten bleiben.

The central canteen is being expanded by nine hundred square meters, adding an additional four hundred seats to the six hundred existing ones. Upon completion in winter semester 2012, the canteen will be able to serve 4650 meals a day.

VON ZENTRALER BEDEUTUNG: DAS HÖRSAAL CAMPUS CENTER

The future central building of the university, the Campus Centre Auditorium, is under construction.

Six large auditoriums will offer a total of 2400 seats for the schools. Besides additional seminar rooms, this building will also house the Student Services Office, the International Office, and the students' union executive committee AStA.

Together with the expanded canteen, the Campus Centre Auditorium will become the heart of the new campus. The building will be completed by 2014 at a total cost of 32 million euros.

Vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen wird das neue Hörsaal Campus Center (HCC) von zentraler Bedeutung für die künftige Entwicklung der Universität Kassel sein. Die Neubaumaßnahme wurde im Oktober 2011 an der Moritzstraße begonnen. Nach seiner Fertigstellung Anfang 2014 wird das knapp 32 Millionen Euro teure Gebäude sechs Hörsäle und acht Seminarräume bieten. Das HCC wird mit seiner Nutzfläche von mehr als 4900 Quadratmetern vor allem den Mangel an mittleren und großen Hörsälen beseitigen. Die sechs Hörsäle bieten insgesamt 2400 Plätze. Zudem werden im HCC sämtliche Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität zusammengefasst. Neben dem Studienservice, dem Studentenwerk und dem International Office wird auch der AStA dort präsent sein. Das Hörsaal Campus Center entsteht auf dem bisherigen Universitätsparkplatz und in unmittelbarer Nachbarschaft zur Zentralmensa. Durch die geplante Erweiterung des Universitätsgeländes in Richtung Norden wird das Gebäude nach Fertigstellung die neue Mitte des Campus bilden und von allen Fachbereichen gut zu erreichen sein.





NEUES SEMINARGEBÄUDE FERTIGGESTELLT

Nach achtmonatiger Bauzeit wurde zum Wintersemester 2011/12 ein viergeschossiger Modulbau an der Georg-Forster-Straße fertiggestellt und den Nutzern übergeben. Das Gebäude wurde auf einer ehemaligen Technikfreifläche des Fachgebietes Fördertechnik am Holländischen Platz, direkt an der Ahna, errichtet und liegt zwischen dem Gebäude Technik I/II und der Zentralbibliothek. Der zweckmäßige, mit einem Fahrstuhl ausgestattete Bau bietet in vier voll eingerichteten Seminarräumen jeweils Platz für bis zu 80 Personen. Anders als die Systembauten an der Moritzstraße wurde das neue Gebäude nicht für die temporäre Nutzung konzipiert, sondern soll langfristig als Seminargebäude genutzt werden. Die Kosten betragen rund 1,9 Millionen Euro und wurden finanziert aus Mitteln des Hochschulpakt 2020.

A new, four-storey modular structure was erected on the existing campus between technology I/II and the library. It provides four large seminar rooms with a capacity of eighty persons each. Constructed at a cost of 1.9 million euros and paid for with funds from the Higher Education Pact, the building is a permanent addition to the space available for teaching.

NEUES INSTITUTSGEBÄUDE FÜR SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT

A new building for the Institute of Sports and Sports Science is being built at Damaschkestraße. The building will have one thousand square meters of space and cost 4.5 million euros. It will not only centralize the university's sports instruction and research locations, but also create new, variable sports facilities for students and employees.

Im Zuge der räumlichen Neuordnung der Universität Kassel wird der größte Teil der Fachbereiche und Institute am Standort Heinrich-Plett-Straße an den Campus Holländischer Platz (HoPla) verlagert. Das neue Institutsgebäude für Sport und Sportwissenschaft wird mit rund 1000 Quadratmetern allerdings nicht am HoPla, sondern an der Damaschkestraße gebaut. Der Anbau an die im WS 1984/85 eingeweihte und genutzte Sporthalle wird sich strategisch günstig in unmittelbarer Nähe von Eissporthalle und Auestadion befinden. Damit werden alle Einrichtungen von Sport und Sportwissenschaft künftig an einem Standort zusammengefasst. Um dem steigenden Interesse an zeitlich variablen Sportmöglichkeiten, insbesondere dem Fitness- und Gesundheitssport, Rechnung zu tragen, wird zudem ein Kraft- und Fitnessraum für Studierende und Mitarbeiter der Universität realisiert. Mit dem Bau des neuen Instituts für Sport und Sportwissenschaft wurde kurz vor dem Jahreswechsel 2011/2012 begonnen. Die Bauausführung soll im ersten Quartal 2013 beendet sein. Die Gesamtbaukosten werden mit rund 4,5 Millionen Euro veranschlagt.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2011

Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111.578.000 €
1991 bis 1995	110.974.000 €
1996 bis 2000	49.180.000 €
2001 bis 2010	59.828.000 €
2011	26.289.189 €
1986 bis 2011	594.451.189 €

HBM (EPL 18)	14.267.409 €
Konjunkturpaket	7.868.779 €
Baumaßnahmen	3.378.182 €
QSL	774.819 €

KONJUNKTURPAKET II: SANIERUNGSMASSNAHMEN ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Aus dem Konjunkturpaket II des Bundes erhielt die Universität Kassel über das Land Hessen insgesamt 16,3 Millionen Euro für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Hinzu kamen rund 576 000 Euro universitätseigene Mittel. Das Paket wurde 2009 von der Bundesregierung in Reaktion auf die weltweite Finanzkrise geschnürt. Alle begonnenen Maßnahmen konnten zum Jahresende 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Folgende Universitätsstandorte haben davon profitiert:

- Hörsaal- und Laborgebäude in Witzenhausen: Sanierung der Fassade, Austausch der Fenster, Sonnenschutz, Dachbodendämmung, Aufzugseinbau, Neubau der WC-Anlagen, Teilerneuerung Infrastruktur, Brandschutz: 1,7 Millionen Euro.
- Kunsthochschule: Dachsanierung von Nordbau, Atriumsbau und Säulenhalle einschließlich Dämmung, Sanierung von Heizung und Sanitär im Atriumsbau und Sanierung des Hörsaals im Nordbau, Energetische Sanierung, Fensteraustausch, Betonsanierung, Wärmedämmung des Atriumsbaus: 4,2 Millionen Euro.
- Sporthalle Damaschkestraße: Dachsanierung: 600 000 Euro.
- Standort Wilhelmshöher Allee: Sanierung von Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektrotechnik im Kellergeschoss des Gebäudes 4400, Sanierung Sanitärtrakt, Flachdachsanierung, Sanierung von zwei Hörsälen im Gebäude 4400, Fassadensanierung, Wärmedämmung, Fensteraustausch und Sonnenschutz im Gebäude 4100, Kelleraußenwandabdichtung, Renovierung Säulenhalle und weitere bauliche Sanierungen im Gebäude 4300: 4,7 Millionen Euro.

The University of Kassel is receiving funds from the German Federal Recovery Package II for renovation and rebuilding of existing buildings. Recovery package funds totalling 16.3 million euros and 576,000 euros in own capital were spent on the following university facilities:

- the auditorium and laboratory building in Witzenhausen,
- the College of Art at Menzelstraße,
- the Damaschkestraße Gymnasium,
- the Wilhelmshöher Allee location,
- Gatehouse A, the Hafeka building, technology buildings I-II and the WISO building at Holländischer Platz.

The work carried out consisted mainly of thermal insulation projects, roof refurbishment and improvements to building infrastructure (heating, elevators, windows, solar and fire protection).

- Baumaßnahme für das Projekt PräDEM (Wilhelmshöher Allee, Gebäude 4500): Einbau einer Galerieebene, Aufbau eines Prüfstandes, neue elektrische Zuleitung für Trafo, Kühlung Prüfstand und Versorgungsraum: 180 000 Euro.
- Torhaus A (HoPla/Gottschalkstraße): Komplettsanierung des Gebäudes und Umbau in fast allen Geschossen einschließlich Fensteraustausch, Treppenhaussanierung, Kelleraußenwandabdichtung. Einbau eines Aufzugs, Erneuerung der technischen Infrastruktur sowie Gebäudeerstaussattung: 3,1 Millionen Euro.
- Hafeka-Gebäude (HoPla/Gottschalkstraße): Sanierung und Dachgeschossrenovierung, Fassadendämmung, Fensteraustausch, Anbau eines Aufzugs, Treppenhausrenovierung, Erneuerung der Gebäudezugangssituation einschließlich Rampe, Kelleraußenwandabdichtung. Am Hafeka-Laborgebäude erfolgte die Abdichtung der Kelleraußenwand. Gesamtkosten beider Maßnahmen: 1,2 Millionen Euro.
- Technik-Gebäude I-II, III-1 und III-2 (HoPla): Ersatz des Rotationswärmetauschers, Ersatz Hauptwärmetauscher, Erneuerung der Druckluftanlage: 165 000 Euro.
- WISO (HoPla): Sanierung der Sanitärstränge zum Studentischen Wohnen in den Gebäuden A und B, zum Teil auch in C, Trennung Trinkwasserverteilung und Löschwasseranbindung: 316 000 Euro.
- Modernisierung der Geräteinfrastruktur am Campus Holländischer Platz: 800 000 Euro

VOM PHYSIK-CLUB ZUM SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM

Seit 2002 forschen Schülerinnen und Schüler aus Stadt und Landkreis im Physik-Club der Albert-Schweitzer-Schule (ASS) eigenständig an wissenschaftlichen Projekten. Der Physik-Club hat einen enormen Zulauf. Die Schülerinnen und Schüler haben sich bei Wettbewerben in den vergangenen Jahren immer wieder hervorragend platziert. Der Erfolg führte zu dem Wunsch, den Physik-Club auch auf die Bereiche Chemie und Biologie auszudehnen und in einem eigenen Gebäude unterzubringen. So entstand ein einmaliges Kooperationsprojekt zwischen Land Hessen, Universität Kassel, Stadt und Landkreis Kassel sowie der Albert-Schweitzer-Schule mit dem Ziel, ein Schülerforschungszentrum zu errichten und zu betreiben. Inzwischen heißt der Physik-Club Schülerforschungszentrum Nordhessen. Im Frühjahr 2011 erfolgte die Grundsteinlegung auf dem Schulgelände direkt an der Parkstraße. Mitten in der Stadt gelegen, erhält das Schülerforschungszentrum eine eigene Identität in enger Anbindung an die Albert-Schweitzer-Schule. Der Baukörper orientiert sich längs der Parkstraße und ist aus der vorhandenen Gebäudeflucht etwas herausgerückt, wodurch die Sonderstellung dieses Baus betont wird. Das Gebäude soll 2012 fertiggestellt werden. Die Gesamtbaukosten wurden mit rund 2,95 Millionen Euro veranschlagt.

A new research centre, in which pupils and students will work together on University of Kassel projects, has been erected and will be dedicated in spring 2012. The building was erected in close proximity to the Albert Schweitzer School on Parkstraße in a cooperative effort by the State of Hessen, the University of Kassel, the City and Administrative District of Kassel and the Albert Schweitzer School. The total cost of construction was 2.95 million euros. Located in the centre of the city, the North Hessen Research Centre for Pupils will be able to establish an identity of its own between the school and the university.



BEZÜGESTELLE HESSISCHE HOCHSCHULEN IN NEUEM GEBÄUDE

In fall 2011, the Bezügestelle Hessische Hochschulen and Forschungsanstalt Geisenheim relocated to new quarters at Rudolf-Schwander-Straße 12. With university funds, an inner-city building originally constructed in 1957 was completely renovated and converted for some ninety employees. The work was carried out by the landlord.

Die zur Universität gehörende Bezügestelle Hessische Hochschulen und Forschungsanstalt Geisenheim (BHF) zog im Frühherbst 2011 von der Wilhelmshöher Allee 64–66 in die Rudolf-Schwander-Straße 12 um und rückte damit näher an den Campus Holländischer Platz. Die BHF ist zuständig für die Berechnung und Auszahlung der Bezüge für die Bediensteten aller hessischen Hochschulen und der Forschungsanstalt Geisenheim. Das aus dem Jahr 1957 stammende Gebäude in der Kasseler Innenstadt wurde von März bis August 2011 einer Totalsanierung unterzogen. Die Sanierungsplanung erfolgte durch die Universität Kassel, die Sanierungsinvestition und die Ausführung durch den Vermieter. Das angemietete, für etwa 90 Personen ausgelegte Gebäude verfügt über eine Nettofläche von rund 2100 Quadratmetern.



UNI KASSEL OPTIMIERT ABFALLWIRTSCHAFTSSYSTEM

Zahlreiche Um- und Ausbaumaßnahmen an der Universität sowie Mängel bei der Abfalltrennung haben die Hochschule schon 2008 zu einer umfassenden Überprüfung des bestehenden Abfallsammel- und -entsorgungssystems veranlasst. Daraufhin begann 2011 die Ausarbeitung eines unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten verbesserten Abfallwirtschaftssystems. Ziel ist es, in den kommenden Jahren ein modernes und flexibles System im Gebäudebestand einzuführen und als Planungsgrundlage für die Neubauten festzulegen. Kernpunkte sind:

- Die getrennte Erfassung von Restmüll, Altpapier, Leichtverpackungen und Wertstoffen. Die Sammlung von Toner, CDs, Batterien, Energiesparlampen und Elektroaltgeräten soll ausgebaut werden.
- Ein Betriebskonzept zum infrastrukturellen Gebäudemanagement mit detaillierten Einsammelabläufen.
- Ein Betriebskonzept zur Technik und Logistik.

Ziel ist, ab dem Jahr 2013 mit der Einführung eines optimierten Abfallwirtschaftssystems am Campus Holländischer Platz zu beginnen und die Umsetzung später an den anderen Standorten der Universität fortzuführen.

The University of Kassel is optimizing its waste management system. In future, numerous conversion and expansion measures will permit easier and more economical sorting and disposal of waste with an improved standard of environmental responsibility. The planned system will be pioneered by the Holländischer Platz campus starting in 2013; the other locations will follow.



Ausstellungssituation in der „Galerie Coucou“

Mit zahlreichen Beiträgen war die Kunsthochschule Kassel auch 2011 vielerorts national und international auf Ausstellungen, Messen und Filmfestivals präsent.

Zu den regionalen Höhepunkten zählte die Ausstellung „Interventionen“ im Februar – eine enge Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Kassel. Bemerkenswert ist hierbei, dass die Mitarbeiter des Regierungspräsidiums selbst die Künstler und Designer vorgeschlagen und eingeladen, nachdem sie deren Arbeiten im Vorjahr beim Rundgang der Kunsthochschule kennengelernt hatten.

Auf dem Rundgang Mitte Juli hatte die Kunsthochschule zum ersten Mal einige Absolventen eingeladen, um den Besuchern ebenso wie den Studierenden beispielhaft zu zeigen, was auf ein Studium an der Kunsthochschule folgen kann. Vorgestellt hatten sich unter anderem der

Verlag „Rotopol“, das Büro „Vindberg Design“ sowie die „Galerie Coucou“ – drei Einrichtungen, die das Kasseler Kulturleben nachhaltig bereichern. Eine weitere Neuheit beim Rundgang 2011 war der virtuelle Katalog. Interessierte konnten sich online ihre eigene subjektive Zusammenstellung der Arbeiten ausdrucken.

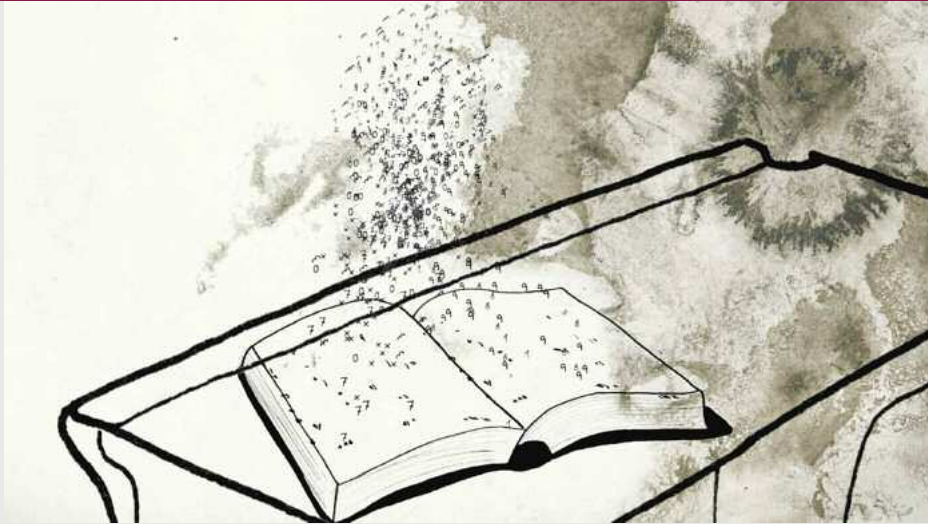
Mit dem „Spielsalon“ präsentierte ebenfalls im Juli die Trickfilmklasse des Studiengangs Visuelle Kommunikation der Kunsthochschule gemeinsam mit dem Fachbereich Informatik der Universität das Festival der Autoren-Computer-



Die „Bootbag“ des Büros „Vindberg Design“ (Breido Botkus, Julia Stock und Jochen Roth) gewann mehrere Preise.

spiele im Kasseler Kunstverein.

Im Rahmen des 28. Kasseler Dokumentar- und Videofilmfestes initiierte und organisierte die Filmklasse der Kunsthochschule Kassel den 2. Hessischen Hochschulfilmtag. Beim Dokumentarfilm-



Der Animationsfilm „Andersartig“ von Dennis Stein-Schomburg wurde mit dem „Haydauer Stein“, dem „Goldenen Herkules“ und dem „Deutschen Nachwuchsfilmpreis 2011“ ausgezeichnet.

und Videofest und bei der Ausstellung „Monitoring“ gab es nicht nur viele Beiträge von Kunsthochschülerinnen und -schülern, sondern auch Preisträger wie Dennis Stein-Schomburg, der den Goldenen Herkules für seinen Animationsfilm Andersartig entgegennehmen konnte.

In enger Kooperation mit der Kunsthalle Fridericianum und dem Staatstheater Kassel präsentierte die Kunsthochschule im Dezember „Unfun“, einen Grenzgang zwischen Schauspiel, Medienkunst und Rauminstallation. Regie führte Nils-Arne Kässens, der den Roman von Matias Faldbakken für die Bühne bearbeitet hatte.

Zahlreiche neue Mitarbeiter haben 2011 an der Kunsthochschule mit Ehrgeiz und vielen frischen Ideen die Arbeit aufgenommen. Seit dem 1. August ist der neue Rektor, Prof. Christian Philipp Müller, im Amt.

2012 ist das Jahr der dOCUMENTA (13). Die Organisation der Ausstellung, die künstlerische Leitung und die Künstler waren und sind im Vorfeld der dOCUMENTA (13) in der Kunsthochschule präsent. Sie beteiligen sich an der Ausbildung der Studierenden und sind mit der interessierten Öffentlichkeit im Dialog.



Silke kleine Kalvelages Aktion „Gang mit Transparenten – Turbulenz auf Münchens Straßen“.



WEIBLICHES POTENZIAL FÜR DIE WISSENSCHAFT BESSER AUSSCHÖPFEN

„Das wissenschaftliche und wirtschaftliche Potenzial, das Wissenschaftlerinnen darstellen, wird noch nicht ausgeschöpft“, stellt die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) in einer aktuellen Stellungnahme fest: „Frauen sind auf anspruchsvollen Ebenen des Wissenschaftssystems weiterhin deutlich unterrepräsentiert.“ Eine Erhöhung der Repräsentanz von Frauen in verantwortlichen Positionen des Wissenschaftssystems ist auch nach Einschätzung der GWK abhängig von der Steigerung der Frauenquote in der jeweils darunter liegenden Qualifikationsstufe und lässt sich daher nicht sprunghaft realisieren. Daher seien besondere Bemühungen in der forschungs- und wissenschaftsorientierten Frauenförderung, wie sie etwa in den von der DFG verabschiedeten Gleichstellungsstandards zum Ausdruck kommen, weiterhin unerlässlich. Auch an der Universität Kassel sind weitere Maßnahmen zum Auf- und Ausbau von Gleichstellungsstrukturen in Lehre, Studium, Wissenschaft, Kunst und Dienstleistung notwendig. 2011 konnten auf diesem Weg weitere Fortschritte erreicht werden.

DUAL CAREER UND FAMILY WELCOME SERVICE AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Nowadays, universities looking to recruit outstanding researchers must also take their life partners into account. Increasingly, life partners want to forge careers together. This is why a new Dual Career and Family Welcome Service has been established at the university. This new service is primarily aimed at professors and executives, but also research assistants and their families. One of the first actions of the university and its Career Service was to join the nationwide network "Dual Career Netzwerk Deutschland (DCND)".

Hochschulen, die exzellente Forscherinnen und Forscher gewinnen wollen, müssen heute auch deren Lebenspartner im Auge haben. Denn Lebenspartnerschaften, die gemeinsam Karriere machen wollen („Dual Career Couples“), spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Seit Mitte 2011 besteht an der Universität Kassel ein Dual Career und Family Welcome Service. Die neue Dienstleistung richtet sich in erster Linie an Professorinnen und Professoren, Führungskräfte, aber auch an wissenschaftliche Mitarbeitende und deren Familien. Als eine der ersten Aktivitäten ist die Universität mit ihrem Career Service dem bundesweiten Netzwerk „Dual Career Netzwerk Deutschland (DCND)“ beigetreten. Geplant ist auch, sich dem Personalleiter-Netzwerk der Wirtschaftsförderung Region Kassel anzuschließen. Bei der Verfolgung des Dual-Career-Gedankens ist die nordhessische Wirtschaftsförderung vorbildlich. Die Personalabteilungen von 22 großen, in Nordhessen ansässigen Unternehmen haben mittlerweile eine Erklärung zur gegenseitigen Unterstützung von Doppel-Karriere-Paaren unterzeichnet.

Der Family Welcome Service bietet Unterstützung und Beratung bei Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, vor allem für Beschäftigte der Universität. Aus einer Hand und auf einen Blick gewährt der Service individuelle Beratung und Orientierung, bietet Hilfestellung und leistet notwendige Unterstützung in einer Phase des beruflichen und räumlichen Neuanfangs.

AUSBAU DES FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSBÜROS

Der Ausbau des Frauen- und Gleichstellungsbüros zu einem unabhängigen Kompetenzzentrum der Universität Kassel ist 2011 deutlich vorangekommen. Mithilfe von Fördergeldern des Bundes, der EU und des Landes Hessen (Professorinnen-Programm des BMBF, Studienstrukturprogramm des HMWK, ESF-Mittel) ist es gelungen, neue Stellen zu schaffen und den bereits erreichten professionellen, qualitativ hochwertigen Standard zu sichern. Durch die verbesserte Stellenausstattung im Bereich Gleichstellung, Vereinbarkeit und genderbezogene Nachwuchsförderung sind verschiedene Projekte und Maßnahmen zur personellen und strukturellen Chancengleichheit ermöglicht worden. Durch den Umzug in neue und größere Räumlichkeiten wurde dem quantitativen und qualitativen Wachstum Rechnung getragen und der Dual Career und Family Welcome Service integriert. Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt 2011 war die Umsetzung des Gleichstellungskonzeptes der Universität Kassel sowie der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.

In 2011, substantial progress was made in the expansion of the Women's Affairs and Equal Opportunity Office into an independent competence centre of the University of Kassel. With the help of funding from the German federal government, the EU and the State of Hessen (the female professors program of the German Federal Ministry of Education and Research, the study structure program of the Hessian Ministry for Science and the Arts and ESF funds), the university was able to create new positions and assure the high standard of professional quality already attained.

UNIVERSITÄT KASSEL FRAUENANTEIL	2008	2009	2010	2011
Professuren	21,4 %	24,3 %	25,3 %	26,2 %
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	39,3 %	37,8 %	38,6 %	39,6 %
Studierende	50,2 %	49,1 %	48,5 %	47,5 %
BUNDESDURCHSCHNITT FRAUENANTEIL	2008	2009	2010	
Professuren	17,4 %	18,2 %	19,2 %	
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	38,2 %	39,3 %	40,0 %	
Studierende	47,8 %	47,8 %	47,8 %	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Personalabteilung

PROJEKT „GLEICHSTELLUNGSORIENTIERTE NACHWUCHSFÖRDERUNG“

In 2011, the Office of Strategic Research Support in the Department of Developmental Planning initiated the project "Equal-Opportunity-Oriented Support of Young Researchers". Work on this project is being conducted in close cooperation with the Women's Affairs and Equal Opportunity Office. One focus is to support the schools of the university in creating decentralized equal opportunity concepts, for example, with measures for equal-opportunity-oriented support of young researchers.

In der Abteilung für Entwicklungsplanung wurde 2011 im Referat für Strategische Forschungsförderung das Projekt „Gleichstellungsorientierte Nachwuchsförderung“ gestartet. Die Arbeit im Rahmen dieses Projekts findet in enger Kooperation mit dem Frauen- und Gleichstellungsbüro statt. Ein Schwerpunkt ist die Unterstützung der Fachbereiche der Universität bei der Erstellung dezentraler Gleichstellungskonzepte, beispielsweise mit Maßnahmen zur gleichstellungsorientierten Nachwuchsförderung.

Zwar ist die Anzahl der Promotionen insgesamt gestiegen, allerdings stagniert der Anteil der Doktorandinnen an der Universität Kassel bei rund einem Drittel. Bereits 2009 hat sich die Uni Kassel gegenüber der DFG verpflichtet, einen Anteil von 40 Prozent weiblicher Promotionen anzustreben. Neue Maßnahmen zur gleichstellungsorientierten Nachwuchsförderung auf zentraler und dezentraler Ebene sollen nun konzipiert und erprobt werden. Erfolgreiche Maßnahmen zur akademischen Personalentwicklung wie beispielsweise die hessenweiten Mentoring-Projekte zur Karriereförderung von Frauen laufen weiter.



NEUE RICHTLINIEN FÜR BERUFUNGEN

Wie im Gleichstellungskonzept der Universität Kassel und in der Selbstverpflichtung zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG vorgesehen, wurde 2011 eine Neugestaltung der Berufungsverfahren unter Einbeziehung von Gendergesichtspunkten realisiert. „Allgemeine Hinweise zur Durchführung von Berufungsverfahren“ sowie eine Checkliste mit Ablaufplan sind erstellt und in der Gleichstellungskommission (Präsidiumskommission) zusammen mit der schriftlichen Stellungnahme der Frauenbeauftragten der Universität diskutiert und überarbeitet worden. Berücksichtigung gefunden haben ebenso die Empfehlungen der hessenweiten Arbeitsgruppe zur Sicherung der Qualitätskriterien zur Gleichstellung in Berufungsverfahren, wie die dazu erfolgte Stellungnahme der Konferenz der Hessischen Universitätspräsidenten (KHU). Die neuen Berufungsrichtlinien wurden in den Gremien der Universität Kassel vorgestellt, diskutiert und vom Präsidium beschlossen.

In 2011, the appointment procedure was revised with a view toward gender issues. "General Instructions Regarding Implementation of Appointment Procedures" and a checklist with flow chart have been created. These were discussed in the Equal Opportunity Commission (presidential commission) together with the written opinion of the university's women's affairs officer and revised.

ZWISCHENBERICHT ZU DEN DFG-GLEICHSTELLUNGSSTANDARDS

Die DFG hat zur Umsetzung ihrer Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards an den deutschen Universitäten ein dreistufiges Qualitätssicherungsverfahren implementiert. Zu den Fortschritten bei der Umsetzung veröffentlichte die Organisation 2011 einen Zwischenbericht. Darin wurden alle untersuchten Hochschulen in vier Stadien eingeteilt, wobei Stadium 4 die Bestnote darstellt. Die Universität Kassel wurde im oberen Bereich von Stadium 2 eingestuft, was für die Hochschule Ansporn ist, beim Thema Gleichstellung nicht nachzulassen. Da die Einhaltung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards ein entscheidungsrelevantes Kriterium bei der Bewilligung von Forschungsverbänden ist, ist es wichtig, die Gleichstellungsmaßnahmen auf zentraler Ebene fortzuführen und in den Fachbereichen zu implementieren.



Neuer Vizepräsident: Prof. Dr. Andreas Hänlein wird im Januar zum neuen Vizepräsidenten der Universität Kassel gewählt und löst damit Prof. Roßnagel in diesem Amt ab. Prof. Hänlein lehrt und forscht im Fachgebiet Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Sozialrecht. In der Lehre ist er beteiligt an wirtschaftsrechtlich ausgerichteten juristischen Grundlagenveranstaltungen.



Mit Musik in Dialog treten: Mit den „Kasseler Musikdialogen“ starten das Institut für Musik der Universität Kassel und die Musikakademie eine gemeinsame Veranstaltungsreihe, die sich an Musikinteressierte der Region richtet. Der Kasseler Musikdialog will eine Verbindung schaffen: Zur erklingenden Musik treten das gesprochene Wort, das vertiefende Nachdenken und ein engagiertes Vermitteln. Ein Abend über Robert Schumann eröffnet den Dialog.



Fliegerbombe entschärft: Eine Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg wird bei den Bauarbeiten für das neue Hörsaal- und Campuscenter auf dem Universitätsgelände am Holländischen Platz entdeckt. Nach erfolgreicher Entschärfung des 250 Kilogramm schweren Blindgängers durch den hessischen Kampfmittelräumdienst dürfen die zuvor evakuierten Studierenden, Hochschulmitarbeiter und Anwohner den Campus und ihre Häuser wieder betreten.



Neues Design: Mit einem neuen Webauftritt präsentiert sich die Universität Kassel seit dem Sommersemester im Internet. Um die Homepage www.uni-kassel.de nutzerfreundlicher und übersichtlicher zu gestalten, wurden Optik und Struktur der Homepage grundlegend überarbeitet. Ziel ist eine bessere Orientierung, eine einfachere Navigation und mehr Funktionalität. Speziell für die Beschäftigten der Hochschule wird ein Intranet eingerichtet.

Kinderuni: „Zaubern mit Chemie“, „Mit Wasserrucksack PAUL Leben retten“, „Klein aber oho, der Wasserfloh“. Acht- bis Zwölfjährige gehen in eine Vorlesung und erfahren von den Wissenschaftlern direkt etwas aus der Zauberwelt von Harry Potter oder darüber, was eigentlich Trinkwasser ist, oder beobachten die Wunderwelt des Winzlings Wasserfloh. Als Teil des 40-Jahr-Programmes haben Kinder die Gelegenheit, sich für die Universität zu begeistern.



Grimm-Professur: Mit der Verleihung der „Kasseler Grimm-Professur“ an den Regisseur Volker Schlöndorff ehrt die Universität Kassel im Sommersemester 2011 einen der bedeutendsten und erfolgreichsten Repräsentanten des deutschen Kinos der letzten 50 Jahre. In über 30 Spielfilmen hat Volker Schlöndorff Filmgeschichte geschrieben. Wie kein anderer deutscher Regisseur hat er sich dabei um die Vermittlung von Literatur im Film bemüht.



Vortragsreihe: Die Stiftungsprofessur für Wirtschafts- und Unternehmensethik konzipiert die öffentliche Vortragsreihe „Unternehmensverantwortung heute – Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis“. Namhafte Wissenschaftler aus Deutschland und dem benachbarten Ausland diskutieren mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und kritischer Öffentlichkeit. Aktuelle Wirtschaftstheorien vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise, neue Konzepte und Lösungsstrategien sind die Themen.



Spitzenplatz: Dass man in Kassel nicht nur gut studieren, sondern auch gut essen kann, beweist erneut das Studentenwerk mit seinem Bistro K10. Mit einer Polonaise sowie gratis Sekt und Orangensaft für die Gäste kann das Team des Bistros im Juli 2011 die Wahl zur zweitbesten Mensa Deutschlands feiern. Im Ranking des Magazins UNICUM hatte sich das K10 in den vergangenen Jahren immer weiter an die Spitze geschoben.





Innovativer Religionsunterricht: Eine kreative Forschungswerkstatt für die Lehrerausbildung entwickelt neue Ansätze für die Professionalisierung theologischer Gespräche. Damit können Lehramtsstudenten Schülern im Religionsunterricht neue Perspektiven eröffnen. In zahlreichen Publikationen, einem belgischen Dokumentarfilm und Expertenbesuchen erfährt der einzigartige Kasseler Ansatz der Kinder- und Jugendtheologie internationale Anerkennung.



Jahrestagung der Soziologen: Die Sektion Sozialpolitik der Deutschen Gesellschaft für Soziologie am Institut für Sozialwesen weist auf die rasanten Veränderungen der Infrastrukturen des Sozialstaates hin und spricht von einer stillen Revolution. In Sozialkonzernen, Krankenkassen, Wohlfahrtsverbänden, Bildungseinrichtungen oder Einrichtungen der Jugendhilfe dominiere immer mehr eine marktorientierte Betriebswirtschaft die Handlungskonzepte.



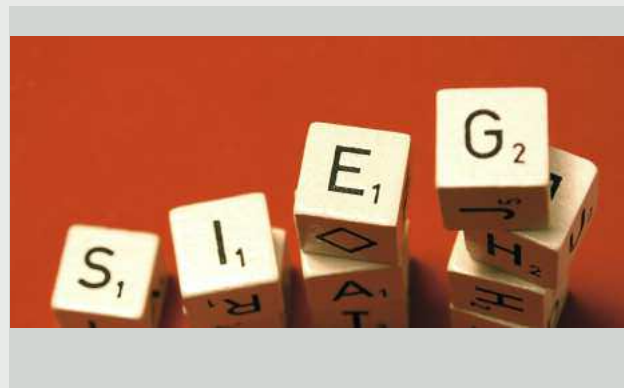
Jubiläum der Werkstofftechnik: Seit 30 Jahren existiert eine erfolgreiche Zusammenarbeit von metall- und kunststofftechnischen Fachdisziplinen an der Universität Kassel. Drei Fachgebiete des Fachbereichs Maschinenbau, Prof. Dr.-Ing. Berthold Scholtes, Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Heim und Prof. Dr. rer.nat. Angelika Brückner-Foit, arbeiten in einer deutschlandweit einmaligen Struktur zusammen und nutzen die Synergieeffekte gemeinsamer Forschung, Prüf- und Labortechnik.



Nahverkehrstage in Kassel: Das Fachgebiet Verkehrplanung und Verkehrssysteme von Prof. Dr. Carsten Sommer führt zusammen mit der Regionalmanagement Nordhessen GmbH die bundesweite Expertentagung zum ÖPNV durch. Themen sind neue Tarifprodukte und elektronische Fahrgeldmanagementsysteme. Vor dem Hintergrund rückläufiger staatlicher Finanzmittel sind neue Strategien für die künftige Finanzierung des ÖPNV gefragt.

WISSENSCHAFTSPREISE

- **Florian Grolig, Christian Niemand, Sebastian Schulz, Johannes Spohr, Sebastian Stamm**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik und Kunsthochschule (Illustration und Trickfilm), Deutscher Computerspielpreis 2011, Kategorie „Bestes Nachwuchskonzept“. Auszeichnung, Independent Games Festival, San Francisco. Unity Award, Austin (Texas, SXSW Festival)
- **Philipp Ebert, Florian Hahn und Sebastian Zrinscak**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Internationales Direktmarketing, 2. Preis bei Gründungswettbewerb „Unikat“
- **Lisa Heppner**, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, 2. Preis beim Architekturpreis 2011 des Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e. V.
- **Markus Horn, Christian Schütz, Mike Höhre, Martin Umbach**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, 1. Preis beim International Future Energy Challenge, USA
- **Prof. Heike Klussmann**, Fachgebiet Bildende Kunst, FB Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung, Design Plus Award für besonders innovative Werkstoffe
- **Dipl.-Ing. Viktor Leicht**, Fachbereich Maschinenbau, Fachgebiet Strömungsmechanik, Diplompreis des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI
- **Philipp Odernheimer, Raphael Schönweitz und Stefan Wagner**, Fachbereich Maschinenbau, Regenerative Energien und Energieeffizienz, 1. Platz bei Gründungswettbewerb „Unikat“



- **Gülden Olgun**, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, DAAD-Preis für ausländische Studierende als Auszeichnung für überdurchschnittliches und fachliches Engagement
- **Fabian Rügemer**, Fachgebiet Entwerfen im städtebaulichen Kontext, 2. Preis im internationalen studentischen Architekturwettbewerb: Entwurf für ein Vulkanmuseum auf Lanzarote
- **Inna Stürmer, Katja Will, Gina Winkler, Jessica Jung**, Fachgebiet Entwerfen im Bestand am Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, 1. Preis des Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft (VdW)
- **Dr.-Ing. Thomas Weise**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, Fachgebiet Betriebssysteme/Verteilte Systeme, Dissertationspreis des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI

KUNSTPREISE

- **Tobias Bilgeri und Florian Grolig**, Prädikat „Besonders wertvoll“ für zwei Abschlussfilme von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW)
- **Jonas Ceppa**, „Gute Gestaltung 11“ – Silber Award des Deutschen Designer Clubs, Kategorie Zukunft
- **Marijke Debatin**, 2. Platz Plakatwettbewerb „625 Jahre Universität Heidelberg“
- **Angela Ender**, Meisterschülerin von Prof. Urs Lüthi, Kunstpreis der Heitlandfoundation 2011
- **Jan Kemski**, Produktdesign, Gewinner des BeckerContests 2011
- **Olga Koval**, Hans-Martin-Preis 2011 für Produktdesign, Diplomarbeit „Allein reisen mit Kind – leicht gemacht!“
- **Ana Esteve Reig**, 1. Preis des Spanischen Kunstpreises „Creacion Joven“ (Young Creation Award)



- **Ann Schomburg und Mehtap Baydu**, UPK-Preis 2011
- **Anna-Thea Stöß**, Kasseler Preis für kunstwissenschaftliche und kunstpädagogische Arbeiten 2011 – Förderpreis des Museumsvereins Kassel e. V.
- **Frederick Vidal**, Sonderpreis beim „Grand Prix International de Photographie de Vevey“ aus Werken von 820 Bewerbern aus über 50 Ländern
- **Daniela Witzel**, Kasseler Kunstpreis 2011 der Dr. Wolfgang Zippel-Stiftung
- **Dennis Stein-Schomburg**, Animationsfilm, „Haydauer Stein“, „Goldener Herkules“ und „Deutscher Nachwuchsfilmpreis 2011“
- **Django Aerport**, Trickfilm, Publikumspreis bei der 45. Auflage des „Young Collection Wettbewerb als Forum junger Filme“ des Filmbüros Bremen e.V.
- **Martin Schmidt**, Filmklasse, Goldene Nadel des ADC Junior Award, „Prix du Public“, „Prix de la classe Jury“, „Mention speciale du Jury professionnel“ auf dem „Plein La Bobine Children’s Film Festival 2011“, „Best International Film“ auf dem Canterbury Anifest 2011, „National Short Film Award“ auf dem „Schlingel Internationales Festival für Kinder und junges Publikum“ in Chemnitz
- **Lea Schönfelder**, Bronzene Nadel in der Kategorie „Digitale Medien“ des ADC Junior Award für das Spiel „Ute“
- **Prof. Bjørn Melhus**, Deutscher Kurzfilmpreis 2011 in Gold für den Film „I’m not the Enemy“

Prof. Dr. Eva Barlösius

Leibniz Universität Hannover

Günther Cramer

Vorstandssprecher der SMA Solar Technology AG, Niestetal

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)

Deputy Director Lichtenberg-Kolleg, Georg-August-Universität Göttingen

Peter Masuch

Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, Wolfsburg

Prof. Dr. Georg Teutsch

(Vorsitzender des Hochschulrats)

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Prof. Wilfried Wang

Hoidn Wang Partner, Berlin



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Präsident

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsidentin

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Vizepräsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident – bis 31. März 2011

Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident – ab 1. April 2011

Dr. Robert Kuhn

Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2010

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 2. MAI 2011

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2010

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

Anhang

Lagebericht 2010

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2010

AKTIVA	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	1.341.797,56 €	1.203.613,70 €
	1.341.797,56 €	1.203.613,70 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	256.430.933,90 €	238.896.819,43 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190.064.385,58 €	190.065.653,51 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	20.001.721,54 €	18.447.802,10 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.987.995,00 €	3.096.119,68 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.454.546,57 €	995.541,92 €
	470.939.582,59 €	451.501.936,64 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	31.750,51 €	29.250,51 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000,00 €	0,00 €
3. Beteiligungen	88.300,51 €	88.300,51 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	450.000,00 €	450.000,00 €
	720.051,02 €	567.551,02 €
	473.001.431,17 €	453.273.101,36 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	395.444,10 €	376.579,81 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.931.735,16 €	5.665.103,23 €
	6.327.179,26 €	6.041.683,04 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 70.004.528,04 € 31.12.2009: 65.081.936,78 €)	97.490.164,66 €	101.787.148,22 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3.175.240,91 € 31.12.2009: 2.555.588,28 €)	3.175.240,91 €	2.555.588,28 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.006.026,43 € 31.12.2009: 633.638,11 €)	1.006.026,43 €	633.638,11 €
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 157.973,67 € 31.12.2009: 25.332,59 €)	157.893,67 €	25.332,59 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.328.043,18 € 31.12.2009: 1.212.461,90 €)	1.328.043,18 €	1.212.461,90 €
	103.157.368,85 €	106.214.169,10 €
III. Flüssige Mittel		
	8.325.637,09 €	5.516.445,02 €
	117.810.185,20 €	117.772.297,16 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.028.580,93 €	3.244.097,38 €
	594.840.197,30 €	574.289.495,90 €

PASSIVA	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	209.427,91 €	239.410,66 €
III. Gewinnrücklagen	26.823.738,81 €	19.435.233,45 €
IV. Rücklage nach BilMoG	131.819,64 €	0,00 €
V. Verwaltungsrücklage	31.332.130,06 €	34.877.466,88 €
	65.458.970,02 €	31.066.100,79 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	23.706.441,98 €	18.877.172,96 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.920.767,00 €	17.157.937,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	13.918.891,76 €	13.952.521,89 €
	30.839.658,76 €	31.110.458,89 €
D Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.580.845,31 € 31.12.2009: 5.593.697,52 €)	6.580.845,31 €	5.593.697,52 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2009: 355.231,41 €) (davon rückzahlbare Investitionen 447.216.073,76 € 31.12.2009: 432.659.384,30 €)	447.667.040,64 €	433.014.615,71 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.451.891,51 € 31.12.2009: 2.930.478,70 €)	1.451.891,51 €	2.930.478,70 €
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 188.393,43 € 31.12.2009: 412.407,37 €)	188.393,43 €	412.407,37 €
5. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1294.365,65 € 31.12.2009: 827.402,57 €)	294.365,65 €	827.402,57 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 18.012.597,32 € 31.12.2009: 19.268.216,42 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 25.990,04 € 31.12.2009: 55.603,20 €)	18.012.597,32 €	19.268.216,42 €
	474.195.133,86 €	462.046.818,29 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	639.992,68 €	741.081,17 €
	594.840.197,30 €	574.289.495,90 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2009 BIS 31. DEZ. 2010

	2010	2009
1. Erträge aus Produktabteilungen	137.698.088,60 €	134.938.038,21 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	44.059.370,06 €	43.418.134,57 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	2.328.159,94 €	4.344.701,45 €
c) Erlösminderungen	289,81 €	559,40 €
3. Bestandsveränderungen	918.210,12 €	-3.582.086,06 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	4.468,90 €	35.624,56 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	23.983.363,67 €	20.607.486,22 €
Betriebsertrag	208.991.951,10 €	199.762.458,35 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	30.089.731,95 €	25.758.661,90 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	3.899.328,06 €	3.801.061,80 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	6.640.275,23 €	6.374.546,89 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	1.139.145,14 €	1.538.823,80 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	9.343.764,75 €	6.326.045,80 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	9.070.485,68 €	7.715.738,22 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	-3.266,91 €	2.445,39 €
7. Personalaufwand	134.646.924,79 €	134.345.358,66 €
a) Entgelte	80.986.180,74 €	79.046.198,52 €
b) Bezüge	30.205.930,53 €	30.742.878,67 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	24.130.578,92 €	25.493.523,31 €
d) Sonstige Personalaufwendungen	- 675.765,40 €	- 937.241,84 €
8. Abschreibungen	19.643.245,96 €	18.444.235,14 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.776.544,47 €	21.608.861,06 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	641.117,46 €	600.439,67 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.086.683,17 €	5.429.379,81 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4.988.214,57 €	4.980.344,75 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wert- korrekturen und periodenfremde Aufwendungen	14.905.717,68 €	10.562.867,87 €
e) Betriebliche Steuern	154.811,59 €	35.828,96 €
Betriebsaufwand	211.156.447,17 €	200.157.116,76 €
Eigenergebnis	- 2.164.496,07 €	- 394.658,41 €

	2010	2009
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	8.080.948,36 €	31.846.692,51 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	120.449,00 €	46.700,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	7.960.499,36 €	31.799.992,51 €
Verwaltungsergebnis	5.796.003,29 €	31.405.334,10 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120.672,24 €	140.547,11 €
Finanzertrag	120.672,24 €	140.547,11 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.226.998,85 €	1.677,12 €
Finanzaufwand	1.226.998,85 €	1.677,12 €
Finanzergebnis	-1.106.326,61 €	138.869,99 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.689.676,68 €	31.544.204,09 €
14. Außerordentliche Erträge	10.917.407,43 €	9.185.403,68 €
Außerordentlicher Ertrag	10.917.407,43 €	9.185.403,68 €
15. Außerordentlicher Aufwand, Aufwendungen Rücklagen, Aufwand aus Gewinnabführungen, Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte (davon Einstellung in Gewinnrücklage 7.388.505,36 € Vorjahr 0,00 €)	15.607.084,11 €	39.718.290,86 €
Außerordentlicher Aufwand	15.607.084,11 €	39.718.290,86 €
16. Außerordentliches Ergebnis	-4.689.676,68 €	-30.532.887,18 €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	-54,86 €
Jahresergebnis	0,00 €	1.011.371,77 €
18. Gewinn-/Verlustvortrag des Vorjahres	0,00 €	-2.229.566,16 €
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 €	1.218.194,39 €
20. Bilanzgewinn/-verlust	0,00 €	0,00 €



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2010

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Das Geschäftsjahr der Universität Kassel umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss der Universität Kassel auf den 31. Dezember 2010 ist nach § 8 Abs. 3 HHG, § 74 Abs. 1 LHO und § 2 HFVO aufgestellt. Danach führt die Universität Kassel eine kaufmännische doppelte Buchführung wie ein Landesbetrieb. Demzufolge gelten die Regelungen des HGB sinngemäß. Sofern die Kontierungsrichtlinien und Rechnungslegungsvorschriften des Landes Hessen sowie die vorläufigen Regelungen des Hessischen Ministeriums der Finanzen abweichende Bestimmungen vorsehen, werden diese vorrangig beachtet.

Für die Ergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB angewandt. Die Gliederung der Vermögensrechnung richtet sich nach den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, wonach das handelsrechtliche Gliederungsschema gemäß § 266 Abs. 2 HGB um hochschulspezifische Bilanzposten erweitert wurde.

Beträge werden in € angegeben.

Nachfolgende Bilanzposten werden in prozessualer Abstimmung mit den Buchungskreisen zentral vom HCC berechnet:

- Beihilfe- und Pensionsrückstellungen für Emeriten
- Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen
- Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten



B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die allgemeinen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gem. §§ 238 ff HGB wurden beachtet. Sofern im Kontierungshandbuch des Landes Hessen, 7. Auflage (KHB), abweichende Regelungen getroffen sind, wurden diese berücksichtigt.

Anlagevermögen:

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie das **Sachanlagevermögen** sind zum Bilanzstichtag gemäß der §§ 253 Abs.1 S.1 i. V.m. Abs.3 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen des Landes Hessen (vgl. KHB, Anlage 12).

Grundstücksgleiche Rechte (Erbbaurechte) wurden unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern der Gebäude mit dem Barwert der jeweiligen Nutzungsentschädigung angesetzt. Ein unentgeltlich auf mindestens zehn Jahre nicht entziehbar eingeräumtes Grundstücksgleiches Recht ist mit dem Barwert der üblichen Nutzungsentschädigung angesetzt, wenn der dazu gehörende Grund und Boden wie Anlagevermögen genutzt wird. Die Erbbaurechte wurden unter Berücksichtigung der von den Gutachtern für die Eröffnungsbilanz festgestellten Wertansätze und Zinsfaktoren sowie der Immobilienneubewertung aus den Jahren 2002 und 2007 auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Die **Grundstücke und Gebäude** sind auf der Grundlage der „Verfahrensdokumentation zur Anpassung der Immobilienbewertung des Jahres 1999 an den Stichtag 1. Januar 2007 im Rahmen der Bilanzierung des Immobilienvermögens des Landes Hessen“ vom 5. Juli 2007 neu bewertet worden. Die neuen Wertansätze traten zum 1. Januar 2007 an die Stelle des bisherigen Bilanzausweises und bilden die Bemessungsgrundlage für künftige planmäßige Abschreibungen.

Kunst- und Sammelgegenstände der wissenschaftlichen Bibliotheken wurden gemäß Erlass vom 15. Juli 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 bilanziell erfasst. Die Bewertung der sonstigen Kunstgegenstände erfolgte gemäß Anlage 11 der Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, die durch den Erlass vom 1. Juni 2005 ergänzt werden.

Abnutzbare Anlagegegenstände mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 60 € netto und 410 € netto werden als **geringwertige Wirtschaftsgüter** im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Gemäß Erlass vom 20. Dezember 2004 werden Bücher und Bibliotheksbestände titelbezogen differenziert nach Aufwand (bis 60 € netto), **geringwertigen Wirtschaftsgütern** (ab 60 € bis 410 € netto) und Anlagen (ab 410 € netto) erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen oder Beteiligungen** sowie die **übrigen Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vorräte:

Unfertige Leistungen (Auftragsforschung / Werkverträge) werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

In die Bewertung von Auftragsforschungsprojekten fließen seit 2006 neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten mit ein. Zum 31. Dezember 2010 wurden die Bilanzansätze der unfertigen Leistungen einem Niederstwerttest unterzogen und auf die niedrigeren beizulegenden Werte abgeschrieben, da die anteiligen Gemeinkosten in der Preiskalkulation, die Grundlage der Entgeltvereinbarungen mit den Auftraggebern ist, nicht in vollem Umfang berücksichtigt worden waren.

Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände:

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. Den Risiken im Forderungsbestand wird durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung** enthalten die Forderung der Hochschule gegen das Land Hessen aus noch nicht verausgabten Betriebsmitteln (sog. Cashpool-Konto) sowie Finanzierungsansprüche gegen den Landeshaushalt aus nicht rückzahlbaren Sondermitteln (Forderung zweckgebundene Rücklage). Des Weiteren werden unter dieser Position die Forderungen aus der Altersversorgung von Emeriten gegen den Finanzierungsbuchungskreis des Landes Hessen 2550 ausgewiesen, denen in gleicher Höhe Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüberstehen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Bilanzierungseinheiten enthalten, die zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen des Landes Hessen gehören.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Bilanzierungshandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Verwaltungsrücklage:

Gemäß den Erlassen des HMWK vom 16. Februar 2009 und 10. März 2009 bilanziert die Hochschule als Bestandteil des Eigenkapitals eine Verwaltungsrücklage (sog. zweckgebundene Rücklage). Es handelt sich hierbei um Ertragsüberschüsse aus zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig verausgabten zweckgebundenen Bewilligungen für die im Haushaltsplan des HMWK in Kapitel 15 02 aufgeführten Förderprodukte 6, 7, 10 und 11 sowie Mittel nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen vom 18. Juni 2008 (Rechtsnachfolge Hessisches Studienbeitragsgesetz).

Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen:

Der Posten betrifft Investitionszuschüsse des Landes Hessen und von Dritten, aus denen keine Verpflichtungen zur Rückzahlung bestehen. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten werden entsaldiert ausgewiesen.

Rückstellungen:

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden (d. h. fristenkongruenten) durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Künftige Kosten- und Preissteigerungen nach dem Abschlussstichtag werden zur Ermittlung des notwendigen Erfüllungsbetrags berücksichtigt, sofern es sich um Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr handelt. Für personenbezogene Rückstellungen wurden grundsätzlich die durchschnittlichen Entgeltsteigerungen und für sachbezogene Rückstellungen die durchschnittlichen Inflationsraten der letzten sieben Jahre zur Prognose der künftigen Kosten- und Preissteigerungen herangezogen. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der ermittelte Durchschnittsprozentsatz 1,3% p.a. für personenbezogene Rückstellungen und 1,6% p.a. für sachbezogene Rückstellungen.



Die Rückstellungen für **Beihilfen** werden ab dem Geschäftsjahr 2010 erstmals unter den Bilanzposten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen. Hierfür ausschlaggebend sind insbesondere die folgenden Gründe: Zwischen den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen besteht als Ausfluss des grundgesetzlich verankerten Alimentationsprinzips des Staates gegenüber seinen Beamten eine enge inhaltliche Verflechtung. Beide Verpflichtungen stellen aus betriebswirtschaftlicher Sicht den monetär bewerteten Erfüllungsrückstand des Landes Hessen gegenüber seinem Personal dar, das zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der Rückstellungen nicht mehr aktiv (produktiv) tätig sein wird. Der Ausweis beider Verpflichtungen unter einem Bilanzposten ermöglicht dem Bilanzadressaten einen besseren Überblick über die Vermögens- und Finanzlage des Landes Hessen.

Die Höhe der Beihilfeverpflichtung je Begünstigtem wird für alle Personengruppen (aktive Beamte, Beamte im Ruhestand, Hinterbliebene) einheitlich ermittelt (Beihilfebasisbetrag). Der Beihilfebasisbetrag berechnet sich aus der Summe der im Zeitraum November 2009 bis Oktober 2010 seitens des Landes Hessen ausgezahlten individuellen Beihilfeleistungen bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der Versorgungsempfänger (Beamte im Ruhestand und Witwen/Waisen) des gleichen Zeitraums. Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Beihilfebasisbetrag 4209 € (Vorjahr: 4051 €).

Die Bewertung der **Urlaubsrückstellungen** für Beschäftigte (mit Ausnahme der Professoren) der Universität Kassel erfolgt individualisiert auf Basis der jeweils durchschnittlichen Monatslöhne bzw. -gehälter der Mitarbeiter. An der Universität Kassel die Bildung von Urlaubsrückstellungen für Professoren, da diese dazu angehalten sind, ihren Urlaub in den Semesterferien zu nehmen und dadurch kein Resturlaub entsteht.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden durch das HCC ermittelt. Der Altersteilzeitrückstellung liegen ausschließlich bereits abgeschlossene Altersteilzeitverträge zugrunde. Altersteilzeitanwärter werden gemäß den Vorgaben des KHB nicht berücksichtigt. Gemäß der Vorgabe des Hessischen Ministerium der Finanzen (HMdF) zur „Abbildung der Versorgungsverpflichtungen der hessischen Hochschulen und Anbindung an die Vorsorgekasse“ (Stand 21. November 2007) werden für zu leistende Abfindungen aus Altersteilzeitverträgen im Tarifbereich keine Rückstellungen gebildet. Hierbei wurde ein marktgerechter Rechnungszinssatz von 4,5% (Vorjahr: 4,0%) p.a. verwendet.

Rückstellungen für **Lebensarbeitszeitkonten**: Der bis zum Bilanzstichtag gegenüber Hochschulmitarbeitern entstandene Erfüllungsrückstand wurde zum 31. Dezember 2010 vereinfachend mit den Kostensätzen lt. Personalkostentabelle 2009 des Landes Hessen unter Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen von 1,3% p.a. bewertet und über einen Zeitraum von 23 Jahren mit einem Zinssatz von 4,5% p.a. abgezinst.

Verbindlichkeiten:

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen betreffen rückzahlbare Investitionszuschüsse und werden in Höhe des aus Landes- bzw. Hochschulbau-Förderungsgesetz-Mitteln (HBFMG) finanzierten Anlagevermögens ausgewiesen.

Die in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zugeflossenen Studiengebühren wurden, soweit sie im Jahr 2009 verausgabt wurden, als Ertrag vereinnahmt. Da es sich bei den Studiengebühren um zweckgebundene Mittel handelt, sind die noch nicht verausgabten Teile der Studiengebühren zum Bilanzstichtag in Form einer sonstigen Verbindlichkeit abgegrenzt worden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Kontierungsbandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Währungsumrechnung:

Langfristige, nicht kursgesicherte Forderungen in ausländischer Währung werden zum Kurswert im Zeitpunkt der Entstehung bzw. zum niedrigeren Kurswert bewertet. Langfristige ungesicherte Währungsverbindlichkeiten werden zum Kurswert im Zeitpunkt ihrer Entstehung bzw. zum höheren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

C. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS-UND BEWERTUNGSMETHODEN GEGENÜBER DEM VORJAHRESABSCHLUSS

Gegenüber dem Vorjahr wurden nachfolgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

Änderungen aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde unter vollständiger Beachtung der mit der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angepassten handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Rückstellungen

Bilanzierungsänderungen ergaben sich insbesondere bei den Rückstellungen. Der Erfüllungsbetrag als neuer Bewertungsmaßstab erfordert bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr neben der Berücksichtigung zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen eine Abzinsung des Verpflichtungsbetrages mit dem fristadäquaten Zinssatz. Die Neubewertung der Rückstellungen ist zum Stichtag 1. Januar 2010 erfolgt. Sie führt zu einer Erhöhung der Verpflichtung in Höhe von 168000 €.

Sofern sich aus der Anwendung der neuen Bilanzierungsregeln geringere Rückstellungsbeträge ergeben haben, wurde der Auflösungsbetrag erfolgsneutral auf eine BilMoG-Rücklage übertragen. Das Fortführungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB wird nicht ausgeübt.

Einmalige Aufwendungen aus der Anwendung der BilMoG-Regelungen werden als außerordentliche Aufwendungen erfasst.

Zinsergebnis

Erträge aus der Abzinsung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung ab dem Geschäftsjahr 2010 gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ auszuweisen (Vgl. § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB). Es werden Aufwendungen in Höhe von 1 224 000 € ausgewiesen.

Sonstige Bewertungs- und Ausweisänderungen

Rückstellungen für Beihilfen

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden ab dem Geschäftsjahr 2010 erstmals unter dem Bilanzposten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten

Die Ermittlung der Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Dies schließt eine individualisierte Ermittlung der zugrunde liegenden Ansprüche ein. Als Rechnungszinssatz wird der für die Pensionsrückstellungen gültige Zinssatz (31. Dezember 2010: 4,5% p.a.) verwendet, da es sich bei den Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten um den Pensionsrückstellungen vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen handelt. Hierdurch erhöht sich die Rückstellung um 229000 €.

Grundlage der handelsrechtlichen Bewertung und Berechnung der Barwerte der Rückstellung für Lebensarbeitszeitkonten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen sind die „Richttafeln 2005 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck (Sterbe-, Invaliditäts- und Verheiratswahrscheinlichkeiten).

Rückstellungen für Sozialaufwendungen (Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen)

Bislang wurde als Rechnungszinssatz ein versicherungsmathematisch ermittelter Zinssatz von 4% p.a. verwendet. Nunmehr wird als Rechnungszinssatz der für die Pensionsrückstellungen gültige Zinssatz (31. Dezember 2010: 4,5% p.a.) verwendet, da es sich bei den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen um den Pensionsrückstellungen vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen handelt. Die Höhe der Rückstellung erhöht sich hierdurch um 328000 €.

Personalaufwand

Zum 1. Januar 2010 ist der Tarifvertrag Hessen (TV-H) in Kraft getreten. Eine mit diesem Tarifvertrag verbundene Änderung besteht in der Einführung einer einheitlichen Statusgruppe „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Beschäftigte)“. Die bisherige Unterscheidung des Postens Personalaufwand in der Ergebnisrechnung in „Löhne“ und „Gehälter“ entfällt daher und wird ersetzt durch den Posten „Entgelte“.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Bisher wurden die außerplanmäßigen Abschreibungen in der Ergebnisrechnung als Bestandteil des außerordentlichen Ergebnisses ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 werden die außerplanmäßigen Abschreibungen unter dem Posten Abschreibungen ausgewiesen, um einen einheitlichen Ausweis zusammen mit den planmäßigen Abschreibungen zu ermöglichen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die Einstellung in die Gewinnrücklage wird ab diesem Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht mehr gesondert ausgewiesen, sondern unter den außerordentlichen Aufwendungen. Die Vorjahresbeträge wurden nicht angepasst.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERMÖGENSRECHNUNG

I. AKTIVA

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der Posten des Anlagevermögens ist zusammengefasst gesondert im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Stand 1. Januar 2010	1.203.613,70 €
Zugänge	541.961,09 €
Abgänge	-2.484,61 €
Abschreibungen	-401.292,62 €
Stand 31. Dezember 2010	1.341.797,56 €

Die Zugänge des Geschäftsjahres entfallen mit 65.493,79 € auf die Novell IDM Lizenzen und mit 34.500,00 € auf die

Software F2DS Toolchain. Die übrigen Zugänge enthalten größtenteils diverse Lizenzen für Standardsoftware.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund und Boden

Stand 1. Januar 2010	238.896.819,43 €
Zugänge	24.876.821,85 €
Abgänge	- 6.920,90 €
Abschreibungen	- 9.897.550,40 €
Umbuchungen	- 2.561.763,92 €
Stand 31. Dezember 2010	256.430.933,90 €

Die Zugänge setzen sich im Wesentlichen aus der Übernahme der beiden Neubauten Erziehungs- und Sprachwissenschaften, Baukörper I (16.494.901,67 €) und

Baukörper II (7.434.643,95 €) vom HBM sowie dem Kauf der KV-Gebäude in der Wilhelmshöher Allee/Pfannkuchstraße (1.555.660,70 €) zusammen.

Sachanlagen im Gemeingebrauch

Stand 1. Januar 2010	190.065.653,51 €
Zugänge	0,00 €
Abschreibungen	- 1.267,93 €
Stand 31. Dezember 2010	190.064.385,58 €

Technische Anlagen und Maschinen

Stand 1. Januar 2010	18.447.802,10 €
Zugänge	8.777.244,54 €
Abgänge	- 123.336,15 €
Abschreibungen	- 8.157.652,35 €
Umbuchungen	1.057.663,40 €
Stand 31. Dezember 2010	20.001.721,54 €

Die Zugänge beinhalten neben einem konfokalen Laser-Scanning-Mikroskop (330.018,74 €) und einem Festplattenspeichersystem IBM (142.089,68 €) weitere

Maschinen und Geräte für wissenschaftliche Zwecke. Ferner wurden im Berichtsjahr geringwertige Anlagegegenstände in Höhe von 2.686.615,27 € angeschafft.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Stand 1. Januar 2010	3.096.119,68 €
Zugänge	1.072.384,36 €
Abgänge	- 8.889,49 €
Abschreibungen	- 1.185.482,66 €
Umbuchungen	13.863,11 €
Stand 31. Dezember 2010	2.987.995,00 €

Die Zugänge beinhalten im Berichtsjahr neben der Anschaffung einer Vitrinenanlage (94 189,69 €) vor allem die Anschaffung einer Telefonanlage HiPath 4000.

Geringwertige Anlagegüter aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 1413,78 € enthalten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Stand 1. Januar 2010	995.541,92 €
Zugänge	4.098.364,08 €
Abgänge	- 6.069,00 €
Umbuchungen	- 3.633.290,43 €
Stand 31. Dezember 2010	1.454.546,57 €

Die Zugänge beinhalten neben dem Kauf der Liegenschaften KV Hessen (1 555 660,70 €) einen Zugang bei dem Neubau Institutionsgebäude ESW i.H.v. 725 156,16 € sowie einen Zugang i.H.v.

432 338,90 € für ein Rasterelektronenmikroskop.

In den Umbuchungen spiegeln sich die vorgenannten Zugänge wieder, da im gleichen Jahr eine Aktivierung erfolgte.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungsunternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

Anteile an verbundenen Unternehmen:	
Kassel University Press GmbH	0,51 €
Metakus GmbH (ehem. UniKasselTransfer GmbH)	18.750,00 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	13.000,00 €
Ungesicherte Ausleihungen an verbundene Unternehmen:	
Darlehn Metakus	150.000,00 €
Beteiligungen:	
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH	13.000,00 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH	62.500,00 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	0,51 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg	300,00 €
Science Park Center Kassel GmbH	12.500,00 €
Wertpapiere:	
COBA MiniMax Anleihe 421260012000	450.000,00 €
Stand 31. Dezember 2010	720.051,02 €

(1) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Firma	Geschäftstätigkeit	Stammkapital	Anteil am Stammkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital am 31. Dez. 2009
Kassel University Press GmbH, Kassel	Verlegen und Vertreiben von wissenschaftlichen Publikationen	25.564,59 €*	100,00 %	41.811,71 €	232.841,14 €
Metakus GmbH (ehem. UniKassel Transfer GmbH), Kassel	Angebot von technologiegetriebenen, unmittelbar problemorientierten Dienstleistungen und Know-How und die Durchführung von F&E-Projekten zur Stärkung der Innovationsfähigkeiten von Unternehmen im Bereich der Metallformung	25.000,00 €	75,00 %	-292.267,35 €	176.399,45 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH, Kassel	Planung und Durchführung akademischer Management-Weiterbildung für Führungs- und Nachwuchskräfte, Aus- und Weiterbildung für kaufmännisches, juristisches und technisches Personal	25.000,00 €	52,00 %	104.348,928 €	359.878,01 €

*Bewertung aufgrund anhaltender Verlustlage mit Niederstwert 0,51 €.

Die Universität Kassel kaufte am 27. April 2010 Geschäftsanteile in Höhe von 10 % der Metakus GmbH und hält somit 75 %.

(2) UNGESICHERTE AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Firma	Geschäftstätigkeit	Darlehen
Metakus GmbH (ehem. UniKassel Transfer GmbH), Kassel	Angebot von technologiegetriebenen, unmittelbar problemorientierten Dienstleistungen und Know-How und die Durchführung von F&E-Projekten zur Stärkung der Innovationsfähigkeiten von Unternehmen im Bereich der Metallformung	150.000,00 €

Mit Vertrag vom 15. Juni 2010 wurde der Metakus GmbH ein Darlehen in Höhe von € 150.000 gewährt.

2) BETEILIGUNGEN

Firma	Geschäftstätigkeit	Stammkapital	Anteil am Stammkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital am 31. Dez. 2009
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	Patentberatung und Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten	26.000,00 €	50,00 %	6.387,75 €	110.421,30 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	Förderung der internationalen ländlichen Entwicklung und die Durchführung hierzu geeigneter Maßnahmen	160.910,00 €	38,85 %	- 9.554,31 €	574.852,61 €
FIDT – Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, Kassel	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut	55.550,00 €* [*]	4,95 %	43.156,57 €	1.041.159,58 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg, Ettersburg	Förderung der Bildung und Wissenschaft	400.000,00 €	0,075 %	4.030,20 €	374.465,77 €
Science Park Center Kassel GmbH	Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere die Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben von Zentren, die Unternehmensgründungen sowie die systematische Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region unterstützen	25.000,00 €	50,00 %	k.A.	k.A.

*Bewertung aufgrund anhaltender Verlustlage mit Niederstwert 0,51 €.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1. Jan. 2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte und Lizenzen	5.256.180,27 €	541.961,09 €	202.896,33 €	0,00 €	5.595.245,03 €
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	383.761.483,09 €	24.876.821,85 €	7.536,38 €	2.561.763,92 €	411.192.532,48 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	190.067.393,46 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	190.067.393,46 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	56.391.808,77 €	8.777.244,54 €	4.768.855,15 €	1.057.663,40 €	61.457.861,56 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.693.859,65 €	1.072.384,36 €	578.137,45 €	13.863,11 €	22.201.969,67 €
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	995.541,92 €	4.098.364,08 €	6.069,00 €	- 3.633.290,43 €	1.454.546,57 €
	652.910.086,89 €	38.824.814,83 €	5.360.597,98 €	0,00 €	686.374.303,74 €
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.250,51 €	2.500,00 €	0,00 €	0,00 €	31.750,51 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00 €	150.000,00 €	0,00 €	0,00 €	150.000,00 €
3. Beteiligungen	88.300,51 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	88.300,51 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	450.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	450.000,00 €
	567.551,02 €	152.500,00 €	0,00 €	0,00 €	720.051,02 €
	658.733.818,18 €	39.519.275,92 €	5.563.494,31 €	0,00 €	692.689.599,79 €

1. GWG werden in voller Höhe unter dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen, auch wenn sie im Zugangsjahr voll abgeschrieben werden. Gleichzeitig erfolgt ein Ausweis unter den „Abschreibungen des Geschäftsjahres“.
2. Nachträgliche AK/HK einschließlich Nachaktivierungen (von in früheren Jahren entstandenen, aber bislang nicht als Zugang berücksichtigten AK/HK) werden unter den Zugängen ausgewiesen. Im Falle von Nachaktivierungen wird eine Anhangsangabe (Vermerk unter dem Anlagenspiegel) hinsichtlich der vom Geschäftsjahr der Bilanz abweichenden Zugangsperiode des ausgewiesenen Betrages vorgenommen.

Abschreibungen					Restbuchwerte		Nachrichtlich
kumuliert 1. Jan. 2010	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Abschreibungen (Abgänge)	Umbuchungen	kumuliert 31. Dez. 2010	Bilanzwert 31. Dez. 2010	Bilanzwert 31. Dez. 2009	GWG des Geschäftsjahres
4.052.566,57 €	401.292,62 €	200.411,72 €	0,00 €	4.253.447,47 €	1.341.797,56 €	1.203.613,70 €	0,00 €
144.864.663,66 €	9.897.550,40 €	615,48 €	0,00 €	154.761.598,58 €	256.430.933,90 €	238.896.819,43 €	0,00 €
1.739,95 €	1.267,93 €	0,00 €	0,00 €	3.007,88 €	190.064.385,58 €	190.065.653,51 €	0,00 €
37.944.006,67 €	8.157.652,35 €	4.645.519,00 €	0,00 €	41.456.140,02 €	20.001.721,54 €	18.447.802,10 €	2.686.615,27 €
18.597.739,97 €	1.185.482,66 €	569.247,96 €	0,00 €	19.213.974,67 €	2.987.995,00 €	3.096.119,68 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.454.546,57 €	995.541,92 €	0,00 €
201.408.150,25 €	19.241.953,34 €	5.215.382,44 €	0,00 €	215.434.721,15 €	470.939.582,59 €	451.501.936,64 €	2.686.615,27 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	31.750,51 €	29.250,51 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	150.000,00 €	0,00 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	88.300,51 €	88.300,51 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	450.000,00 €	450.000,00 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	720.051,02 €	567.551,02 €	
205.460.716,82 €	19.643.245,96 €	5.415.794,16 €	0,00 €	219.688.168,62 €	473.001.431,17 €	453.273.101,36 €	2.686.615,27 €

2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Die Vorräte entfallen mit 395444,10 € auf Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe, mit 178158,65 € auf Fertigerzeugnisse und mit 5753576,51 € auf unfertige Leistungen. Die unfertigen Leistungen betreffen

die Auftragsforschung der Universität. Zum 31. Dezember 2010 sind diese Projekte in Arbeit. Diesen stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 6580845,31 € gegenüber.

Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Finanzierungsansprüche noch nicht verausgabte investive Mittel	98.151,87 €	10.114,39 €
Bildung der Pensions- und Beihilferückstellung	16.920.767,00 €	18.031.092,00 €
Forderungen Zuweisungen sonst. öff. Bereich	0,00 €	36.105,77 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling Uni Kassel	54.154.227,35 €	41.510.810,20 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling BHF	11.678.856,98 €	12.776.190,97 €
Forderungen aus zweckgebundener Rücklage	4.171.443,71 €	10.794.935,61 €
Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	10.466.717,75 €	18.627.899,28 €
Sonstige Forderungen	0,00 €	0,00 €
	97.490.164,66 €	101.787.148,22 €

Die Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung beinhalten Forderungen gegen das Land Hessen. Die Forderung aus der Bildung einer Pensions- und Beihilferückstellung betrifft die Emeriti der Hochschule. Die Betriebsmittel der Hochschule (65833000 €) werden im Rahmen des im Land Hessen

bestehenden Cash-Pool auf den Konten der Helaba für die Landeseinrichtung geführt. Außerdem existieren 98151,87 € Finanzierungsansprüche auf noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel der Förderprodukte 6, 7, 10 und 11 (Kapitel 1502 des Haushaltsplans) und QSL-Mittel.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	3.717.085,50 €	2.826.408,40 €
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Leistungen	- 31.214,00 €	- 24.287,00 €
Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 510.630,59 €	- 246.533,12 €
	3.175.240,91 €	2.555.588,28 €

Die Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsbereich betreffen ausschließlich private Kunden.

Die Einzelwertberichtigungen betreffen alle Forderungen, die auf Grund von bisherigen oder voraussichtlichen Einbringungsmaßnahmen tatsächlich nicht mehr durchsetzbar, d. h. nicht mehr zu verwirklichen sind.

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung i. H. v. 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen Rechnung getragen. Eine Pauschalwertberichtigung kommt nur bei Forderungen gegen den nicht öffentlichen Bereich in Betracht.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung	925.136,33 €	436.902,65 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Landesbetriebe	2.630,00 €	13.248,00 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen sonstige verbundene Unternehmen	98.117,98 €	102.162,23 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	13.126,56 €	95,30 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
BHF Verrechnungskonto	32.984,44 €	81.229,93 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	1.006.026,43 €	633.638,11 €

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung beinhalten:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Erstattungsanspruch ggü. den hessischen Hochschulen wegen Übernahme der Personalberechnungen durch die BHF	883.365,86 €	335.435,08 €
Hessisches Baumanagement	0,00 €	90.962,97 €
Sonstige Erstattungsansprüche	41.770,47 €	10.504,60 €
	925.136,33 €	436.902,65 €

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung setzen sich zum 31. Dezember 2010 gegliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

	Buchungskreisnr.	Betrag
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	29.887,82 €
Technische Universität Darmstadt	6570	9590.112,04 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	3.738,74 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	6574	2.969,84 €
Philipps-Universität Marburg	6576	4.666,81 €
Musikhochschule Frankfurt	6578	14.363,30 €
Hochschule Darmstadt	6580	30.000,00 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	107.356,55 €
Hochschule Fulda	6585	55.374,61 €
Hochschule Rhein Main, Wiesbaden	6586	86.271,54 €
ASTA der Universität Kassel	656899	395,08 €
		925.136,33 €

Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Forderungen gegen den Bund	14.642,65 €	- 6.901,52 €
Forderungen gegen andere Länder	14.974,87 €	2.406,34 €
Forderungen gegen Gemeinden	128.276,15 €	29.827,77 €
	157.893,67 €	25.332,59 €

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Forderung an Bedienstete der Uni Kassel	410.535,94 €	563.053,75 €
Forderungen aus Projektförderung	193.262,21 €	361.503,49 €
Debitorische Kreditoren	239.677,73 €	153.678,65 €
Sonstige	484.567,30 €	134.226,01 €
	1.328.043,18 €	1.212.461,90 €

Die Forderungen aus Projektförderungen (193.262,21 €) bestehen gegen diverse Zuschussgeber. Unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Bewilligungsbedingungen wurden die bisher entstandenen Aufwendungen den erhaltenen

Mitteln gegenübergestellt und projektbezogene Forderungen und Verbindlichkeiten ermittelt. Es bestehen keine Sonstigen Vermögensgegenstände gegen die Hessische Landesverwaltung.

Flüssige Mittel

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Guthaben bei Kreditinstituten	8.294.823,20 €	5.487.261,11 €
Postwertzeichen	13.489,48 €	13.406,16 €
Bestand Zahl- und Geldannahmestellen	17.324,41 €	15.777,75 €
	8.325.637,09 €	5.516.445,02 €

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Beamtengehälter	2.416.857,89 €	2.368.941,16 €
Vorsorgeprämie	567.700,00 €	0,00 €
Lizenzen und Konzessionen	985.148,36 €	740.492,39 €
Andere aktive Rechnungsabgrenzungsposten	58.874,68 €	134.663,83 €
	4.028.580,93 €	3.244.097,38 €

In dem Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden hauptsächlich im Voraus bezahlte Lizenzen für die Nutzung von

Online-Datenbanken sowie Konzessionen abgebildet. Die Beträge sind durch entsprechende Rechnungen belegt.

II. PASSIVA

1. EIGENKAPITAL

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Nettoposition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	209.427,91 €	239.410,66 €
Gewinnrücklagen	26.823.738,81 €	19.435.233,45 €
Rücklage aus BilMoG-Anpassung	131.819,64 €	0,00 €
Verwaltungsrücklage	31.332.130,06 €	34.877.466,88 €
	65.458.970,02 €	61.513.964,59 €

Kapitalrücklage (Stiftungskapital)

Das Stiftungskapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Stiftungskapital Arthur Fandrey	31.373,61 €	30.783,79 €
Stiftungskapital Robert Völker	23.154,13 €	22.650,32 €
Stiftungskapital Innovationspreis Arbeitswissenschaften	75.352,77 €	79.533,37 €
Stiftungskapital Dr. Lothar Beyer	79.547,40 €	106.443,18 €
	209.427,91 €	239.410,66 €

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklage hat sich aufgrund der Entscheidung des HMWK vom 12. April 2011 über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2010 um 7.389.000 € erhöht.

Rücklage aus BilMoG-Anpassung

Beträge aus Auflösung von Rückstellungen, die nach den Regelungen des BilMoG mit einem geringeren Wertansatz zu bilanzieren sind, werden gem. Art. 67 Abs. 1 S. 3 EGHGB ergebnisneutral in die Rücklage aus BilMoG-Anpassung eingestellt. Beträge aus der Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen, die die Rückstellungszuführung des Jahres 2009 betreffen, werden in der Ergebnisrechnung unter dem Posten „außerordentliche Erträge“ erfasst. Die Rücklage aus BilMoG-Anpassung wird mit späteren BilMoG bedingten Aufwendungen verrechnet.

Verwaltungsrücklage

Die Verwaltungsrücklage in Höhe von 31 332 130,06 € beinhaltet Rücklagen aus Ertragsüberschüssen von zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabten zweckgebundenen Bewilligungen des Förderbereiches 2995 des HMWK in Höhe von 22 834 865,85 € sowie Rücklagen für

zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabte zweckgebundene Mittel nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen (Chancengleichheitsmittel) in Höhe von 8 052 863,21 €.

Die Verwaltungsrücklage setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010
Mittel aus dem Förderprodukt 6	54.920,03 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 A – Hochschulpakt 2006 – 2010	1.246.358,22 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 C 1 – Förderung Forschung	557.579,38 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 C 2 – Entwicklung Hochschulwesen	68.220,16 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 C 3 – Hochschuldatenverarbeitung	65.192,45 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 C 5 – Studienstrukturprogramm	10.310,47 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 C 6 – Professorinnenprogramm	57.805,41 €
Mittel aus dem Förderprodukt 7 G – Hochschulpakt 2020	8.677.564,81 €
Mittel aus dem Förderprodukt 10 – Konjunkturpaket II	6.403.817,87 €
Mittel aus dem Förderprodukt 11	5.693.097,05 €
Chancengleichheitsmittel	8.052.863,21 €
DFG Grossgeräte 91b GG	444.401,00 €
	31.332.130,0 €

2. SONDERPOSTEN

Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen

Der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft Investitionen der Hochschule, die nicht mit Investitionsmitteln des Landes oder des Bundes gefördert wurden. Der Ausweis ergibt

sich als Saldo aus dem Anlagevermögen abzüglich der unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen erfassten Landes- bzw. bundesfinanzierten Anlagengüter.

Der Sonderposten hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1. Januar 2010	18.877.172,96 €
Zuführung aufgrund von Zugängen im Anlagevermögen	11.153.763,16 €
Auflösung aufgrund von Abschreibungen	- 6.194.743,45 €
Auflösung aufgrund von Anlagenabgängen	- 129.750,69 €
Stand 31. Dezember 2010	23.706.441,98 €

Der Sonderposten weist folgende Struktur auf:

Nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse zu	
Immateriellen Vermögensgegenständen	688.146,07 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.523.104,28 €
Kultur- und Naturgütern	70.896,97 €
Technischen Anlagen und Maschinen	11.698.819,72 €
Anderen Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.312.107,81 €
Geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.162.553,58 €
Anlagevermögen der Domäne Frankenhausen	250.813,55 €
Stand 31. Dezember 2010	23.706.441,98 €

3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Beihilfen	845.984,00 €	0,00 €
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	16.074.783,00 €	17.157.937,00 €
	16.920.767,00 €	17.157.937,00 €

Rückstellungen für Beihilfen

Die Rückstellungen für Beihilfe betragen unter Berücksichtigung der Bewertungsregelungen des BilMoG auf den 1. Januar 2010 1 041 000 €. Die erforderliche Zuführung in Höhe von 168 000 € zum Wertansatz auf den 1. Januar 2010 wird gemäß Art. 67 Abs. 2 i.V.m. Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr ab Übergang zum BilMoG zu mindestens einem Fünfzehntel vorgenommen. Dieser Zuführungsbetrag beträgt für 2010 11 000 €. Der Ausweis erfolgte im Vorjahr im Bereich der sonstigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen betragen unter Berücksichtigung der Bewertungsregelung des BilMoG auf den 1. Dezember 2010 18.840.000 €. Die erforderliche Zuführung in Höhe von 1.682.000 € zum Wertansatz auf den 1. Januar 2010 wird gemäß Art. 67 Abs. 2 i.V.m. Abs. 1 Satz 1 EGHGB bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr ab Übergang zum BilMoG zu mindestens einem Fünfzehntel vorgenommen. Dieser Zuführungsbetrag beträgt für 2010 112 000 €.

Sonstige Rückstellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Beihilfen	0,00 €	873.155,00 €
sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	169.149,87 €	80.700,00 €
noch nicht in Anspruch genommenen Urlaub	4.235.132,29 €	3.760.622,46 €
Altersteilzeitverpflichtungen	6.696.949,00 €	7.722.462,00 €
ausstehende Rechnungen	1.780.200,00 €	525.900,00 €
Prozesskostenrisiken	57.025,85 €	112.500,00 €
unterlassene Instandhaltungen	0,00 €	16.000,00 €
Schadstoff- und Gefahrgutentsorgung	388.893,18 €	494.600,00 €
Jahresabschlusskosten	76.900,00 €	41.900,00 €
Überstunden	34.341,57 €	26.335,28 €
Sonstiges	480.300,00 €	298.347,15 €
	13.918.891,76 €	13.952.521,89 €

Entwicklung der einzelnen Rückstellungen siehe zum Anhang.

Die Rückstellung für Beihilfen wird in diesem Jahr erstmalig im Bereich der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

4. VERBINDLICHKEITEN

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Erhaltene Anzahlungen Bund		
3 (4) Projekte von T € 100 bis T € 250	402.674,42 €	460.863,80 €
Erhaltene Anzahlungen andere Öffentliche		
1 (2) Projekte von T € 250 bis T € 500	313.267,26 €	635.450,26 €
3 (3) Projekte von T € 100 bis T € 250	543.517,58 €	453.121,88 €
Erhaltene Anzahlungen Privatwirtschaft		
3 (1) Projekte von T € 500 bis 1 Mio. €	2.340.500,00 €	596.000,00 €
2 (2) Projekte von T € 250 bis T € 500	737.186,68 €	704.000,00 €
6 (8) Projekte von T € 100 bis T € 250	1.014.267,00 €	1.214.779,24 €
Insgesamt 38 (48) Projekte kleiner T € 100	1.229.432,37 €	1.529.482,34 €
	6.580.845,31 €	5.593.697,52 €

Anzahl der Vorjahresprojektzahlen in Klammern

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	450.966,88 €	355.231,41 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	450.966,98 €	355.231,41 €
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen	447.216.073,66 €	432.659.384,30 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	447.667.040,64 €	433.014.615,71 €

Die Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen betreffen die Landes- bzw. HBFVG-finanzierten Anlagengüter der Hochschule.

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen (Partnergeseellschaft 2550) aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen:

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen für:	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Immaterielle Vermögensgegenstände	617.857,60 €	554.022,91 €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	247.232.097,11 €	232.245.045,50 €
Sachanlagen im Gemeingebrauch	189.993.488,61 €	189.993.723,61 €
Technische Anlagen und Maschinen	7.696.190,82 €	8.299.378,80 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.628.365,53 €	1.567.213,48 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	48.074,09 €	0,00 €
	447.216.073,76 €	432.659.384,30 €

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland	1.451.891,51 €	2.930.478,70 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	1.451.891,51 €	2.930.478,70 €
	1.451.891,51 €	2.930.478,70 €

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen nahezu ausschließlich externe Lieferanten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	1.390,56 €	12.861,94 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	1.390,56 €	12.861,94 €
Verbindlichkeiten gegen Hessische Landesverwaltung	178.849,39 €	400.902,67 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	178.849,39 €	400.902,67 €
Verbindlichkeiten gegen Landesbetriebe	7.967,60 €	17.354,00 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	7.967,60 €	17.354,00 €
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	185,88 €	- 18.711,24 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	185,88 €	- 18.711,24 €
	188.393,43 €	412.407,37 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Hessischen Landesverwaltung zum 31. Dezember 2010 setzen sich gegliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	41.105,16 €
Justus-Liebig-Universität, Gießen	6574	1.351,84 €
Hochschule Darmstadt	6580	135.151,69 €
Studentenwerk Kassel	999999	1.240,70 €
		178.849,39 €

Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlichen Bereichen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Ländern	0,00 €	104.888,32 €
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	2.823,70 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden	291.541,95 €	722.514,25 €
	294.365,65 €	827.402,57 €

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis sämtlicher Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffent-

lichen Bereichen unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
BHF Vorfinanzierung Personalkosten anderer Hochschulen	-2.999.296,65 €	-1.550.200,40 €
BHF Forderungen aus Abschlagszahlungen	-161.508,25 €	-278.026,97 €
Umsatzsteuer	-323.158,18 €	-255.299,23 €
BHF Verrechnungskonto	2.279.840,04 €	1.700.552,05 €
Lohnsteuer der Beamten	12.450.632,12 €	7.252.566,98 €
BHF-Verwahrungen für andere Hochschulen	0,00 €	5.466.452,36 €
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	3.789.791,26 €	4.319.313,42 €
Verbindlichkeiten aus Ausgabe- u. Drittmittelresten	662.539,02 €	421.879,57 €
Verwahrungen	1.064.690,54 €	510.507,81 €
Verbindlichkeiten ggü. Bediensteten	61.374,44 €	123.494,27 €
Übrige	1.187.692,98 €	1.556.976,56 €
	18.012.597,32 €	19.268.216,42 €

Die Verbindlichkeiten aus Projektförderungen betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Mittelzuweisungen für

diverse Forschungsprojekte. Es bestehen keine Sonstigen Verbindlichkeiten gegen die Hessische Landesverwaltung.

5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um bereits im Jahr 2010 geleistete Teilnehmergebühren für Weiterbildungsveranstaltungen für das Jahr 2011.

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Passive Jahresabgrenzung	639.992,68 €	741.081,17 €
	639.992,68 €	741.081,17 €



D. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

III. ERGEBNISRECHNUNG

1. VERWALTUNGSERGEBNIS

1.1 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS DEM BETRIEBSERGEBNIS

Betriebsserträge

Die Betriebsserträge resultieren aus folgenden Tätigkeitsbereichen:

	2010	2009
Erträge aus Produktabteilung	137.698.088,60 €	134.938.038,21 €
Umsatzerlöse	44.059.370,06 €	43.418.134,57 €
Gebühren u. Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit, sonstige	2.332.918,65 €	4.380.885,41 €
Bestandsveränderungen	918.210,12 €	- 3.582.086,06 €
Sonstige betriebliche Erträge	23.983.363,67 €	20.607.486,22 €
	208.991.951,10 €	199.762.458,35 €

Erträge aus Produktabteilung

Die Erträge aus Produktabteilung beinhalten den Ansatz laut Wirtschaftsplan.

Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit

Unter diesen Posten werden diejenigen Umsatzerlöse ausgewiesen, die aus betrieblicher und verwaltungswirtschaftlicher Tätigkeit (vor allem aus Projektför-

derungen, Auftragsforschung und Gebühren aus Verwaltungstätigkeit) sowie den Erträgen aus Gebühren und Entgelten resultieren.

Die Umsatzerlöse Leistungen Land Hessen beinhalten im Geschäftsjahr 2010
Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessisches Ministerium des Inneren und für Sport	2200	55.120,02 €
Regierungspräsidium Darmstadt	2263	44.327,14 €
Regierungspräsidium Gießen	2264	2.435,00 €
Regierungspräsidium Kassel	2265	20.285,63 €
Polizeibehörden Wiesbaden	2290	105,08 €
Schulen	2300	12.500,00 €
Hessisches Kultusministerium	2311	96.952,00 €
Amt für Lehrerbildung	2313	75.408,98 €
Justizvollzug	2450	1.500,00 €
Förderbuchungskreis HMJ	2495	500,00 €
Vorsorgekasse Wiesbaden	2525	6.095,47 €
HBM Projekte	2541	85.357,28 €
Hessische Straßen- und	2610	40.207,70 €
Hessisches Landesamt für	2810	37.500,00 €
Landesbetrieb Hessisches Landeslabor	2870	224,20 €
Förderbuchungskreis HMUELV	2895	629.804,05 €
Hessisches Ministerium für Wissenschaft u. Kunst	2900	38.923,42 €
Historisches Erbe	2920	30.913,12 €
Förderbuchungskreis HMWK	2995	595.500,00 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	44.407,82 €
Technische Universität Darmstadt	6570	973.393,12 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	779.568,01 €
Justus Liebig Universität	6574	742.288,32 €
Philipps Universität Marburg	6576	684.873,94 €
Hochschule für Musik und	6578	21.184,30 €
Hochschule für Gestaltung	6579	15.234,26 €
Hochschule Darmstadt	6580	153.448,37 €
Fachhochschule Frankfurt	6582	118.332,01 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	152.768,55 €
Hochschule Fulda	6585	97.861,55 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	125.791,54 €
DITSL GmbH	252004	3.416,06 €
HA Hessen Agentur GmbH	252019	246.667,77 €
Hess. Landgesellschaft mbH	252021	71.648,30 €
IBH Investitionsbank Hessen	252027	332.304,70 €
Kassel University Press	656801	88.983,38 €
UNIKIMS	656802	46.584,32 €
Gino GmbH	656803	120.387,40 €
Universität Kassel	656899	332,00 €
Studentenwerk Kassel	999999	6.346,80 €
		6.599.481,61 €

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	13.345.056,44 €	11.889.575,61 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	6.295.291,68 €	5.888.790,91 €
Rückstellungsaufösungen	963.020,57 €	1.207.947,96 €
Kostenersatz für Energielieferungen	323.564,79 €	359.455,23 €
Übrige Erträge (u. a. Nebenerlöse Vermietung und Nebenkosten, sonstige Aktivitäten)	3.056.430,19 €	1.261.716,51 €
	23.983.363,67 €	20.607.486,22 €

Die Nebenerlöse beinhalten im Geschäftsjahr 2010

Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessischer Rechnungshof	2020	18,00 €
Amt für Lehrerbildung	2313	1.693,60 €
Hessisches Baumanagement Projekte	2541	3.320,50 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	6574	50,00 €
DITSL GmbH	252004	24.602,93 €
Kassel University Press	656801	6.722,07 €
UNIKIMS	656802	1.394,15 €
Gino GmbH	656803	1.557,80 €
Universität Kassel	656899	6.524,80 €
Studentenwerk Kassel	999999	548.416,70 €
		594.300,55 €

Betriebsaufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
Bezogene Waren und Leistungen	30.089.731,95 €	25.758.661,90 €
Personalaufwand	134.646.924,79 €	134.345.358,66 €
davon Entgelte	80.986.180,74 €	0,00 €
Abschreibungen	19.643.245,96 €	18.444.235,14 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.776.544,47 €	21.608.861,06 €
	211.156.447,17 €	200.157.116,76 €

Entgelte

Aufgrund des neuen Tarifvertrages Hessen wird ab 2010 keine Aufteilung des Personalaufwands im Angestelltenbereich in Löhne und Gehälter mehr vorgenommen. Es erfolgt vielmehr ein Ausweis in der Ergebnisrechnung nur noch im Bereich der Entgelte.

Erstmals werden in diesem Jahr die Entgelte daher als „Davon-Vermerk“ ausgewiesen. Weiterhin wird der Posten „Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- und Bezugscharakter“ in der Ergebnisrechnung nicht mehr separat ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Bildung von Sonderposten	11.153.763,16 €	9.584.514,93 €
Gerätemieten, Leasing, Gebühren	589.045,85 €	413.449,84 €
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	1.184.344,19 €	1.137.421,65 €
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	126.521,32 €	142.862,71 €
Reisekosten, Exkursionen	3.597.755,82 €	3.685.305,59 €
Kommunikation, Dokumentation, Information, Werbung	1.390.458,75 €	1.295.039,16 €
Beratungs-, Prüfungs- und Rechtsanwaltskosten	1.087.507,91 €	1.086.428,77 €
Inanspruchnahme von Diensten	3.225.785,22 €	2.792.079,55 €
Personalmaßnahmen	641.117,46 €	600.439,67 €
Periodenfremde Aufwendungen	117.700,00 €	0,00 €
Übrige	3.662.544,79 €	871.319,19 €
	26.776.544,47 €	21.608.861,06 €

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet im Geschäftsjahr 2010
Aufwendungen aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessisches Statistisches Landesamt	2120	4,76 €
Hessische Landeszentrale für politische Bildung	2130	9,80 €
Hessisches Ministerium d.Inneren und für Sport	2200	7.300,00 €
Regierungspräsidium Kassel	2265	1.006,90 €
Schulen	2300	1.050.078,32 €
Erwachsenbildung	2302	117.256,61 €
Amt für Lehrerbildung	2313	11.543,18 €
Ordentliche Gerichtsbarkeit	2410	296,00 €
Arbeitsgericht Frankfurt am Main	2420	258,00 €
Hessischer Verwaltungsgerichtshof	2460	400,06 €
Oberfinanzdirektion Frankfurt	2505	1.648,55 €
Hessische Zentrale für	2515	3.364,00 €
Hessisches Baumanagement	2540	895,44 €
HBM Projekte	2541	13.537,88 €
Zentraler Finanzbuchungskreis	2550	11.056.508,27 €
Steuerverwaltung	2560	17.300,00 €
Hessisches Immobilienmanagement	2593	302.299,13 €
Hess.Verwaltg. Bodenmanagement	2620	34,30 €
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	2820	4.176,00 €
Hessisches Staatstheater Kassel	2910	658,50 €
Historisches Erbe	2920	7.132,23 €
Dokumentation und Information	2930	136,20 €
Technische Universität Darmstadt	6570	15.280,82 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	348.501,31 €
Justus Liebig Universität	6574	7.517,64 €
Philipps Universität Marburg	6576	8.336,08 €
Hochschule Rhein Main	6586	1.507,10 €
DITSL GmbH	252004	284.133,17 €
Kassel University Press	656801	1.945,32 €
UNIKIMS	656802	3.760,00 €
Gino GmbH	656803	107.306,57 €
Fachhochschule Wiesbaden	656899	1.000,00 €
Studentenwerk Kassel	999999	114.543,13 €
		13.489.675,27 €

1.2 AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE AUS DEM STEUER- UND LEISTUNGSERGEBNIS

Steuererträge und Leistungsabgeltung

Diese Erträge gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenersätzen und Erstattungen	8.080.948,36 €	31.846.692,51 €
	8.080.948,36 €	31.846.692,51 €

Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen

Die betrieblichen Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen setzen sich aus Zuweisungen der Stadt Kassel (€ 433.262,00 | Vorjahr 433.269,24 €) und des Bundes (616.442,76 € | Vorjahr 16.837.410,46 €),

der Länder (6.631.178,89 € | Vorjahr 13.892.078,00 €) sowie aus Kostenersätzen und Erstattungen in Höhe von 400.064,71 € (Vorjahr 683.934,81 €) zusammen.

Betriebliche Aufwendungen aus Steuer- und Transferleistungen

Diese Aufwendungen betreffen betriebliche Aufwendungen aus Transferleistungen.

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	120.449,00 €	46.700,00 €
	120.449,00 €	46.700,00 €

2. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

2.1 FINANZERGEBNIS

Finanzerträge

Die Finanzerträge betreffen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und belaufen sich auf 120.672,24 € | Vorjahr 140.547,11 €.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen umfassen sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Höhe von 1.226.998,85 € | Vorjahr 1.677,12 €. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1.225.321,73 € resultiert im Wesentlichen aus der Aufzinsung der Rückstellungen gem. BilMoG (1.218.225,52 €).

3. NEUTRALES ERGEBNIS

3.1 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Außerordentliche Erträge

Diese Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Geldspenden Inland	1.349.458,35 €	663.661,07 €
Erbschaften und Schenkungen (Sachspenden)	13.724,42 €	30.651,63 €
Sonstige außerordentliche Erträge	2.651,81 €	3.050.484,00 €
Erträge Auflösung SoPo (Domäne)	29.202,46 €	26.407,25 €
Erträge aus der Auflösung zweckgebundener Rücklagen	9.522.370,39 €	5.414.199,73 €
	10.917.407,43 €	9.185.403,68 €

Soweit die Erträge aus der Übernahme des im Rahmen der geänderten Berechnungsmethode zur Ermittlung der Pensions- und Beihilferückstellungen zusätz-

lich angefallenen Personalaufwands aus vergangenheitsbezogenen Effekten resultieren, werden diese unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010	2009
Aufwand für Stipendien	1.979.061,08 €	1.780.194,93 €
Zuführung Gewinnrücklagen	7.388.505,36 €	0,00 €
Aufwand Zuführung zweckgebundene Rücklage/Verwaltungsrücklage	5.977.033,57 €	34.877.466,88 €
Außerordentlicher Aufwand aus BilMoG-Anpassung	292.466,85 €	0,00 €
Außerordentlicher Aufwand	-29.982,75 €	3.060.629,05 €
	15.607.084,11 €	39.718.290,86 €

Soweit die Aufwendungen aus Herabsetzung der Ausgleichsforderung gegen das Land Hessen im Zusammenhang mit der Anpassung der Bewertungsparameter (individualisierte Professorenbezüge)

zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen resultieren, werden diese unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

4. BILANZGEWINN

Der Bilanzgewinn stellt sich wie folgt dar:

	2010	2009
Jahresergebnis	0,00 €	1.011.371,77
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00 €	-2.229.566,16 €
Einstellungen in die/Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	0,00 €	1.218.194,39 €
	0,00 €	0,00 €

E. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Schwebende Geschäfte

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von schwebenden Absatz- und Beschaffungsgeschäften.

Dauerschuldverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Dauerschuldverhältnissen, die sich für spätere Jahre wie folgt zusammensetzen:

Art des Dauerschuldverhältnis	2011	2012 bis 2015	ab 2016
Mietverträge	698.630,55 €	568.860,81 €	13.062,26 €
Leasingverträge	21.330,42 €	10.704,95 €	0,00 €
Wartungsverträge	578.928,88 €	1.585.600,83 €	385.220,33 €
Lizenzen Konzessionen	204.189,92 €	704.152,88 €	141.914,10 €
Gerätemieten	313.744,46 €	326.545,22 €	0,00 €
Gesamtsumme	1.816.824,23 €	3.195.864,69 €	540.196,69 €

Es bestehen keine Dauerschuldverhältnisse gegenüber der Hessischen Landesverwaltung.

Verpflichtungen aus Public Private Partnership Projekten

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von PPP-Projekten.

Jubiläumsrückstellungen

Die zum Bilanzstichtag maximal zu erwartenden Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für Jubiläen (25/40/50 Jahre) betragen 432.050,00 €.

Art, Zweck sowie Risiken und Vorteile außerbilanzieller Geschäfte

Es bestehen keine wesentlichen außerbilanziellen Geschäfte.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es bestehen keine wesentlichen nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Versorgungsempfänger

Die Zahl der Versorgungsempfänger stellt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

Anzahl Versorgungsempfänger	Ehemalige Minister/-innen	Ehemalige Staatssekretäre/-innen	Ehemalige Beamte/-innen	Hinterbliebene
27	0	0	0	0

Haftungsverhältnisse

Es bestehen am Bilanzstichtag keine der in § 251 HGB genannten Haftungsverhältnisse, auch nicht gegen verbundene Unternehmen.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

Verpflichtungsermächtigungen

Die Verpflichtungsermächtigungen i.S.v. § 38 LHO stellen sich für spätere Jahre wie folgt dar, soweit sie nicht bereits in der Vermögensrechnung durch Rückstellungen oder Verbindlichkeiten abgebildet sind:

Verpflichtungsermächtigung	1. Jahr	2. bis 5. Jahr	ab 6. Jahr
	326.000 €	0,00 €	0,00 €
davon gegenüber VU	0,00 €	0,00 €	0,00 €

Im Haushalt ausgebrachte Verpflichtungsermächtigungen i.S.v. § 38 LHO ermächtigen den Buchungskreis, sich zur Leis-

tung von Ausgaben in künftigen Haushaltsjahren zu verpflichten.

Beschäftigtenzahl

Die Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	Ø 2010	31.12.2010	Ø 2009	31.12.2009
Beamte				
Professoren	266,50	273,00	270,25	273,00
im wiss. Dienst	124,00	122,00	128,50	127,00
im Verwaltungsdienst	115,75	118,00	114,50	115,00
Beamte Gesamt	506,25	513,00	513,25	515,00
Angestellte	2.064,00	2.099,00	1.932,50	2.000,00
Arbeiter	138,00	135,00	143,75	144,00
Wissenschaftliche Hilfskräfte	152,75	169,00	139,50	149,00
Emeriti	27,75	27,00	27,25	28,00
Summe aller Mitarbeiter	2.888,75	2.943,00	2.756,25	2.836,00
im wissenschaftlichen Dienst	1.715,00	1.769,00	1.844,00	1.997,00
zuzüglich stud. Hilfskräfte	1.391,00	1.708,00	1.303,00	1.592,00
ergänzende Angabe:				
Auszubildende	68,00	76,00	71,00	75,00
Beamte im Vorbereitungsdienst	8,25	7,00	8,00	8,00

Anzahl der Studierenden

Zum Wintersemester 2010/2011 waren an der Universität Kassel 20 643 (31. Dezember 2009: 19 557) Studierende eingeschrieben; davon waren 10 023 (31. Dezember 2009: 9 608) Frauen und 10 620 (31. Dezember 2009: 9 949) Männer.

Präsidium

Die Leitung der Universität obliegt gemäß § 42 Abs. 1 HHG dem Präsidium:

Der Universitätspräsident:

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Die Vizepräsidentin:

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Der Vizepräsident:

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

(bis 31. März 2011)

Der Vizepräsident:

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Der Vizepräsident:

Prof. Dr. Andreas Hänlein

(ab 1. April 2011)

Der Kanzler:

Dr. Robert Kuhn, zugleich

Beauftragter für den Haushalt.

Die Angabe der Vergütung der Mitglieder des Präsidiums entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB. An die Mitglieder des Senats werden Vergütungen für die Wahrnehmung der ihnen gemäß § 40 Abs. 1 HHG obliegenden Überwachungsfunktionen nicht gezahlt, so dass ein entsprechender Ausweis ebenfalls entfällt.

Angaben und Erläuterungen zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die Hochschule wird in den Teilkonzernabschluss des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden, einbezogen.

Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2010 erfassten Aufwendungen für Prüfungen der Abschlüsse gliedern sich wie folgt:

	2010	2009
Abschlussprüfung	34.827,73 €	40.608,75 €
Gesamtsumme	34.827,73 €	40.608,75 €

Mit der Prüfung des Abschlusses war beauftragt:

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Eschborn/Frankfurt am Main

Kassel, den 2. Mai 2011

Der Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler
Dr. Robert Kuhn

Vizepräsidentin
Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsident
Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident
Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Bezeichnung des Forderungskontos und Kontonummer	Gesamt			Davon Restlaufzeit
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen und Produktabgeltung BVKP2200000000 – 2299999999	97.490.164,66 €	70.004.528,04 €	10.466.717,75 €	17.018.918,87 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen BVKP2400000000 – 2499999999	3.175.240,91 €	3.175.240,91 €	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen verbundene Unter- nehmen und gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht BVKP2500000000 – 2599999999 BVKP8900000199 – 8900000199	1.006.026,43 €	1.006.026,43 €	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche	157.893,67 €	157.893,67 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige Vermögensgegenstände Diverse Konten	1.328.043,18 €	1.328.043,18 €	0,00 €	0,00 €
	103.157.368,85 €	75.671.732,23 €	10.466.717,75 €	17.018.918,87 €

Bezeichnung des Rückstellungskontos und Kontonummer	Rückstellungs- höhe zum		Inanspruch- nahme	Auflösung	Umbuchung	Aufzinsung	Abzinsung	Rückstellungs- höhe zum
	Jahresbeginn	Zuführung						
Bewegungsart	500	520	540	560	570	591	592	
RSt für Beihilfen BVKP3700100000	0,00 €	70.255,00 €	113.643,00 €	29.300,00 €	873.155,00 €	45.517,00 €	0,00 €	845.984,00 €
RSt für Pensionen u. ä. Verpflichtungen BVKP3720000000	17.157.937,00 €	797.119,00 €	1.901.173,00 €	791.290,00 €	0,00 €	812.190,00 €	0,00 €	16.074.783,00 €
RSt für noch nicht in Anspr. gen. Urlaub BVKP3900000100	3.760.622,46 €	4.235.132,29 €	3.760.622,46 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	4.235.132,29 €
RSt für Sozialaufwendungen BVKP3900000200	7.722.462,00 €	1.726.804,00 €	3.048.961,00 €	31.716,00 €	0,00 €	328.360,00 €	0,00 €	6.696.949,00 €
RSt für Überstunden BVKP3900000300	26.335,28 €	34.341,57 €	26.335,28 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	34.341,57 €
RSt für Beihilfen BVKP3900000400	873.155,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-873.155,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
RSt für Lebensarbeitszeitkonten BVKP39006100	251.147,15 €	214.734,85 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	14.418,00 €	0,00 €	480.300,00 €
RSt für Jahresabschlusskosten BVKP3920000010	89.100,00 €	76.900,00 €	89.100,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	76.900,00 €
RSt für Prozesskostenrisiken BVKP3910000000	112.500,00 €	56.938,39 €	7.909,12 €	104.508,16 €	0,00 €	3,72 €	0,00 €	57.025,85 €
RSt f. Schadstoff- u. Gefahrgutents. BVKP3940000000	494.600,00 €	0,00 €	0,00 €	129.232,84 €	0,00 €	17.736,80 €	5.789,22 €	388.893,18 €
RSt für unterlassene Instandhaltungen BVKP3980000000	16.000,00 €	0,00 €	16.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
RSt für ausstehende Rechnungen BVKP3990000100	525.900,00 €	1.780.200,00 €	525.900,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.780.200,00 €
RSt für sonst. ungewisse Verbindlichkeiten BVKP3990000900	80.700,00 €	117.700,00 €	20.700,00 €	8.793,21 €	0,00 €	0,00 €	243,08 €	169.149,87 €
	31.110.458,89 €	9.110.125,10 €	9.510.343,86 €	1.094.840,21 €	0,00 €	1.218.225,52 €	6.033,32 €	30.839.658,76 €

Bezeichnung des Verbindlichkeitskontos und Kontonummer	Gesamt			Davon Restlaufzeit
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen BVKP400000000 – 4099999999	6.580.845,31 €	6.580.845,31 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen BVKP430000000 – 4399999999	447.667.040,64 €	0,00 €	0,00 €	447.667.040,64 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen BVKP440000000 – 4499999999	1.451.891,51 €	1.451.891,51 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht BVKP460000000 – 4699999999 BVKP8900000199 – 8900000199	188.393,43 €	188.393,43 €	0,00 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigem öffentlichem Bereich BVKP470000000 – 4799999999	294.365,65 €	294.365,65 €	0,00 €	0,00 €
Sonstige Verbindlichkeiten Diverse Konten	18.012.597,32 €	18.012.597,32 €	0,00 €	0,00 €
	474.195.133,86 €	26.528.093,22 €	0,00 €	447.667.040,64 €

Bezeichnung	2010	2009	Abweichung
Jahresergebnis (Übertrag aus Erfolgsrechnung)	0,00 €	1.011.372,00 €	-1.011.372,00 €
1. + nicht ausgabewirksame Aufwendungen	48.622.765,80 €	37.202.993,00 €	11.419.772,80 €
davon Abschreibungen	19.643.245,96 €	18.444.235,00 €	1.199.010,96 €
davon Einstellung in SoPo nicht rückz. Zuführungen (v.a. Investitionen)	11.153.763,16 €	9.584.515,00 €	1.569.248,16 €
davon Erhöhung/Rückgang Pensionsrückstellungen	-1.083.154,00 €	-800.958,00 €	-1.884.112,00 €
davon sonstige nicht-ausgabewirksame Aufwendungen	11.520.405,32 €	8.373.285,00 €	3.147.120,32 €
davon Einstellung in die Gewinnrücklagen	7.388.505,36 €	0,00 €	7.388.505,36 €
2. - nicht einnahmewirksame Erträge	-10.304.932,46 €	-12.734.545,00 €	2.429.612,54 €
davon Auflösung SoPo nicht rückz. Zuführungen (v.a. Investitionen)	-6.295.291,68 €	-5.915.198,00 €	-380.093,68 €
davon Ertrag aufgrund Bildung Ford.wg.Pensionsrückstellung	1.083.154,00 €	-800.958,00 €	1.884.112,00 €
3. +/- Veränderung sonst. Aktiva/Passiva (außer Desinvest./Eigenmittel)	-17.383.189,00 €	-10.120.685,39 €	-7.262.503,61 €
= Cash Flow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	20.934.644,34 €	14.347.762,61 €	6.586.881,73 €
CF I = Jahresergebnis plus CF aus laufender Geschäftstätigkeit	20.934.644,34 €	15.359.134,61 €	5.575.509,73 €
4. + Aufnahme von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen)	27.901.745,90 €	7.471.156,00 €	20.430.589,90 €
davon Landesmittel Investitionen Kap. 15 05	1.580.000,00 €	1.580.000,00 €	0,00 €
davon Investive Mittel aus Zentralkapiteln	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon HBFG-Nachfolgemittel	550.000,00 €	878.891,00 €	-328.891,00 €
davon Landesmittel für Investitionen Bauhaushalt	25.771.745,90 €	5.012.265,00 €	20.759.480,90 €
5. - Tilgung von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen)	-13.345.056,44 €	-11.889.575,61 €	-1.455.480,83 €
davon Landesmittel Investitionen	-13.345.056,44 €	-11.889.575,61 €	-1.455.480,83 €
6. - Abführungen an Landeshaushalt	5.909.600,00 €	5.550.900,00 €	358.700,00 €
davon Abführung Kfz-Selbstversicherung	17.300,00 €	17.300,00 €	0,00 €
davon Anteil an der Personalabrechnung BHF	410.000,00 €	0,00 €	410.000,00 €
davon Abführung Vorsorgekasse	5.053.500,00 €	5.160.600,00 €	-107.100,00 €
davon Abführung Unfallversicherung	428.800,00 €	373.000,00 €	55.800,00 €
= Cash Flow aus Finanzierungen	20.466.289,46 €	1.132.480,39 €	19.333.809,07 €
CF II = (nach Finanzierungsvorgängen) == verfügbare Mittel (=CFI und CF aus Finanzierungen)	41.400.933,80 €	16.491.615,00 €	24.909.318,80 €
7. + Desinvestitionen und sonstige Eigenmittel	463.766,86 €	234.257,00 €	229.509,86 €
davon Abbau von Forderungen gg. das Land aus Budgetüberschüssen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon sonstige Deinvestitionen und Eigenmittel	463.766,86 €	234.257,00 €	229.509,86 €
8. - Investitionen nach LHO	-27.901.745,90 €	-7.471.156,00 €	-20.430.589,90 €
davon in Immobilien	-24.551.928,03 €	-4.548.910,00 €	-20.003.018,03 €
davon in Technische Anlagen	-2.366.080,37 €	-2.136.295,00 €	-229.785,37 €
davon in Betriebs- und Geschäftsausstattung	-693.973,05 €	-735.477,00 €	41.503,95 €
davon in immaterielle Vermögensgegenstände	-241.690,36 €	-357.114,00 €	115.423,64 €
davon Anlagen im Bau	-48.074,09 €	306.640,00 €	-354.714,09 €
davon Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
9. - sonst. Investitionen	-11.153.763,16 €	-10.187.699,00 €	-966.064,16 €
davon in Immobilien	-2.864.749,38 €	-965.473,00 €	1.899.276,38 €
davon Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	0,00 €	-50.000,00 €	50.000,00 €
davon in Technische Anlagen	-7.425.731,39 €	-6.351.600,00 €	-1.074.131,39 €
davon in Betriebs- und Geschäftsausstattung	-373.750,97 €	-995.613,00 €	621.862,03 €
davon in immaterielle Vermögensgegenstände	-296.488,25 €	-446.653,00 €	150.164,75 €
davon Anlagen im Bau	-193.043,17 €	-915.862,00 €	722.818,83 €
davon Finanzanlagen	0,00 €	-462.500,00 €	462.500,00 €
= Cash Flow aus Investitionen	-38.591.742,20 €	-17.424.598,00 €	-21.167.144,20 €
CF III = (nach Investitionstätigkeit) == Auf-/Abbau liquider Mittel	2.809.191,60 €	-932.983,00 €	3.742.174,60 €
10. + Liquide Mittel am Jahresanfang¹	5.516.445 €	6.449.428 €	-932.983 €
= Liquide Mittel am Jahresende ¹	8.325.637 €	5.516.445 €	2.809.192 €
Ausweis der kameralen Zuschüsse	136.518.038,21 €	136.518.038,21 €	0,00 €
Produktabgeltung lt. Leistungsplan (Gesamtsumme)	147.199.940,65 €	147.628.571,82 €	-428.631,17 €
- Tilgung von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen) (Pos. 5)	-13.345.056,44 €	-11.889.575,61 €	-1.455.480,83 €
- Zuführung zur Pensionsrückstellung	-1.083.154,00 €	800.958,00 €	-1.884.112,00 €
	134.938.038,21 €	134.938.038,21 €	0,00 €
Landesmittel Investitionen Kap. 15 05 (aus Pos. 4)	1.580.000,00 €	1.580.000,00 €	0,00 €

¹ beinhaltet nicht die Cash Pool-Forderung gegen das Land Hessen

LAGEBERICHT 2010

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche

Modern und lebendig, so präsentiert sich die Universität Kassel, die als Reformhochschule 1971 ihren Betrieb aufnahm. An der Universität Kassel sind zum Wintersemester 2010/2011 20643 Studierende eingeschrieben, denen in 11 Fachbereichen, darunter der Kunsthochschule Kassel, ein breites Spektrum an Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten wird. Es reicht von den Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften über die Technik- und Naturwissenschaften bis hin zur Musik und zur bildenden Kunst.

So konnte sich die Kasseler Hochschule durch ihr wissenschaftliches Profil einen besonderen Platz unter den deutschen Hochschulen und im europäischen Hochschulraum erobern. Mit den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft verbindet die Uni Kassel Schwerpunkte, wie sie an deutschen Universitäten in dieser Form sonst nicht zu finden sind. Rund 270 Professoren bringen ihre besondere Fachkompetenz in innovativer, interdisziplinärer und professioneller Ausrichtung in Forschung und Lehre ein. Mit über 2800 Beschäftigten ist die Universität Kassel einer der größten Arbeitgeber in der Region. Zahlrei-

che Unternehmen in Kassel und Umgebung wurden von Absolventen und Absolventinnen der Universität gegründet. Die Beiträge der Universität sind in vieler Hinsicht gefragt und allortens sichtbar – etwa in der Verkehrsplanung oder Architektur, in der Unterrichts- und Schulforschung, der Umweltpädagogik oder als kultureller Initialzündler. Der UniKasselTransfer ist Ansprechpartner für Wissen und Technologien als Dienstleistung für Unternehmen und hilft bei Unternehmensgründungen aus der Universität heraus. Ein Alumni- und Career Service steht Studierenden und Ehemaligen als Dienstleister zur Verfügung.

Auch im Ausland ist die Universität Kassel gefragte Partnerin. Internationale Studierende und Gastwissenschaftler aus über 110 Nationen studieren und arbeiten an der Kasseler Uni. Darüber unterhält die Universität Kassel zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in aller Welt. Die organisatorische Struktur der Universität Kassel entspricht den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes.

1.2 Standorte

Die Universität Kassel, Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel, unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit entsprechenden Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen und in Neu-Eichenberg.

1.3 Wichtigste Dienstleistungen und Abnehmer

Gemäß § 3 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) ist die Verwirklichung des Rechts auf Bildung durch Forschung, künstlerisches Schaffen, Lehre, Studium und Weiterbildung Kernkompetenz aller hessischen Hochschulen.

Verbunden hiermit sind auch die Förderung des weiterbildenden Studiums, die soziale Förderung der Studierenden, die Förderung der internationalen Zusammenarbeit und des Transfers von Wissen und Technologie in die Praxis.

Den Universitäten obliegt insbesondere die Weiterentwicklung der Wissenschaften durch Forschung und die Vermittlung einer wissenschaftlichen Ausbildung (§ 4 HHG). Die in der Forschung und Lehre tätigen Mitglieder und Angehörigen der Hochschule sind berechtigt, im Rahmen ihrer dienstlichen Aufgaben auch solche Forschungsvorhaben durchzuführen, die nicht aus den der Hochschule zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln, sondern aus Mitteln Dritter finanziert werden. Hierzu gehören sowohl Projekte der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung. Die Finanzierung erfolgt einerseits aus öffentlichen Mitteln im Rahmen von z.B. Sonderforschungsbereichen oder EU-Projekten, andererseits aus Mitteln der Wirtschaft (Auftragsforschung).

PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2009/10	Lt. Haushaltsplan 2010
Cluster I (Sozialwissenschaften)	1.892	373
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2.396	1.977
Cluster III (Geisteswissenschaften)	3.144	2.978
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1.178	1.112
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	326	291
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	164	153
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	3.655	2.781
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1.585	1.208
Cluster IX (Veterinärmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster XI (Zentren)	Entfällt	Entfällt
	14.340	10.873

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2009/2010 zugrunde.

Das Soll gemäß Haushaltsplan 2010 ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2006–2010 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2010	Lt. Haushaltsplan 2010
Drittmittelvolumen	37.347.568	26.562.762
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	3	4,67
Promotionen + Habilitationen		
Männer	136	117,33
Frauen	62	61
Promotionen Medizin (alle)	Entfällt	Entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat./Ingw.	28	27,00
Graduiertenkollegs	3	2,00
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	9	6,67
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	2	1,00
Absolventen (alle)	2.419	1.893,67
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften	384	308,00
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	1.803	1.194,33
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	898	955,00

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2010 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2010 ergibt sich gemäß der in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.



1.4 Arbeitnehmerbelange

Das Land Hessen, das der Tarifgemeinschaft deutscher Länder nicht mehr angehört, hat zum 1. Januar 2010 einen eigenen Tarifvertrag mit den Gewerkschaften abgeschlossen. Der Tarifvertrag des Landes Hessen (TV-H) schafft einen für Arbeiter und Angestellte einheitlichen Tarifvertrag, eine neue Entgeltstruktur und sieht eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 40 Stunden vor. Der TV-H hat im Wesentlichen die Regelungen des Tarifvertrages der deutschen Länder übernommen. Im Jahr 2010 wurden die Vergütungen der Bediensteten aufgrund der Vereinbarung des Landes Hessen mit den Gewerkschaften zum 1. März 2010 um 1,2% erhöht.

Die Entgelterhöhung wurde auf den Beamtenbereich übertragen. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2010.

Im Jahr 2010 konnte die Anzahl der Professorinnen an der Universität Kassel weiter gesteigert werden. Nachdem 2009 weniger als zehn Prozent der Neuberufenen weiblich waren, kletterte der Anteil der neuen Professorinnen 2010 auf beachtliche 38%. Inzwischen sind in Kassel 25% aller Professuren mit Frauen besetzt. Damit liegt die Universität Kassel nicht nur über dem Bundesdurchschnitt, sondern besetzt unter den hessischen Universitäten erneut den Spitzenplatz.

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2010	31. Juni 2010	30. Sept. 2010	31. Dez. 2010	Ø 2010
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	487,55	502,71	497,79	497,06	496,28
Angestellte	1.506,85	1.536,73	1.536,65	1.572,86	1.538,27
Arbeiter	118,42	113,78	112,22	113,59	114,5
Summe	2.112,82	2.153,22	2.146,66	2.183,51	2.149,05
Auszubildende	64,00	54,00	78,00	76,00	68,00
Summe	2.176,82	2.207,22	2.224,66	2.259,51	2.217,05

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2010	31. Juni 2010	30. Sept. 2010	31. Dez. 2010	Ø 2010
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	531	551	540	547	542,25
Angestellte	2.022	2.066	2.069	2.099	2.064,00
Stud. Hilfskräfte	1.162	1.543	1.151	1.708	1.391,00
Wiss. Hilfskräfte	154	146	142	169	152,75
Arbeiter	143	138	136	135	138,00
Summe	4.012	4.444	4.038	4.658	4.288,00
Auszubildende	64	54	78	76	68,00
Summe	4.076	4.498	4.116	4.734	4.356,00

1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem Hessischen Hochschulpakt vom 18. Mai 2010 werden für die Universität Kassel wesentliche Entwicklungsbedingungen und -ziele der näheren Zukunft festgelegt. Der neue Pakt für die Jahre 2011 bis 2015 ist, wie bereits seine Vorgänger aus den Jahren 2002 und 2006, ein komplexes Gefüge, das Leistungsbereiche sowohl der Hochschulen wie auch des Landes behandelt.

Für das Budgetierungsmodell wurden bei einem Ausgangswert von 1,43 Mrd. Euro im Jahr 2010 zumindest für 2011 und 2012 eine Kürzung um rund 30 Mio. Euro vorgenommen. So können hier zunächst also nur noch 1,4 Mrd. Euro an die hessischen Hochschulen verteilt werden.

Die finanziellen Folgen sind für die hessischen Hochschulen unterschiedlich. Die Universität Kassel kann trotz der Kürzung des Gesamtbudgets ein Plus von 2,3 Mio. Euro für das Jahr 2011 verzeichnen. Die Ursache dafür liegt im neuen Verteilungsmodell: Bei der Berechnung des Grundbudgets legt es die tatsächliche Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit zugrunde und berücksichtigt zugleich die jeweils vereinbarten Zielzahlen für die Jahre 2006 bis 2010. Ohne die Kürzung des Hochschuletats wäre dabei für die Universität Kassel eine Budgetsteigerung um ca. sechs Millionen Euro zu erwarten gewesen. Denn während der Laufzeit des vergangenen Hochschulpakts hatte sie ihre studentischen Zielzahlen erheblich übertroffen.

Im Geschäftsjahr 2010 erhielt die Universität Kassel 137,7 Mio. Euro an Produktabgeltung vom Land Hessen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 2,7 Mio. Euro = 2,0%. In den Beträgen des Jahres 2010 sind die Kompensationsmittel für die weggefallenen Studienbeiträge mit 10,2 Mio. Euro enthalten. Zur Abwendung der Wirtschaftskrise haben Bund und Länder das sogenannte Konjunkturpaket II beschlossen, dass insbesondere für Sanierungsmaßnahmen von Gebäuden Mittel für den Hochschulbereich zur Verfügung stellt. Der Kasseler Universität wurden aus dem Konjunkturpaket II im Jahr 2009 Gelder in Höhe von 16,3 Mio. Euro bewilligt, die zweckgebunden in die Sanierung und Instandsetzung von Gebäuden fließen. Zahlreiche Instandsetzungsmaßnahmen des Jahres 2010 konnten aus diesen Mitteln finanziert werden. Daneben hat das Land Hessen aus dem HEUREKA-Programm Mittel für den Ausbau der Hochschulen in Hessen vorgezogen und so eine schnellere Realisierung von Neubauten ermöglicht. Im Rahmen des von dem Bund und den Ländern vereinbarten Hochschulpaktes 2020 erhielt die Universität Kassel Mittel in Höhe von 4,4 Mio. Euro. Diese Gelder stehen der Hochschule zweckgebunden für die Aufnahme von zusätzlichen Studienanfängern zur Verfügung. Mit den gestiegenen Landesmitteln konnte die Universität Kassel weiter die Qualität der Lehre fördern.

1.6 Geschäftsverlauf

Mit 20 643 Studierenden zum Wintersemester 2010/2011 erreichte die Universität Kassel die höchste Studierendenzahl seit ihrem Bestehen (WS 2009/2010: 19 557). Mit 4 737 Neu- und Erstimmatrikulierten konnte der bisherige Höchststand vom WS 2009/2010 mit 4 859 fast erreicht werden. Der Anteil der weiblichen Studierenden liegt mit 48,55% etwas unter dem der männlichen Studierenden. Zum Wintersemester 2009/2010 waren 2 491 Ausländer/innen (= 12,1%) eingeschrieben, im Vorjahr 2 249 (= 11,5%). Die Umstellung aller bisherigen Diplom- und Masterstudiengänge auf Bachelor- und Masterstrukturen und -abschlüsse sowie deren Akkreditierung wurde an der Universität Kassel zum Wintersemester 2010/2011 erfolgreich abgeschlossen. Damit hat die Kasseler Hochschule das Bolognaziel der Einführung gestufter Studienabschlüsse termingerecht erreicht und so die Zielvereinbarungen mit dem Land Hessen zur Transformation der Studiengänge erfüllt. Ausnahmen bilden nach wie vor die Lehramtsstudiengänge der Lehrämter L1, L2 und L3 sowie die künstlerischen Studiengänge der Kunsthochschule.

Neu eingerichtet und erfolgreich akkreditiert wurde der Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie. Der Bachelorstudiengang erfreute sich zum Beginn des Wintersemesters 2010/11 einer erheblichen Nachfrage: Für 60 zur Verfügung stehende Plätze waren 2 345 Bewerbungen zu verzeichnen. Mit dem Master Umweltrecht sowie dem gemeinsam mit der Fachhochschule Fulda getragenen Masterstudiengang Sozialrecht und Sozialwirtschaft wurden weitere Ausdifferenzierungen im rechtswissenschaftlichen Studienangebot der Universität Kassel vorgenommen. Im englischsprachigen und damit international ausgerichteten Studienprofil wurde ein neuer ingenieurwissenschaftlich ausgerichteter Master Optical Nano Technologies etabliert. Auch das von UniKasselTransfer mitgetragene Angebot an weiterbildenden Masterstudiengängen wurde ausgeweitet. Neu sind hier die Masterstudiengänge Marketing und Dialogmarketing sowie Industrial Production Management.

An der Universität Kassel wird die Drittmittelinwerbung kontinuierlich ausgeweitet: Mit 38,1 Mio. Euro (im Vorjahr 34,2 Mio. Euro) Drittmitteln im Jahr 2010 ist erneut ein Höchststand zu verzeichnen. Das entspricht einer Steigerung von 11,4% gegenüber dem Vorjahr. Die Forschungsstärke der Universität hat ein Niveau erreicht, das trotz starker Konkurrenz deutlich wachsende Erfolge im bundesweiten und internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb ermöglicht. Herausragende Bedeutung bei der Stärkung der Forschungsposition wird das Aufgreifen wichtiger Zukunftsthemen haben. Auch die Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezügen wird ein bedeutendes Thema bleiben. Mehr als zuvor wird es darauf ankommen, sich im wachsenden Wettbewerb um Forschungsressourcen an passenden Förderprogrammen zu beteiligen, wobei hochschulinterne Kooperationen ebenso in Anspruch zu nehmen sind wie regionale, überregionale und internationale Netzwerke.

Zugleich werden auch die Fachbereiche selbst den vielfach begonnenen Prozess der Profil bildenden Fokussierung auf definierte Forschungsfelder fortführen. Es wird ein wichtiges strategisches Ziel der Universität bleiben, mit ihren profilierten Forschungsschwerpunkten in der Konkurrenz um Drittmittel erfolgreich zu agieren. Herausragende Beispiele für den Erfolg im Forschungsbereich aus dem Jahr 2010 sind folgende Bewilligungen:

- Verlängerung des Sonderforschungsbereichs „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermomechanisch gekoppelter Phänomene“ (SFB/TRR 30) bis zum Jahr 2014.
- DFG-Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken, erobern, erfinden, erzählen“
- Die BMZ/DAAD-Förderung für das International Center for Development and Decent Work (ICDD).

2. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage der Universität Kassel stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Aktiva		
Anlagevermögen	473.001.431,17 €	453.273.101,36 €
Umlaufvermögen	117.810.185,20 €	117.772.297,16 €
Rechnungsabgrenzungsposten	4.028.580,93 €	3.244.097,38 €
Bilanzsumme	594.840.197,30 €	574.289.495,90 €
Passiva		
Eigenkapital	65.458.970,02 €	61.513.964,59 €
Sonderposten aus Zuweisungen	23.706.441,98 €	18.877.172,96 €
Rückstellungen	30.839.658,76 €	31.110.458,89 €
Verbindlichkeiten	474.195.133,86 €	462.046.818,29 €
Rechnungsabgrenzungsposten	639.992,68 €	741.081,17 €
Bilanzsumme	594.840.197,30 €	574.289.495,90 €

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Anlagevermögen auf der Aktiv- und aus den höheren Verbindlichkeiten auf der Passivseite.

Hintergrund ist die im Geschäftsjahr erfolgte Aktivierung des Neubaus für die Erziehungs- und Sprachwissenschaften mit 25,0 Mio. Euro. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr leicht von 80 % gegenüber 79 % im Vorjahr.

3. ERTRAGSLAGE

	2010	2009
Betriebsertrag	208.991.951,10 €	199.762.458,35 €
Betriebsaufwand	211.156.447,17 €	200.157.116,76 €
Eigenergebnis	- 2.164.496,07 €	- 394.658,41 €
Steuer- und Leistungsergebnis	7.960.499,36 €	31.799.992,51 €
Finanzertrag	120.672,24 €	140.547,11 €
Finanzaufwand	1.226.998,85 €	1.677,12 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.689.676,68 €	31.544.204,09 €
Außerordentlicher Ertrag	10.917.407,43 €	9.185.403,68 €
Außerordentlicher Aufwand	15.607.084,11 €	39.718.290,86 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,00 €	- 54,86 €
Jahresergebnis	0,00 €	1.011.371,77 €

Die Ertragslage ist im Jahr 2010 durch rückläufige Zuweisungen und Zuschüsse im Rahmen des Konjunkturpakets II sowie der LOEWE-Projektförderung geprägt, was zu einer deutlichen Verminderung des Steuer- und Leistungsergebnisses

geführt hat. Die im Jahr 2009 noch nicht verwendeten Mittel wurden ertragswirksam der zweckgebundenen Rücklage entnommen, was sich im deutlichen Anstieg des außerordentlichen Ertrages widerspiegelt.

4. FINANZLAGE

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Helaba-Konto (im Cash-Pool des Landes Hessen)	58.423.822,93 €	52.315.860,20 €
Helaba-Konto BHF (im Cash-Pool des Landes Hessen)	11.678.856,98 €	12.776.190,97 €
Guthaben bei Kreditinstituten	8.294.823,20 €	5.487.261,11 €
Kassenbestand	30.813,89 €	29.183,91 €
	78.428.317,00 €	70.608.496,19 €

5. NACHTRAGSBERICHT

Die Tarifverhandlungen für eine Erhöhung der nach dem Tarifvertrag des Landes Hessen beschäftigten Personen haben am 11. Februar 2011 begonnen. Bei Personalkosten in Höhe von 134,6 Mio. Euro im Jahr 2010 bedeutet jeder Prozentpunkt an Tarifierhöhung eine zusätzliche Belastung von 1,3 Mio. Euro.

6. RISIKOBERICHT

Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen neben der Kürzung des hessischen Hochschuletats um 30,0 Mio. Euro insbesondere das Risiko der zukünftig nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalkostenanteils der Hochschulen drastisch auswirken können. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich ab dem Jahr 2010 mit deutlich gesunkenen Steuereinnahmen auf den Haushalt des Landes Hessen ausgewirkt. Zur Stützung der Konjunktur hat das Land Hessen Mehrausgaben beschlossen, die insgesamt zu einem deutlichen Anstieg der Verschuldung geführt haben. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wird in eine Zeit fallen, in der in Folge der verkürzten gymnasialen Schulzeit sowie dem Wegfall der Wehrpflicht ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommt. Knappe öffentliche Mittel, die hohen Abiturientenzahlen sowie Studiengebühren in den direkt angrenzenden

Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und dem damit verbundenen Attraktivitätsgewinn der Universität Kassel werden weitere Studienzugangsbegrenzungen zur Folge haben. Außerdem werden sich die Prognosen über zukünftige Studienanfänger zunehmend schwierig gestalten. Neben der nicht mehr einheitlichen Dauer der Schulzeit sowie der unterschiedlichen Gesetzgebung der Bundesländer zur Erhebung von Studiengebühren, ist die Möglichkeit von bundesweiten Onlinebewerbungen für Studiengänge ein weiterer Unsicherheitsfaktor im Rahmen der Prognose, da hierdurch die gleichzeitige Bewerbung an mehreren Hochschulen erheblich vereinfacht wird. Durch die notwendigen Haushaltskonsolidierungen des Landes besteht die Gefahr, dass die mit dem HEUREKA-Programm projektierten Baumaßnahmen nicht mehr voll realisiert werden oder Baukostensteigerungen zu Lasten des Hochschulbudgets gehen. Ferner besteht die Gefahr, dass die öffentliche Hand aber auch die Privatwirtschaft bei der Vergabe von Forschungsgeldern zurückhaltender wird und für die Universität Kassel eine in der Vergangenheit stetig größer werdende Finanzierungsquelle deutlich an Dynamik einbüßt. Aus diesem Grund wird versucht, durch eine laufende Überwachung der entsprechenden Investitions- und Forschungsprojekte mögliche finanzielle Risiken frühestmöglich zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. An der Universität Kassel haben 482 Beschäftigte Anträge

auf Zahlung der Vergütung nach der höchsten Lebensaltersstufe (Endgrundvergütung) eingereicht. Das Hessische Ministerium der Finanzen hat entschieden, dass für das Risiko von Vergütungsnachzahlungen keine Rückstellungen zu bilanzieren sind. Die Universität Kassel geht insoweit davon aus, dass das Risiko etwaiger künftiger Vergütungsnachzahlungen vom Land zentral getragen wird. Das Bundesarbeitsgericht hat dem Europäischen Gerichtshof inzwischen die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob die Stufenaufstiege im BAT altersdiskriminierend seien. Da mit einer zeitnahen Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs nicht zu rechnen ist, kann es unter Umständen noch Jahre dauern, ehe ein rechtskräftiges Urteil in der Sache erfolgt und Klarheit darüber besteht, ob sich das Risiko von Vergütungsnachzahlungen realisiert.

7. PROGNOSEBERICHT

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel hat sich zu Beginn des Jahres 2011 stabil entwickelt, d. h. Aufwendungen, Erträge und Transfererlöse bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

8. UNTERSCHRIFT

Kassel, den 2. Mai 2011

Der Präsident

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler

Dr. Robert Kuhn

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsident

Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

LEISTUNGSPLAN SOLL-IST-VERGLEICH 2010

PRODUKTE	SOLL 2010				
	Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
1. Lehre und Forschung	10.873,00	155.516,50 €	23.863,40 €	132.463,20 €	810,10 €
2. Drittmittelprojekte	1.500,00	31.000,00 €	31.000,00 €	0,00 €	0,00 €
3. Weiterbildung	2,00	350,00 €	350,00 €	0,00 €	0,00 €
4. QSL-Mittel	11.530,00	10.206,70 €	0,00 €	10.206,70 €	0,00 €
5. Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek	232.140,00	1.522,00 €	522,00 €	1.000,00 €	0,00 €
6. Studienkolleg	70,00	400,00 €	15,00 €	385,00 €	0,00 €
7. Theologie	76,00	328,00 €	0,00 €	328,00 €	0,00 €
8. Ausgleichsposition Investitionsfinanzierung	1,00	0,00 €	0,00 €	-810,10 €	-810,10 €
	/	199.323,20 €	55.750,40 €	143.572,80 €	0,00 €
PROJEKTE	Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
1. Emeriti und Lebensarbeitszeitverlängerung Professoren/innen	32,00	2.172,20 €	0,00 €	2.172,20 €	0,00 €
2. Tarifsteigerung nach Hochschulpakt	1,00	4.260,20 €	0,00 €	4.260,20 €	0,00 €
3. Errichtung eines Kompetenzzentrums für Energieversorgung	1,00	500,00 €	0,00 €	500,00 €	0,00 €
4. Hochschulpakt 2011–2015	1,00	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	/	6.932,40 €	0,00 €	6.932,40 €	0,00 €
ZWISCHENBEHÖRDLICHE LEISTUNGEN	Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
1. Lehre und Forschung	17,00	596,00 €	596,00 €	/	0,00 €
2. Drittmittelprojekte	30.000,00	4.300,00 €	4.300,00 €	/	0,00 €
3. Weiterbildung	1,00	21,00 €	21,00 €	/	0,00 €
	/	4.917,00 €	4.917,00 €	0,00 €	0,00 €
GESAMTSUMME	/	211.172,60 €	60.667,40 €	150.505,20 €	0,00 €
Neutrales Ergebnis KTR					
GESAMTSUMME II					
Differenz zum handelsrechtlichen Ergebnis					
JAHRESERGEBNIS LT. ERGEBNISRECHNUNG					

IST 2010

Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
14.340,00	143.251,00 €	21.807,00 €	132.153,00 €	10.709,00 €
1.419,00	35.968,00 €	37.794,00 €	0,00 €	1.826,00 €
0,00	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1,00	8.848,00 €	-47,00 €	10.207,00 €	1.312,00 €
287.563,00	2.118,00 €	637,00 €	1.000,00 €	-481,00 €
69,00	436,00 €	38,00 €	385,00 €	-13,00 €
56,00	1.388,00 €	165,00 €	328,00 €	-895,00 €
0,00	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
/	192.009,00 €	60.394,00 €	144.073,00 €	12.458,00 €
Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
27,00	2.210,00 €	0,00 €	2.210,00 €	0,00 €
1,00	4.260,20 €	0,00 €	4.260,20 €	0,00 €
1,00	807,00 €	102,00 €	500,00 €	-205,00 €
0,00	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
/	7.277,20 €	102,00 €	6.970,20 €	-205,00 €
Menge	Gesamtkosten	Eigene Erlöse	Produktabgeltung	Ergebnis
17,00	532,00 €	532,00 €	/	0,00 €
33.198,00	3.818,00 €	3.863,00 €	/	45,00 €
1,00	21,00 €	21,00 €	/	0,00 €
/	4.371,00 €	4.416,00 €	/	45,00 €
/	203.657,20 €	64.912,00 €	151.043,20 €	12.298,00 €
	11.812,00 €	6.539,00 €	0,00 €	-5.273,00 €
	215.469,20 €	71.451,00 €	151.043,20 €	7.025,00 €
				-7.025,00 €
				0,00 €

1. ERFOLGSPLAN

Die auf Aufwendungen und Erträgen basierende Ergebnisrechnung

wurde den Sollzahlen aus dem Erfolgsplan gegenübergestellt:

	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung
1. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit			
a) Umsatzerlöse	33.000.000,00 €	44.059.370,06 €	11.059.370,06 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3.000.000,00 €	2.328.159,94 €	- 671.840,06 €
c) Erlösminderungen	0,00 €	289,81 €	289,81 €
	36.000.000,00 €	46.387.819,81 €	10.387.819,81 €
1a. Erträge aus Produktabgeltungen	150.505.207,00 €	137.698.088,60 €	- 12.807.118,40 €
2. Bestandsveränderungen	0,00 €	918.210,12 €	918.210,12 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	4.468,90 €	4.468,90 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	19.357.700,00 €	23.983.363,67 €	4.625.663,67 €
Betriebsertrag	205.862.907,00 €	208.991.951,10 €	3.129.044,10 €
5. Bezogene Waren und Leistungen			
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe etc.	4.100.000,00 €	3.899.328,06 €	200.671,94 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	6.000.000,00 €	6.640.275,23 €	- 640.275,23 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	1.100.000,00 €	1.139.145,14 €	- 39.145,14 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	6.800.000,00 €	9.343.764,75 €	- 2.543.764,75 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	9.053.000,00 €	9.070.485,68 €	- 17.485,68 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	0,00 €	- 3.266,91 €	3.266,91 €
	27.053.000,00 €	30.089.731,95 €	- 3.036.731,95 €
6. Personalaufwand			
a) Entgelte	69.810.125,00 €	80.986.180,74 €	- 11.176.055,74 €
b) Bezüge	35.268.200,00 €	30.205.930,53 €	5.062.269,47 €
c) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	7.800.000,00 €	0,00 €	7.800.000,00 €
d) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	28.740.000,00 €	24.130.578,92 €	4.609.421,08 €
e) Sonstige Personalaufwendungen	100.000,00 €	- 675.765,40 €	775.765,40 €
	141.718.325,00 €	134.646.924,79 €	7.071.400,21 €
7. Abschreibungen	18.694.082,00 €	19.643.245,96 €	- 949.163,96 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	470.000,00 €	641.117,46 €	- 171.117,46 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4.915.000,00 €	6.086.683,17 €	- 1.171.683,17 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4.900.000,00 €	4.988.214,57 €	- 88.214,57 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	7.950.000,00 €	14.905.717,68 €	- 6.955.717,68 €
e) Betriebliche Steuern	30.000,00 €	154.811,59 €	- 124.811,59 €
	18.265.000,00 €	26.776.544,47 €	- 8.511.544,47 €
Betriebsaufwand	205.730.407,00 €	211.156.447,17 €	- 5.426.040,17 €
Betriebsergebnis	132.500,00 €	- 2.164.496,07 €	- 2.296.996,07 €
9. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenersätzen und Erstattungen	1.540.000,00 €	8.080.948,36 €	6.540.948,36 €
10. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	330.000,00 €	120.449,00 €	209.551,00 €
Leistungstransfer	330.000,00 €	120.449,00 €	209.551,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	1.210.000,00 €	7.960.499,36 €	6.750.499,36 €
Verwaltungsergebnis	1.342.500,00 €	5.796.003,29 €	4.453.503,29 €
11. Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00 €	0,00 €	0,00 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.000,00 €	120.672,24 €	20.672,24 €
Finanzertrag	100.000,00 €	120.672,24 €	20.672,24 €
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.500,00 €	1.226.998,85 €	- 1.224.498,85 €
Finanzaufwand	2.500,00 €	1.226.998,85 €	- 1.224.498,85 €
Finanzergebnis	97.500,00 €	- 1.106.326,61 €	- 1.203.826,61 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.440.000,00 €	4.689.676,68 €	3.249.676,68 €
15. Außerordentliche Erträge	1.560.000,00 €	10.917.407,43 €	9.357.407,43 €
Außerordentlicher Ertrag	1.560.000,00 €	10.917.407,43 €	9.357.407,43 €
16. Außerordentlicher Aufwand, Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte	3.000.000,00 €	15.607.084,11 €	- 12.607.084,11 €
Außerordentlicher Aufwand	3.000.000,00 €	15.607.084,11 €	- 12.607.084,11 €
Außerordentliches Ergebnis	- 1.440.000,00 €	- 4.689.676,68 €	- 3.249.676,68 €
17. (durchlaufende) Erträge aus Zuwendungen, Zuschüssen für Investitionen und besondere Finanzzuwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Transferzuwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
18. (durchlaufende) Aufwendungen für Zuwendungen und Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzausgaben	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Transferzahlungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Transferergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Neutrales Ergebnis	- 1.440.000,00 €	- 4.689.676,68 €	- 3.249.676,68 €
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
20. Einstellung in das Stützungskapital	0,00 €	0,00 €	0,00 €
21. Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €	0,00 €

2. FINANZPLAN

Die Finanzrechnung stellt den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, Finanzierungen und aus Investitionen dar und wurde dem Finanzplan gegenübergestellt:

Bezeichnung	Soll 2010	Ist 2010	Abweichung
Jahresergebnis (Übertrag aus Erfolgsrechnung)	0,00 €	0,00 €	0,00 €
1. + nicht ausgabewirksame Aufwendungen	25.116.200,00 €	48.622.765,00 €	23.506.565,00 €
davon Abschreibungen	18.694.082,00 €	19.643.246,00 €	949.164,00 €
davon Einstellung in SoPo nicht rückz. Zuführungen (v.a. Investitionen)	5.849.261,00 €	11.153.763,00 €	5.304.502,00 €
davon Erhöhung Pensionsrückstellungen		-1.083.154,00 €	-1.083.154,00 €
davon sonstige nicht-ausgabewirksame Aufwendungen		11.520.405,00 €	11.520.405,00 €
davon Einstellung in die Gewinnrücklagen		7.388.505,00 €	
2. - nicht einnahmewirksame Erträge	-5.849.261,00 €	-10.304.932,00 €	-4.455.671,00 €
davon Auflösung SoPo nicht rückz. Zuführungen (v.a. Investitionen)		-6.295.292,00 €	-6.295.292,00 €
davon Ertrag aufgrund Bildung Ford.wg.Pensionsrückstellung		1.083.154,00 €	1.083.154,00 €
3. +/- Veränderung sonst. Aktiva/Passiva (außer Desinvest./Eigenmittel)	0,00 €	-17.383.189,00 €	-17.383.189,00 €
= Cash Flow (aus laufender Geschäftstätigkeit)	19.266.939,00 €	20.934.644,00 €	1.667.705,00 €
CF I = Jahresergebnis plus CF aus laufender Geschäftstätigkeit	19.266.939,00 €	20.934.644,00 €	1.667.705,00 €
4. + Aufnahme von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen)	1.580.000,00 €	27.901.746,00 €	26.321.746,00 €
davon Landesmittel Investitionen Kap. 15 05	1.580.000,00 €	1.580.000,00 €	0,00 €
davon Investive Mittel aus Zentralkapiteln	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon HBFG-Nachfolgemittel	0,00 €	550.000,00 €	550.000,00 €
davon Landesmittel für Investitionen Bauhaushalt	0,00 €	25.771.746,00 €	25.771.746,00 €
5. - Tilgung von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen)	-12.844.800,00 €	-13.345.056,00 €	-500.256,00 €
davon Landesmittel Investitionen	-12.844.800,00 €	-13.345.056,00 €	-500.256,00 €
6. - Abführungen an Landeshaushalt	0,00 €	5.909.600,00 €	5.909.600,00 €
davon Abführung Kfz-Selbstversicherung	0,00 €	17.300,00 €	
davon Anteil an der Personalabrechnung BHF	0,00 €	410.000,00 €	
davon Abführung Vorsorgekasse	0,00 €	5.053.500,00 €	
davon Abführung Unfallversicherung	0,00 €	428.800,00 €	428.800,00 €
= Cash Flow aus Finanzierungen	-11.264.800,00 €	20.466.290,00 €	31.731.090,00 €
CF II = (nach Finanzierungsvorgängen) == verfügbare Mittel (=CFI und CF aus Finanzierungen)	8.002.139,00 €	41.400.934,00 €	33.398.795,00 €
7. + Desinvestitionen und sonstige Eigenmittel	0,00 €	463.767,00 €	463.767,00 €
davon Abbau von Forderungen gg. das Land aus Budgetüberschüssen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon sonstige Deinvestitionen und Eigenmittel	0,00 €	463.767,00 €	463.767,00 €
8. - Investitionen nach LHO	-1.580.000,00 €	-27.901.746,00 €	-26.321.746,00 €
davon in Immobilien	-1.000.000,00 €	-24.551.928,00 €	-23.551.928,00 €
davon in Technische Anlagen	-580.000,00 €	-2.366.081,00 €	-1.786.081,00 €
davon in Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	-693.973,00 €	-693.973,00 €
davon in immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	-241.690,00 €	-241.690,00 €
davon Anlagen im Bau	0,00 €	-48.074,00 €	-48.074,00 €
davon Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
9. - sonst. Investitionen	-6.422.139,00 €	-11.153.763,00 €	-4.731.624,00 €
davon in Immobilien	0,00 €	-2.864.750,00 €	-2.864.750,00 €
davon Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
davon in Technische Anlagen	-6.422.139,00 €	-7.425.731,00 €	-1.003.592,00 €
davon in Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00 €	-373.751,00 €	-373.751,00 €
davon in immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	-296.488,00 €	-296.488,00 €
davon Anlagen im Bau	0,00 €	-193.043,00 €	-193.043,00 €
davon Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
= Cash Flow aus Investitionen	-8.002.139,00 €	-38.591.742,00 €	-30.589.603,00 €
CF III = (nach Investitionstätigkeit) == Auf-/Abbau liquider Mittel	0,00 €	2.809.192,00 €	2.809.192,00 €
10. + Liquide Mittel am Jahresanfang¹	0,00 €	5.516.445,00 €	-5.516.445,00 €
= Liquide Mittel am Jahresende ¹	0,00 €	8.325.637,00 €	8.325.637,00 €
Ausweis der kameraleen Zuschüsse	139.240.400,00 €	136.518.038,00 €	-2.722.362,00 €
Produktabgeltung lt. Leistungsplan (Gesamtsumme)	150.505.207,00 €	147.199.940,00 €	-3.305.267,00 €
- Tilgung von Darlehen (rückzahlbare Zuführungen) (Pos. 5)	-12.844.821,00 €	-13.345.056,00 €	-500.235,00 €
- Zuführung zur Pensionsrückstellung		-1.083.154,00 €	-1.083.154,00 €
Landesmittel Investitionen Kap. 15 05 (aus Pos. 4)	137.660.400,00 €	134.938.038,00 €	-2.722.362,00 €
	1.580.000,00 €	1.580.000,00 €	0,00 €

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Stabstelle Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Guido Rijkhoek (verantwortlich),
Alma Klein

GESTALTUNG

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Kassel

FOTOGRAFIEN

Titel/Impressum: Carmen Murescan, Patrick Brückel,
augustinundfrankarchitekten, Paavo Blåfield | Textteil:
Alx (S.28), AmokTrauma (S.118), archman (S.67),
Autarcon GmbH (S.69), Paavo Blåfield (S.12, S.19,
S.27, S.30, S.35, S.38, S.42, S.44, S.64, S.65, S.76, S.97,
S.112), Patrick Brückel (S.41, S.103, S.120),
R.Brüwer/J.Pirnay (S.22, S.78, S.116, S.119, S.120),
Simon Coste (S.59), Andreas Fischer (S.10, S.31, S.60,
S.83, S.84, S.87, S.88, S.90, S.93, S.98, S.100, S.118,
S.119, S.125), Fotolia – Jörn Buchheim (S.120),
Fotolia – endostock (S.120), Fotolia – Jochen Herzog
(S.119), Fotolia (S.9), Fotolia – Franz Metelesc (S.71),
Fotolia – Thaut Images (S.119), HBM (S.107),
Ann-Kathrin Heimbuchner (S.6), Kunsthochschule
Kassel (S.110, S.111), Somenath Mukhopadhyay (S.95),
Dr. Wolfgang Nellen (S.94), Pixelquelle – CHautumm
(S.177), Pixelquelle – KJaehne (S.132), Pixelquelle –
CRiedel (S.126, S.131, S.136, S.146/147, S.159, S.171–173,
S.186–189), Stefan Redel (S.108), H. Soremski (S.62),
UB Kassel (S.43), Universität Kassel (S.102, S.121),
Dimitri Zimmer – Shestakoff (S.20),

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset

